



Projektbericht

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung

**Die finanzwirtschaftliche Situation
der Städte und Gemeinden des
Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein
im interkommunalen Vergleich**

Forschungsprojekt im Auftrag der IHK Mittlerer Niederrhein



Impressum

Vorstand des RWI

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (Präsident)

Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)

Prof. Dr. Wim Kösters

Verwaltungsrat

Dr. Eberhard Heinke (Vorsitzender);

Dr. Henning Osthues-Albrecht; Dr. Rolf Pohlig; Reinhold Schulte
(stellv. Vorsitzende);

Manfred Breuer; Dr. Hans Georg Fabritius; Prof. Dr. Justus Haucap; Hans Jürgen Kerkhoff; Dr. Thomas Köster; Dr. Thomas A. Lange; Martin Lehmann-Stanislawski; Andreas Meyer-Lauber; Hermann Rappen; Reinhard Schulz; Dr. Michael N. Wappelhors

Forschungsbeirat

Prof. Dr. Claudia M. Buch; Prof. Michael C. Burda, Ph.D.; Prof. Dr. Lars P. Feld;
Prof. Dr. Stefan Felder; Prof. Nicola Fuchs-Schündeln, Ph.D.; Prof. Timo Goe-
schl, Ph.D.; Prof. Dr. Justus Haucap; Prof. Dr. Kai Konrad; Prof. Dr. Wolfgang
Leininger; Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.

Ehrenmitglieder des RWI

Heinrich Frommknecht; Prof. Dr. Paul Klemmer †; Dr. Dietmar Kuhnt

RWI Projektbericht

Herausgeber:

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung

Hohenzollernstraße 1/3, 45128 Essen, Germany

Fon: +49 201-81 49-0, Fax: +49 201-81 49-200, e-mail: rwi@rwi-essen.de

Alle Rechte vorbehalten. Essen 2012

Schriftleitung: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

**Die finanzwirtschaftliche Situation der Städte und Gemeinden des
Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein im interkommunalen Vergleich**

Forschungsprojekt im Auftrag der IHK Mittlerer Niederrhein

Februar 2012

Projektbericht

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung

Die finanzwirtschaftliche Situation der Städte und Gemeinden des Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein im interkommunalen Vergleich

Forschungsprojekt im Auftrag der IHK Mittlerer Niederrhein

Februar 2012



Projektbericht

Projektteam

Dr. Rainer Kambeck und Hermann Rappen

Für die Unterstützung bei der Erstellung danken wir Marlies Tepas, Mona Welke und Daniela Schwindt

Inhalt

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Vorbemerkung..... | 3 |
| 1. Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen..... | 3 |
| 2. Methodische Grundlagen zur Entwicklung eines finanzwirtschaftlichen Gemeindeprofils..... | 5 |
| 3. Finanzwirtschaftliche Lage der Kommunen des Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein..... | 7 |
| 4. Finanzwirtschaftliche Profile der Gemeinden des Kammerbezirks | 13 |
| 4.1. Kreisfreie Städte..... | 13 |
| Krefeld | 14 |
| Mönchengladbach..... | 20 |
| 4.2. Kreisangehörige Städte..... | 25 |
| Brüggen | 26 |
| Grefrath..... | 30 |
| Kempen | 34 |
| Nettetal..... | 38 |
| Niederkrüchten..... | 42 |
| Schwalmtal | 46 |
| Tönisvorst..... | 50 |
| Viersen..... | 54 |
| Willich | 60 |
| Dormagen | 66 |
| Grevenbroich | 70 |
| Jüchen | 74 |
| Kaarst | 78 |
| Korschenbroich | 82 |
| Meerbusch | 86 |
| Neuss | 90 |
| Rommerskirchen | 96 |
| Literaturverzeichnis | 100 |
| ANHANG | 101 |

Verzeichnis der Schaubilder

| | | |
|-------------|----------------------------------------------------------------------|---|
| Schaubild 1 | Kommunale Steuereinnahmen | 4 |
| Schaubild 3 | Haushalts-status der NRW-Kommunen 2010 | 5 |
| Schaubild 4 | Kommunen in der Haushaltssicherung | 5 |
| Schaubild 5 | Bewertungsschema am Beispiel der Personalausgaben je Einwohner | 7 |

Verzeichnis der Tabellen

| | | |
|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Tabelle 1 | Primärausgaben der Kommunen im Kammerbezirk der IHK MN | 7 |
| Tabelle 2 | Steuererhöhung durch Kommunen im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrein | 8 |
| Tabelle 3 | Auswirkungen des Aktionsplans Kommunalfinanzen auf die Gemeinden und Gemeindeverbände des Kammerbezirks..... | 9 |
| Tabelle 4 | Kommunale Haushaltsentlastung von den Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung | 10 |
| Tabelle 5 | Auswirkungen der Änderungen im GfG 2011 auf die Schlüsselzuweisungen..... | 12 |
| Tabelle 6 | Gewerbsteuer-Hebesätze..... | 12 |

Vorbemerkung

Im Auftrag der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein hat das RWI erstmals 2007 einen umfassenden finanzwirtschaftlichen Vergleich der Städte und Gemeinden des Kammerbezirks durchgeführt. Wegen der Umstellung des kommunalen Rechnungswesens auf die Doppik und der damit verbundenen Probleme bei der Datenverfügbarkeit konnte erst mit einem größeren zeitlichen Abstand eine Aktualisierung des Vergleichs durchgeführt werden. Dabei erfolgt die Neuauflage der Haushaltsvergleiche vor dem Hintergrund gravierend veränderter institutioneller und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Nicht nur der Übergang von der kameralistischen zur doppischen Haushaltsführung hat für die kommunale Verwaltungen und die Politik eine große Herausforderung dargestellt, sondern insbesondere die fiskalischen Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise. Gerade in Nordrhein-Westfalen hat die Krise zu einer dramatischen Zuspitzung der ohnehin kritischen Finanzlage einiger Städte und Gemeinden geführt. Die Landesregierung hat deshalb mit dem Stärkungspaktgesetz (Stärkungspakt Stadtfinanzen) Maßnahmen beschlossen, mit denen notleidende Kommunen in den kommenden Jahren wieder in die Lage versetzt werden sollen, zumindest wieder ausgeglichene Haushalte zu erzielen und damit keine weiteren Schulden zu den sowieso schon vorhandenen anzuhäufen.

Im nachfolgenden **1. Abschnitt** der Studie erörtern wir kurz die zentralen Aspekte, die die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Kommunen des Kammerbezirks beeinflussen. Im **2. Abschnitt** erläutern wir die methodischen Grundlagen der in dieser Studie vorgenommenen interkommunalen Haushaltsvergleiche. In **Abschnitt 3** geben wir einen Überblick über die Lage der kommunalen Haushalte des Kammerbezirks, wobei auch die Auswirkungen aktueller gesetzlicher Änderungen berücksichtigt werden. Den Schwerpunkt der Studie bilden die im **4. Abschnitt** angeführten Datenblätter, in denen die

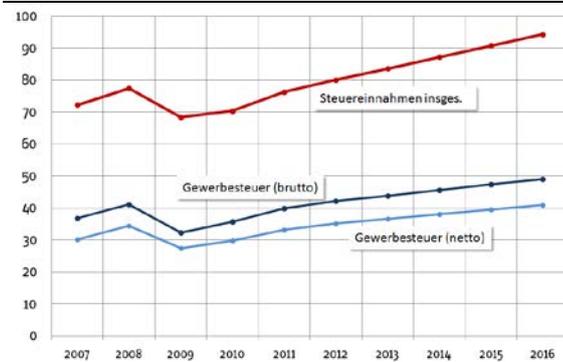
finanzwirtschaftlichen Profile der neunzehn Städte und Gemeinden des Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein präsentiert werden. Sie beinhalten Vergleiche der einschlägigen finanzwirtschaftlichen Kennziffern zwischen verschiedenen Kommunen einerseits und für die jeweiligen Kommunen im Zeitablauf. Dabei werden ausgewählte soziodemografische Kennziffern, zentrale Einnahmen und Ausgaben sowie der Schuldenstand für den Zeitraum von 1995 bis 2008/2009 auch grafisch dargestellt. Den jeweiligen Abschluss eines Datenblattes bildet eine Gesamtbewertung der finanzwirtschaftlichen Entwicklung einer Kommune, wobei auch auf die aktuelle Haushaltslage sowie auf die von einer Kommune vorgelegte Finanzplanung eingegangen wird.

1. Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hatte für alle öffentlichen Haushalte erhebliche Folgen: Erzielten die bundesdeutschen Kommunen (ohne Stadtstaaten) 2008 noch einen Überschuss von 8,4 Mrd. €, schlug sich die Krise 2009 in einem Finanzierungsdefizit von 7,2 Mrd. € nieder. Die kommunalen Einnahmen brachen 2009 um 3,6% ein, die Ausgaben stiegen dagegen um 5,4%. Der Deutsche Städtetag ging noch im September 2010 für 2010 von einer weiteren Verschärfung der kommunalen Finanzprobleme aus, man erwartete für 2010 mit 15 Mrd. € das höchste kommunale Finanzierungsdefizit der Nachkriegszeit (Der Städtetag 2010). Die rasche wirtschaftliche Erholung hat allerdings dazu beigetragen, dass das Defizit im Jahr 2010 letztlich „lediglich“ auf 7,7 Mrd. € gestiegen ist. Die positive Entwicklung setzte sich auch in 2011 fort: Das kommunale Finanzierungsdefizit beträgt in den ersten drei Quartalen 5,3 Mrd. € und fällt damit um 4,6 Mrd. € niedriger aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (Statistisches Bundesamt 2011). Dies ist nicht nur das Ergebnis weiter steigender Steuereinnahmen (voraussichtlich 8,4% gegenüber 2010), sondern resultiert auch aus einer deutlich geringeren Dynamik bei den Ausgaben (+2%). Diese positive Entwicklung sollte aber nicht den Blick dafür verstellen, dass die kom-

munalen Steuereinnahmen erst 2012 wieder das Niveau von 2008 erreichen werden (Schaubild 1). Hinzu kommt, dass die europäische Staatsschuldenkrise die Aussicht auf die wirtschaftliche Entwicklung in 2012 belastet. Das RWI erwartet für 2012 nur noch ein Wachstum von 0,6% - nach 3% in 2011 (RWI 2011). Die aktuelle Steuerschätzung geht deshalb davon aus, dass die Zuwachsraten der kommunalen Steuereinnahmen in den Jahren 2012 bis 2016 von 4,9% auf 3,8% zurückgehen werden (AK Steuerschätzungen, Nov. 2011).

Schaubild 1
Kommunale Steuereinnahmen
 2007 bis 2016; in Mrd. €



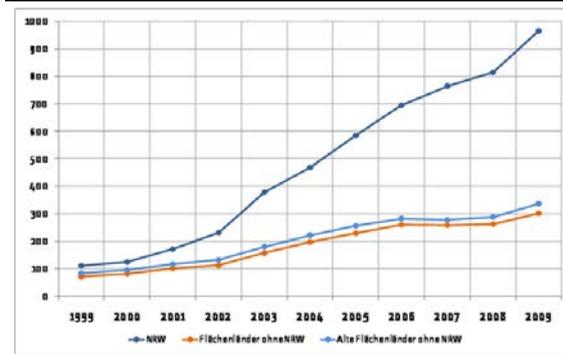
Eigene Darstellung; 2007 bis 2009 Rechnungsergebnisse, 2009 und 2010 Kassenergebnisse, ab 2011 Schätzung (AK Steuerschätzungen, Nov. 2011).

Trotz der im Jahr 2011 erneut guten kommunalen Einnahmeentwicklung kämpfen nach wie vor viele Kommunen mit hohen strukturellen Defiziten (Deutscher Städtetag, 2011: 11f.). Dies zeigt sich insbesondere im hohen Volumen der zur Liquiditätssicherung von den Kommunen aufgenommenen Kassenkrediten. In den nordrhein-westfälischen Gemeinden wurden im vorangegangenen Jahrzehnt deutlich mehr Kassenkredite je Einwohner aufgenommen als in den Kommunen der alten Flächenländer (ohne Nordrhein-Westfalen; Schaubild 2).

Für das Jahr 2010 muss die Haushaltssituation vieler Städte und Gemeinden in NRW als prekär bezeichnet werden: Lediglich 7 von 396 Gemeinden und 2 von 30 Kreisen konnten ihren Haushalt echt, also ohne Rückgriff auf eine Ausgleichsrücklage, ausglei-

chen. Die Ausgleichsrücklage, die ein Teil des Eigenkapitals einer Kommune darstellt, wurde mit der Umstellung der Haushaltsrechnung eingeführt. Sie erlaubt Kommunen ggf. vorliegende Fehlbeträge vorübergehend „fiktiv“ auszugleichen.

Schaubild 2
Kommunale Kassenkredite
 1999 bis 2009; in € je Einwohner

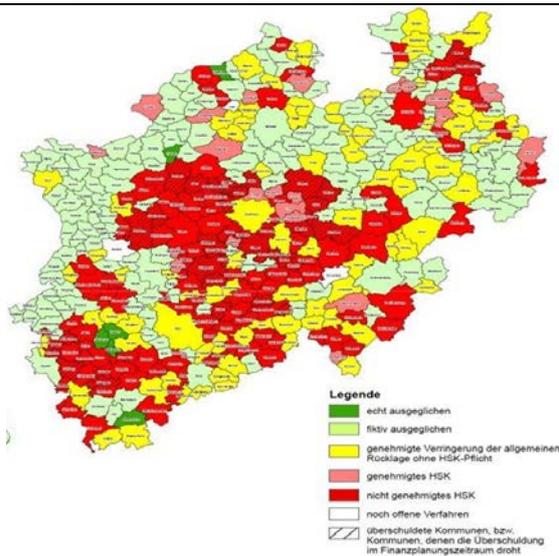


Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes.

Solange dies möglich ist, müssen die Kommunen kein Haushaltssanierungskonzept vorlegen. Reicht die Ausgleichsrücklage nicht zur Abdeckung eines Fehlbetrags aus, muss dieser durch das „allgemeine Eigenkapital“ gedeckt werden und zugleich der Bezirksregierung als Aufsichtsbehörde ein Haushaltssicherungskonzept zur Genehmigung vorgelegt werden, in dem die Sanierung des betreffenden Haushalts überzeugend dargelegt wird. Kann eine Kommune den Fehlbetrag des laufenden Haushalts nicht mit Eigenkapital abdecken, gilt sie nach dem neuen Haushaltsrecht als überschuldet. In NRW trifft dies mit Stand Ende 2010 auf 35 Gemeinden zu, wobei auch solche Gemeinden mitgezählt werden, denen die Überschuldung droht. 138 NRW-Gemeinden agierten Ende 2010 ohne ein von der Bezirksregierung genehmigtes Haushaltssicherungskonzept (Schaubild 3). In der Privatwirtschaft würde die Situation einer Überschuldung die Insolvenz eines Unternehmens zur Folge haben (Schwarting 20205, 317-318), im Fall der Kommunalhaushalte sorgt das Land für ein „Bail-out“. Formal kann es derzeit also nicht zur Zahlungsunfähigkeit einer Kommune kommen, die Risiken der hohen kommunalen Verschuldung

liegen aber gerade in NRW auch in der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landes begründet. Schließlich muss auch das Land nach den Vorgaben der neuen Verschuldungsgrenzen (Schuldenbremse) sein strukturelles Defizit bis Ende des Jahrzehnts abbauen und ab 2020 einen strukturell ausgeglichenen Haushalt vorweisen.

Schaubild 3
Haushaltsstatus der NRW-Kommunen 2010
Stand 31.12.2010

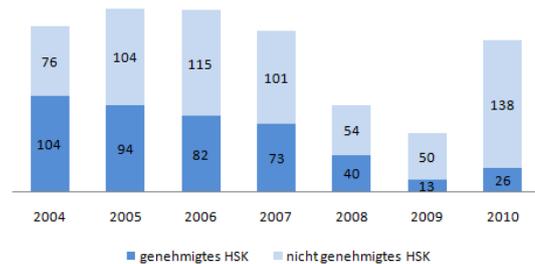


Eigene Darstellung nach Angaben des Innenministeriums NRW.

Nicht auszuschließen ist, dass mit den Übergangsregelungen auf die neue Rechnungslegung und die dabei eingeräumte Möglichkeit, Fehlbeträge fiktiv mit der Ausgleichsrücklage abdecken zu können, auch fiskalische Illusionen geschürt wurden, die gerade in den wirtschaftlich starken Jahren 2007 und 2008 zu nachlassenden Konsolidierungsbemühungen verleitet haben. Jedenfalls sind eine Reihe von nordrhein-westfälischen Kommunen bereits mit hohen Haushaltsbelastungen in das Krisenjahr 2009 gestartet. In den Jahren 2008 und 2009 stellten jeweils etwa ein Drittel der Gemeinden ihre Haushalte auf die Doppik um. Gleichzeitig ging die Zahl der Gemeinden mit Haushaltssicherungskonzept 2008 gegenüber 2007 um 45% und 2009 gegenüber 2008 nochmals um ein Drittel zurück. Trotz der insgesamt positiven gesamt- und finanzwirtschaftlichen Ent-

wicklung im Jahr 2010 stieg die Zahl der sich in der Haushaltssicherung befindlichen Gemeinden dann wieder sprunghaft (Schaubild 4).

Schaubild 4
Kommunen in der Haushaltssicherung
Stand 31.12.2010



Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalens.

2. Methodische Grundlagen zur Entwicklung eines finanzwirtschaftlichen Gemeindeprofils

Angesichts der zunehmenden fiskalischen Disparitäten zwischen den Kommunen gewinnt der interkommunale Vergleich an Bedeutung, um die finanzwirtschaftliche Situation einzelner Gemeinden angemessen beurteilen und für den Bürger transparent beschreiben zu können. Dabei gilt es zwischen Faktoren zu unterscheiden, die die jeweilige Gemeinde beeinflussen kann und solchen, die außerhalb ihres Einflussbereiches liegen. Dies ist am ehesten möglich, wenn man Gemeinden mit möglichst ähnlichen institutionellen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen vergleicht. Es hat sich zu diesem Zweck durchgesetzt, Gemeinden nach administrativem Typus (kreisangehörige, kreisfreie Städte) oder den von dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung entwickelten siedlungsstrukturellen Gebietstypen zu klassifizieren. Diese Klassifikationskriterien werden in dieser Studie kombiniert mit einer Typisierung der nordrhein-westfälischen Gemeinden, die das Deutsche Institut für Urbanistik vorgenommen hat¹. Auf dieser Grundlage wurden für die Ge-

¹ Eine ausführliche Beschreibung findet sich in RWI (2008).

meinden des Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein acht Vergleichsgruppen gebildet (Übersicht 1).

Übersicht 1

Zusammenstellung der Vergleichsgruppen

| IHK-Gemeinde | Vergleichsgemeinden |
|------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Krefeld, M'gladbach | Bielefeld, Bochum, Wuppertal |
| Dormagen, Grevenbroich | Bergheim, Dinslaken, Dorsten, Iserlohn, Moers, Recklinghausen, Velbert, Witten, Wesel |
| Viersen, Neuss | Bergisch Gladbach, Gütersloh, Herford, Lüdenscheid, Ratingen, Troisdorf |
| Willich, Meerbusch | Erfstadt, Pulheim, Sankt Augustin |
| Kempen, Nettetal | Brühl, Bünde, Ennepetal, Erkrath, Frechen, Haan, Heinsberg, Löhne, Mettmann, Plettenberg, Rheda-Wiedenbrück, Wermelskirchen, Werne |
| Tönisvorst, Korschenbroich, Kaarst | Bornheim, Haltern am See, Hamminkeln, Hennef (Sieg), Herdecke, Königswinter, Leichlingen (Rhld.), Lohmar, Niederkassel, Rheinberg, Rietberg, Wegberg, Sprockhövel |
| Schwalmtal | Altena, Bedburg, Eitorf, Engelskirchen, Halle (Westf.), Meinerzhagen, Monschau, Radevormwald, Vlotho, Waldbröl, Werdohl, Wipperfürth, Wülfrath, Xanten |
| Rommerski, Niederkrüchten, Grefrath, Brüggen, Jüchen | Alfter, Alpen, Balve, Bergneustadt, Bönen, Burscheid, Elsdorf, Enger, Fröndenberg/Ruhr, Gangelt, Halver, Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Holzwickede, Hückeswagen, Hünxe, Kierspe, Kirchlengern, Kürten, Lindlar, Marienheide, Morsbach, Much, Neuenrade, Neunkirchen-Seelscheid, Nürnbergrecht, Odenthal, Reichshof, Rödinghausen, Ruppichterath, Schalksmühle, Schermbeck, Selfkant, Simmerath, Spenge, Stadtlohn, Steinhagen, Swisttal, Verl, Versmold, Wachtberg, Wassenberg, Werther (Westf.), Windeck |

Eigene Darstellung.

Diese methodische Vorgehensweise, den Haushaltsvergleich auf lediglich ähnliche Kommunen abzustellen, hat den großen Vorteil, dass damit die Eigenverantwortung der jeweiligen Kommune viel stärker betont werden kann. Denn wenn Kommunen mit ähnlichen sozioökonomischen Rahmenbedingungen (und zum Beispiel den daraus folgenden Belastungen durch Sozialausgaben) ihren Haushalt schlechter gestalten als andere, können strukturelle Probleme dieser Kommune offengelegt werden. Das

gilt natürlich auch umgekehrt: Mit der hier angewendeten Vergleichsmethode lässt sich auch zeigen, welche Kommunen in ihrer Haushaltsführung erfolgreicher sind als andere Kommunen, die vergleichbare Aufgaben bei ähnlichen Rahmenbedingungen erfüllen.

Das finanzpolitische Profil einer Gemeinde wird in Abschnitt 4 jeweils aus ausgewählten sozioökonomischen und finanzwirtschaftlichen Kennziffern erstellt (Die Übersicht im Anhang zeigt diese in alphabetischer Reihenfolge). Das sozioökonomische Profil enthält Angaben zur demographischen Entwicklung (Einwohnerzahl, Jugend- und Alterslastquotient) sowie zur Beschäftigungssituation (Beschäftigtenquote). Die finanzwirtschaftliche Lage wird abgebildet durch Kennzahlen zu Einnahmen (Erträgen) und Ausgaben (Aufwendungen), dem Schuldenstand sowie – soweit bereits verfügbar – NKF-Kennziffern (z.B. Steuerquote, Aufwandsdeckungsgrad).

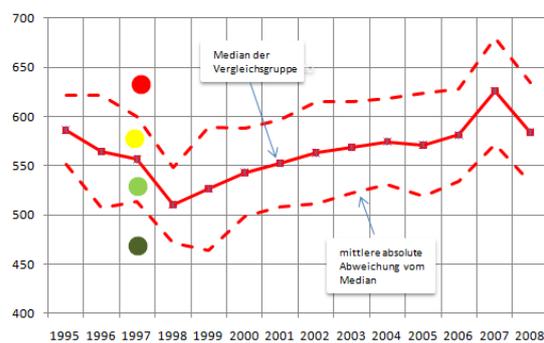
Im Fall von Brüggen, Schwalmtal und Rommerskirchen muss auf Grund fehlender Daten auf eine Darstellung und Bewertung von NKF-Kennzahlen verzichtet werden. Die Gemeinden Grefrath, Jüchen, Niederkrüchten, Kempen und Nettetal werden bezüglich der NKF-Kennziffern nur mit den Gemeinden der jeweiligen Vergleichsgruppe aus dem Kammerbezirk verglichen. Hier liegen für die ansonsten herangezogenen Vergleichsgemeinden keine vollständigen Daten vor.

Für die kreisfreien Städte und die großen kreisangehörigen Gemeinden Neuss und Viersen werden auch ausgewählte Kennziffern zu ihren Beteiligungen ausgewiesen. Die Bildung der Kennziffern stützt sich auf die Gemeindefinanzdatenbank des RWI, die auf das Datenmaterial der Information und Statistik Nordrhein-Westfalen (IT NRW), des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, des Statistischen Bundesamtes, der kommunalen Beteiligungsberichte sowie auf die Haushaltspläne und -rechnungen der Gemeinden und Gemeindeverbände zurückgreift.

Die Beurteilung von Niveau und Dynamik der Indikatorwerte erfolgt mit Bezug auf den jeweiligen Median der Vergleichsgruppe. Liegt der Indikatorwert einer Gemeinde außerhalb der mittleren absoluten Abweichung vom Median, wird dieser Wert als „auffällig gut“ (●) oder „auffällig schlecht“ (●) eingestuft. Liegt der Wert innerhalb der mittleren absoluten Abweichung, wird ein Wert oberhalb des Median als besser (●) oder schlechter (●) beurteilt als ein Wert unterhalb des Median. Dabei ist im Einzelfall festzulegen, ob hohe Indikatorwerte (z.B. Steuereinnahmen je Einwohner) oder niedrige (z.B. Personalausgaben je Einwohner) erstrebenswert sind. Schaubild 2 zeigt das Bewertungsschema am Beispiel von Personalausgaben.

Die Beurteilung der Entwicklung von Kennziffern im Zeitraum von 2000 bis 2008/2009 wird an den veränderten Relationen von Indikatorwert und Median im Zeitablauf festgemacht. Auch hier gilt: Es hängt von der jeweiligen Kennziffer ab, ob eine höhere oder niedrigere Dynamik durch (▲) bzw. (▲) als positiv oder durch (▼) bzw. (▼) als negativ beurteilt wird; eine neutrale Bewertung wird durch (▶) dokumentiert.

Schaubild 5
Bewertungsschema am Beispiel der Personalausgaben je Einwohner 2001 bis 2008



Eigene Darstellung.

3. Finanzwirtschaftliche Lage der Kommunen des Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein

Die Haushaltslagen der Kommunen im Kammerbezirk Mittlerer Niederrhein bietet ein gemischtes Bild: Keiner Gemeinde des Kammerbezirks gelingt zurzeit ein echter Haushaltsausgleich. Es sind – mit Ausnahme der kreisangehörigen Stadt Neuss – aber vor allem die kleineren, kreisangehörigen Gemeinden, die ihren Haushalt zumindest noch fiktiv ausgleichen können. Kaarst, Schwalmthal und Tönisvorst mussten sich hierfür von der Bezirksregierung die Rückführung ihrer Rücklagen genehmigen lassen. Die Gemeinden Viersen, Grevenbroich und Korschenbroich befinden sich in der Haushaltssicherung, allerdings ohne ein von der Bezirksregierung genehmigtes Haushaltssicherungskonzept. Das Krefelder Haushaltssicherungskonzept, das einen Haushaltsausgleich für 2014 vorsieht, wurde inzwischen genehmigt; das Mönchengladbacher dagegen abgelehnt. Mönchengladbach droht zudem die Überschuldung. Die finanzielle Lage der Kreisverwaltungen ist wiederum relativ gut; sie können ihre Haushalte zumindest fiktiv ausgleichen.

Tabelle 1
Primärausgaben der Kommunen im Kammerbezirk der IHK MN 2001 bis 2008; je Einwohner, jährl. Zunahme in %

| | IHK-Gemeinde | Vergleichsgruppe |
|--------------------------|--------------|------------------|
| Kreisfreie Städte | | |
| Krefeld | 1,4 | 3,5 |
| Mönchengladbach | 8,3 | 3,5 |
| Kreis Viersen | | |
| Brüggen | 2,6 | 2,4 |
| Grefrath | 0,4 | 2,4 |
| Kempen | 1,9 | 2,1 |
| Nettetal | 2,8 | 2,1 |
| Niederkrüchten | 1,5 | 2,4 |
| Schwalmtal | 2,8 | 2,3 |
| Tönisvorst | -1,5 | 2,2 |
| Viersen | 1,0 | 1,8 |
| Willich | 3,2 | 3,7 |
| Rhein-Kreis Neuss | | |
| Dormagen | 1,6 | 2,6 |
| Grevenbroich | 0,6 | 2,6 |
| Jüchen | 1,0 | 2,4 |
| Kaarst | -0,7 | 2,2 |
| Korschenbroich | 2,3 | 2,2 |
| Meerbusch | 2,7 | 3,7 |
| Neuss | 1,6 | 1,8 |
| Rommerskirchen | 4,5 | 2,4 |

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT.NRW und der IHK Mittlerer Niederrhein.

Der Konsolidierungsdruck besteht für die kommunalen Haushalte bereits seit langem, auch im Kammerbezirk. Dabei fällt auf, dass einige Städte und Gemeinden im Kammerbezirk – ins-besondere Mönchengladbach und Rommerskirchen – ihre Primärausgaben des Verwaltungshaushalts von 2001 bis 2008 wesentlich stärker erhöht haben als die Mediengemeinde ihrer jeweiligen Vergleichsgruppe (Tabelle 1). Andere Gemeinden haben in diesem Zeitraum ihre Primärausgaben je Einwohner gegen den allgemeinen Trend sogar reduziert (Tönisvorst und Kaarst) bzw. eine zurückhaltende Ausgabenpolitik betrieben (wie z.B. Krefeld und Dormagen).

Alle Städte und Gemeinden des Kammerbezirks haben versucht, ihre Haushaltslage auch durch eine Anhebung der Hebesätze bei den Realsteuern zu verbessern. Dabei agierten die Kommunen bei der Gewerbesteuer vorsichtiger als bei der Grundsteuer. Die großen kreisfreien Städte Krefeld und Mönchengladbach haben die Hebesätze der Gewerbesteuer nicht erhöht, dafür aber die kreisangehörige Städte wie Tönisvorst, Niederkrüchten, Kempen und Kaarst.² Das Gewerbesteueraufkommen 2011 in Tönisvorst ist z.B. immerhin zu 12,6% auf die Anhebung des Hebesatzes zurückzuführen (Tabelle 2). Fast alle Gemeinden haben den Hebesatz der Grundsteuer B kräftig erhöht. In Tönisvorst kann das Grundsteueraufkommen des Jahres 2011 zu mehr als einem Viertel auf die Steuererhöhungen zurückgeführt werden, in Niederkrüchten, Kempen, Dormagen, Kaarst und Rommerskirchen zu immerhin rund einem Viertel.

Für die strukturellen Probleme der Kommunalfinanzen gibt es eine Reihe von Gründen, die grob in solche eingeteilt werden können, die von den Kommunen selbst zu verantworten sind und solche, die außerhalb des Wirkungsbereichs der Kommunen liegen. Auf letztere stellen die nordrhein-westfälischen Städte, Gemeinden und Kreise ab, wenn sie eine prinzipiell unzureichende Finanzaus-

stattung durch das Land beanstanden. Konkret kritisieren sie eine zu niedrige Dotierung des kommunalen Finanzausgleichs und Verletzungen des sog. Konnexitätsprinzips, nach dem die Aufgabenerfüllung durch eine der Ebenen des föderalen Staates auch mit einer ausreichenden Finanzausstattung einhergehen muss (z.B. beim Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren). Beklagt werden von den Kommunen auch weiterhin stark steigende Sozialleistungen, deren Höhe oftmals durch Gesetzgebungen auf der Bundesebene bestimmt werden (Städtetag Nordrhein-Westfalen 2011: 7-10).

Tabelle 2

Steuererhöhung durch Kommunen im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein

2011 gegenüber 2000 in % des Aufkommens 2011

| | Gewerbesteuer | Grundsteuer |
|--------------------------|---------------|--------------------|
| Kreisfreie Städte | | |
| Krefeld | 0,0 | 7,4 |
| Mönchengladbach | 0,0 | 7,4 |
| Kreis Viersen | | |
| Brüggen | 7,5 | 20,1 |
| Grefrath | 2,3 | 5,0 |
| Kempen | 8,3 | 21,4 |
| Nettetal | 4,9 | 12,8 |
| Niederkrüchten | 9,8 | 23,1 |
| Schwalmtal | 0,0 | k.A. ^{a)} |
| Tönisvorst | 12,6 | 27,6 |
| Viersen | 4,4 | 4,4 |
| Willich | 4,9 | 13,2 |
| Rhein-Kreis Neuss | | |
| Dormagen | 0,0 | 20,0 |
| Grevenbroich | 0,0 | 1,2 |
| Jüchen | 0,0 | 14,3 |
| Kaarst | 9,9 | 19,0 |
| Korschenbroich | 2,3 | 14,1 |
| Meerbusch | 0,0 | 9,1 |
| Neuss | -1,1 | 6,6 |
| Rommerskirchen | 8,0 | 20,1 |

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT.NRW und der IHK Mittlerer Niederrhein. a) Schwalmtal erhöhte im Juni 2011 rückwirkend zum 1.1.2011 den Hebesatz der Grundsteuer von 390 auf 420 Punkte.

Trotz der unbestritten weitgehenden Einflussnahme des Bundes und der Länder auf die kommunalen Haushalte muss aber bei der Analyse der Kommunalhaushalte auch deren Eigenverantwortung beleuchtet werden. Um der Haushaltspolitik der Kommunen im Einzelnen gerecht zu werden, ist allerdings eine detailliertere Analyse der jeweiligen

² Einen Vergleich der aktuellen Gewerbesteuer-Hebesätze zeigt Tabelle 6, Seite 12.

Haushalte notwendig als sie im Rahmen dieser Studie für alle neunzehn Kommunen durchgeführt werden kann. Eine wichtige Ergänzung solcher Analysen, die regelmäßig auch im Auftrag der IHK oder von ihr selbst durchgeführt werden, kann allerdings durch die hier vorgelegte vergleichende Studie erfolgen, weil so die auch ggf. über einen längeren Zeitraum vorliegenden strukturellen Probleme der Kommunalhaushalte identifiziert werden können.

Vor dem Hintergrund der schwierigen kommunalen Finanzlage hat die nordrhein-westfälische Landesregierung mit dem „Aktionsplan Kommunalfinanzen“ eine erste Initiative ergriffen, um mit Soforthilfen die drängendsten Probleme der kommunalen Haushalte angehen zu können. Mit dem Gemeindefinanzierungsgesetz 2010 wurden den Kommunen zusätzlich ca. 300 Mill. € zur Verfügung gestellt. Davon entfällt etwa jeweils die Hälfte auf den Wegfall des Konsolidierungsbeitrages der kommunalen Ebene zum Landeshaushalt und auf die Wiedereinführung der kommunalen Beteiligung am Aufkommen der Grunderwerbsteuer. Damit werden von der vormaligen Landesregierung beschlossene Maßnahmen, die auch die Kommunen an der Konsolidierung der Landesfinanzen beteiligen, wieder zurückgenommen.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände der IHK Mittlerer Niederrhein werden hiervon voraussichtlich im Umfang von insgesamt 15,9 Mill. € profitieren. Dies entspricht einer Steigerung der Schlüsselzuweisungen um 4,4% gegenüber dem ursprünglichen Ansatz (Tabelle 3). Darüber stellt das Land den Gemeinden 2011 weitere 150 Mill. € für den Ausbau von Kindertageseinrichtungen zur Verfügung, um hier vorliegende Deckungslücken zu schließen.

Der Verfassungsgerichtshof des Landes hat zudem Entscheidungen getroffen, die mit Blick auf das Konnexitätsprinzip die Lastenverteilung zwischen dem Land und den Kommunen einerseits, aber auch innerhalb der kommunalen Familie andererseits verändern. Weitere Entlastung können die Gemeinden von der Kostenübernahme der Grundsicherung im Alter durch den Bund erwarten. Bislang war

vorgesehen, dass der Bund in 2011 15% und ab 2012 16% der Nettoausgaben des Vorvorjahres erstattet³. Nunmehr übernimmt der Bund ab 2012 45%, ab 2013 75% und ab 2014 100% der Ausgaben, womit man sich wieder stärker am Konnexitätsprinzip orientiert. Davon profitieren auch die Gemeinden und Gemeindeverbände im Kammerbezirk. Gemessen an der geltenden Regelung von 2008 (Kostenübernahme von 10,8%) könnte sich die Entlastung im Jahr 2014 auf insgesamt 58,7 Mill. € belaufen (Tabelle 4).

Tabelle 3
Auswirkungen des Aktionsplans Kommunalfinanzen auf die Gemeinden und Gemeindeverbände des Kammerbezirks

| | Allg. Zuweis. Festsetzung 2010 in 1 000 € | Allg. Zuweis. Veränd. Nachtrag in 1 000 € | Veränd. in % |
|------------------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------------|--------------|
| Krefeld | 114 266 | 3 799 | 3,3 |
| M'gladbach | 115 205 | 4 295 | 3,7 |
| Rhein-Kreis-Neuss (Gem.) | 43 783 | 2 329 | 5,3 |
| Dormagen | 17 969 | 829 | 4,6 |
| Jüchen | 5 464 | 288 | 5,3 |
| Kreis Viersen (Gem.) | 58 299 | 2 999 | 5,1 |
| Viersen | 22 551 | 1 063 | 4,7 |
| Kreisverw. Rhein-Kreis-Neuss | 17 112 | 1 456 | 8,5 |
| Kreis Viersen | 27 214 | 995 | 3,7 |
| IHK MN | 375 879 | 15 873 | 4,2 |

Nach Angaben des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalens.

Den Entlastungen stehen aber auch neue Belastungen gegenüber, zum Beispiel weil ab 2012 mit der Abfinanzierung des kommunalen Anteils nach dem Investitionsförderungsgesetz (Konjunkturpaket II) begonnen wird. Dies geschieht durch eine pauschale Kürzung der finanzkraftunabhängigen Zuweisungen mit der Folge, dass in 2012 die Zuweisungen im Rahmen des Steuerverbundes gegenüber 2011 um voraussichtlich 2,9% zurückgehen werden.

Die Maßnahmen des Stärkungspaktgesetzes tragen dem Umstand Rechnung, dass zahlreiche Gemeinden nicht mehr in der Lage sind, ihre Haushaltsprobleme

³ Der Bund erstattete 2009 13% der Nettoausgaben des Vorvorjahres. Die Beteiligung wurde Jahr für Jahr um 1 Prozentpunkt gesteigert und sollte ursprünglich 2012 den endgültigen Anteil von 16% erreichen.

aus eigener Kraft zu lösen. Nordrhein-Westfalen leistet deshalb Konsolidierungshilfen an ausgewählte Gemeinden: Die 34 überschuldeten, oder unmittelbar von der Überschuldung bedrohte Kommunen sind verpflichtet, an diesem Programm teilzunehmen. Kommunen aus dem Kammerbezirk sind nicht darunter. Ab 2012 können Kommunen aber auch freiwillig am Programm teilnehmen, wenn nach Lage ihrer Haushaltsdaten von 2010 eine Überschuldung in den Jahren 2014 bis 2016 zu erwarten ist. Im Gegenzug müssen diese Gemeinden einen Haushaltssanierungsplan aufstellen, der unter Einbeziehung der Konsolidierungshilfen bis 2016 einen Haushaltsausgleich ermöglicht. Spätestens im Jahr 2021 müssen die Haushalte ohne Konsolidierungshilfen ausgeglichen werden können.

Tabelle 4

Kommunale Haushaltsentlastung von den Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2011 bis 2014; Einsparungen im Vergleich zur Istbelastung im Jahr 2008; in 1 000 €

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|--------------------------|-------|--------|--------|--------|
| Kreisfreie Städte | 1 534 | 12 497 | 23 460 | 32 596 |
| Krefeld | 649 | 5 287 | 9 925 | 13 790 |
| Mönchengladbach | 885 | 7 210 | 13 535 | 18 806 |
| Kreis Viersen | 455 | 3 705 | 6 957 | 9 667 |
| Brüggen | 23 | 185 | 347 | 482 |
| Grefrath | 21 | 170 | 320 | 445 |
| Kempen | 54 | 439 | 824 | 1 145 |
| Nettetal | 64 | 517 | 971 | 1 349 |
| Niederkrüchten | 20 | 163 | 305 | 424 |
| Schwalmtal | 27 | 222 | 417 | 580 |
| Tönisvorst | 41 | 335 | 630 | 875 |
| Viersen | 122 | 995 | 1 868 | 2 595 |
| Willich | 83 | 679 | 1 275 | 1 772 |
| Rhein-Kreis Neuss | 772 | 6 284 | 11 795 | 16 388 |
| Dormagen | 101 | 821 | 1 542 | 2 142 |
| Grevenbroich | 107 | 870 | 1 633 | 2 269 |
| Jüchen | 33 | 265 | 497 | 691 |
| Kaarst | 69 | 566 | 1 062 | 1 475 |
| Korschenbroich | 48 | 393 | 737 | 1 024 |
| Meerbusch | 94 | 767 | 1 440 | 2 001 |
| Neuss | 303 | 2 466 | 4 629 | 6 431 |
| Rommerskirchen | 17 | 136 | 255 | 355 |

Quelle: Micosatt 2011

Nordrhein-Westfalen setzt damit prioritär darauf, dass die notleidenden Kommunen wieder ausgeglichene Haushalte aufstellen können. Andere Länder haben bei vergleichbaren Rettungsmaßnahmen für

ihre Kommunen stärker auf einen Abbau der Schulden gesetzt, um die Kommunen von hohen Zinsverpflichtungen zu entlasten. Ein unmittelbarer Schuldenabbau und sich daraus ergebende niedrigere Zinszahlungen könnten in der aktuellen Situation durchaus der Tendenz entgegenwirken, die durch schwierigere Bedingungen für Kommunalkredite geprägt ist. Hintergrund sind die Regelungen von Basel III. So ist vorgesehen, dass die Banken nur das 33fache ihres Kernkapitals ausleihen dürfen. Kommunalkredite bieten aber nur geringe Zinsmargen, so dass die Verteuerung der Kredite oder ihre völlige Versagung droht. Es findet zudem eine Neubewertung der Risiken von Kommunalkrediten statt. Die staatliche KfW-Bank hat sich entschlossen, die Kreditvergabe an Kommunen zu begrenzen (KfW 2011, xx), die Entscheidung der WL-Bank in Münster, einer Kommune einen neuen Liquiditätskredit zu verweigern, weil kein genehmigtes Haushaltssicherungskonzept vorlag, hat für rege Diskussionen gesorgt (z.B. WAZ 2011).

Die Gemeinden des Kammerbezirks müssen und können nicht die Hilfen in Anspruch nehmen, da aktuell weder eine Überschuldung in einer Gemeinde vorliegt noch eine solche bis 2016 droht⁴. Sie werden allerdings zur Finanzierung des Stärkungspaktes herangezogen. Das Gesamtpaket umfasst in den Jahren 2011 bis 2020 5,85 Mrd. €. Davon übernimmt das Land 3,5 Mrd. €, 2,35 Mrd. € sollen von den Kommunen aufgebracht werden. Ab 2012 werden deshalb jährlich Mittel der kommunalen Finanzausgleichsmasse entnommen: 65 Mill. € 2012 und von 2013 bis 2020 jährlich 115 Mill. €. Dies entspricht in etwa den Entlastungen aus den verminderten Hartz IV-Sonderbedarfszuweisungen und aus dem erhöhten kommunalen Anteil an der Grunderwerbsteuer. Die Finanzierung weiterer 195 Mill. € p.a. von

⁴ Eine Ausnahme bildet Mönchengladbach. Einerseits gibt es Äußerungen, dass man die Konsolidierungshilfen freiwillig in Anspruch nehmen will, andererseits gibt man an, dass eine Überschuldung zumindest bis 2021 vermieden werden kann.

2014 bis 2020 ist noch offen. Sie soll nach Maßgabe des Gemeindefinanzierungsgesetzes erfolgen⁵.

Darüber hinaus wurde im Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 eine sog. Grunddatenanpassung vorgenommen: Sie umfasst Veränderungen der Hauptansatzstaffel, Korrekturen des Soziallastenansatzes und die Neufestsetzung der fiktiven Realsteuerhebesätze. Diese Maßnahmen führen bei den einzelnen Gemeinden sowohl zu Mehr- wie Mindereinnahmen. Vergleichsrechnungen des Innenministeriums zeigen, wie sich diese Änderungen auf die nordrhein-westfälischen Gemeinden, darunter auch die des Kammerbezirks, auswirken (Tabelle 5). Von der Grunddatenanpassung profitieren im Kammerbezirk insbesondere die kreisfreien Städte Krefeld und Mönchengladbach. Sie würden 2011 ohne die erfolgte Anpassung voraussichtlich 9,3 bzw. 15,4 Mill. € weniger an Schlüsselzuweisungen erhalten. Dazu trägt insbesondere der Soziallastenansatz bei, bei dem die Bedarfsgemeinschaften nicht mehr mit 3,9, sondern mit 9,6 multipliziert werden; ab 2012 soll die Gewichtung nochmals auf 15,3 erhöht werden. Geringe Verluste erleiden die beiden Städte ausschließlich durch die verringerte Gewichtung bzw. Veredelung ihrer Einwohner in der Hauptansatzstaffel. Verlierer sind die kreisangehörigen Gemeinden. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Neuordnung des Soziallastenausgleichs. Positiv wirkt sich für diese Kommunen dagegen die veränderte Einwohnergewichtung aus. Alle Gemeinden profitieren dagegen von der wieder eingeführten Beteiligung der Gemeinden an der Grunderwerbsteuer (landesweit: 603 Mill. €) und dem Wegfall der Befrachtung (163 Mill. €).

⁵ Ursprünglich war geplant, diesen Betrag durch die Erhebung einer Umlage von den abundanten Gemeinden zu erheben.

Tabelle 5

Auswirkungen der Änderungen im GfG 2011 auf die Schlüsselzuweisungen

2011; Abweichungen von den voraussichtlichen Schlüsselzuweisungen in Tsd. €

| | Ohne Grunddaten-anpassung | Mit Grunddatenanpassung | | | |
|-------------------------------|---------------------------|----------------------------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| | | Ohne Anteil an der Grunderwerbsteuer und mit Befrachtung | Mit einem Soziallastenansatz von 3,9% | Ohne Anpassung der fiktiven Hebesätze | Ohne Anpassung der Hauptansatzstaffel |
| Krefeld | -9 347 | -3 582 | -9 307 | -135 | 456 |
| Mönchengladbach | -15 436 | -4 114 | -14 730 | -873 | 424 |
| Kreis Viersen (Gemeinden) | 6 063 | -2 961 | 7 090 | 555 | -821 |
| Rhein-Kreis Neuss (Gemeinden) | 7 468 | -813 | 7 947 | 176 | -188 |
| Gemeinden im Kammerbezirk | -11 252 | -11 470 | -9 000 | -277 | -129 |

Quelle: Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen.

Tabelle 6

Gewerbesteuer-Hebesätze

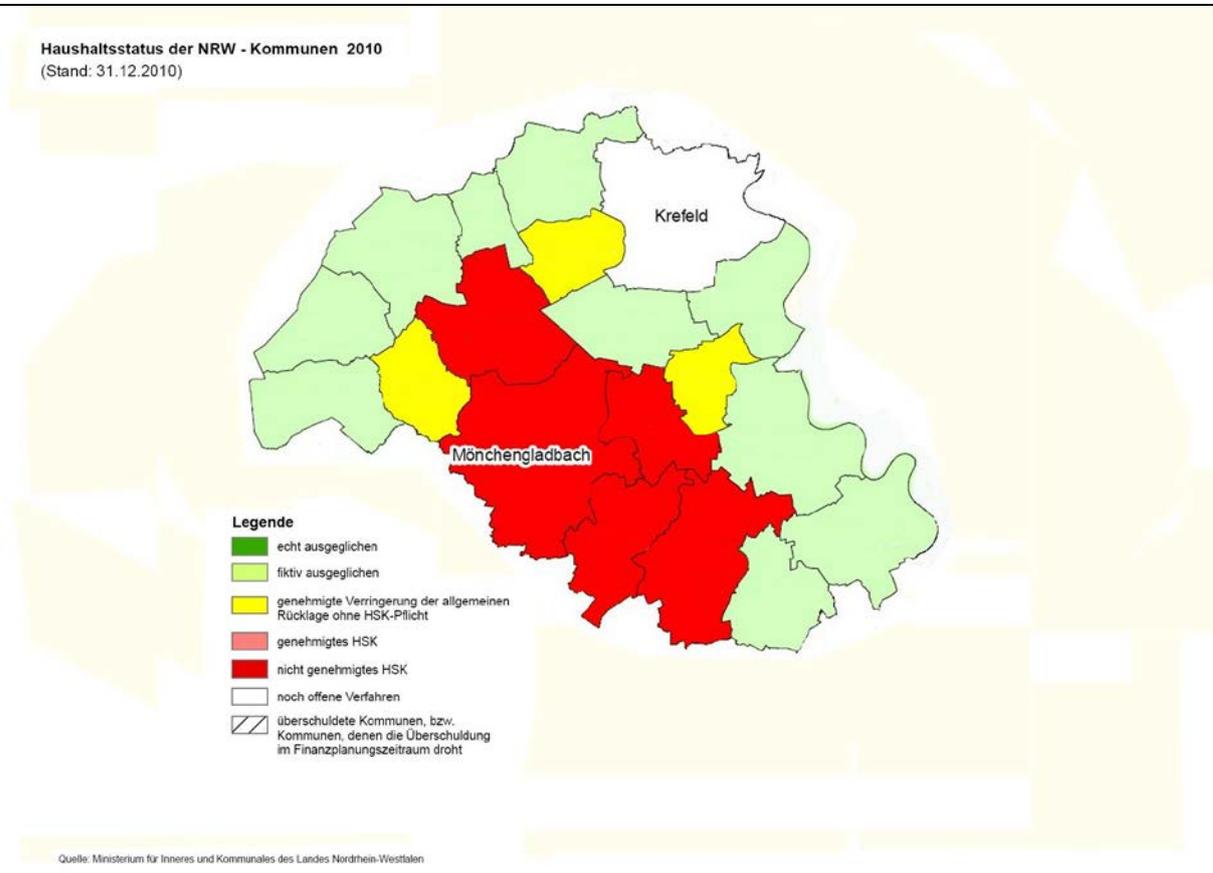
2011; in %

| | IHK-Gemeinde ¹⁾ | Vergleichsgruppe ²⁾ (Median) |
|--------------------------|----------------------------|--------------------------------------------|
| Kreisfreie Städte | | |
| Krefeld | 440 | 450 |
| Mönchengladbach | 450 | 450 |
| Kreis Viersen | | |
| Brüggen | 411 | 423 |
| Gefrath | 430 | 423 |
| Kempen | 420 | 407 |
| Nettetal | 410 | 407 |
| Niederkrüchten | 410 | 423 |
| Schwalmtal | 420 | 430 |
| Tönisvorst | 435 | 440 |
| Viersen | 450 | 439 |
| Willich | 420 | 440 |
| Rhein-Kreis Neuss | | |
| Dormagen | 440 | 445 |
| Grevenbroich | 450 | 445 |
| Jüchen | 440 | 423 |
| Kaarst | 444 | 440 |
| Korschenbroich | 440 | 440 |
| Meerbusch | 440 | 440 |
| Neuss | 445 | 439 |
| Rommerskirchen | 435 | 423 |

1) Nach Angaben der IHK Mittlerer Niederrhein; 2) Eigene Berechnungen nach Angaben des IT NRW.

4. Finanzwirtschaftliche Profile der Gemeinden des Kammerbezirks

4.1. Kreisfreie Städte



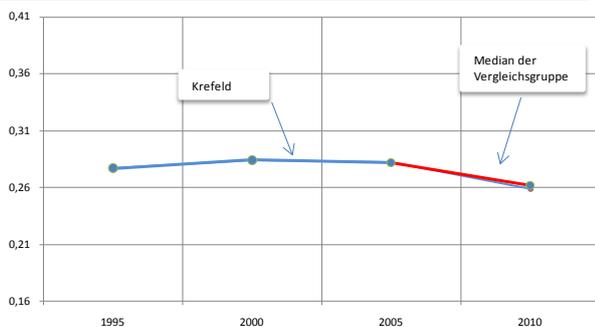


Krefeld

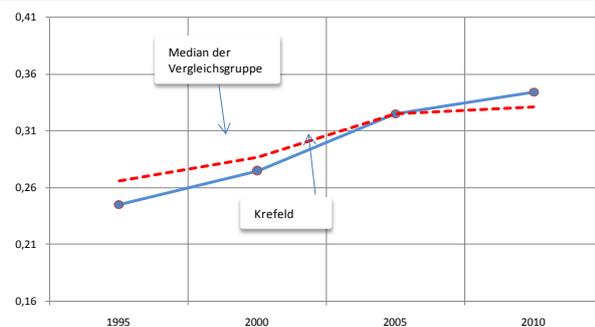
Sozioökonomische Rahmenbedingungen

| | Krefeld | | | Vergleichsgruppe | | |
|------------------------|---------|---------|---------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 240 755 | 238 031 | 235 282 | | | |
| Beschäftigtenquote | 30,7 | 28,6 | 29,7 | 32,1 | 29,4 | 30,7 |
| Alterslastquotient | 0,275 | 0,325 | 0,344 | 0,287 | 0,325 | 0,331 |
| Jugendlastquotient | 0,284 | 0,282 | 0,259 | 0,284 | 0,282 | 0,262 |

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



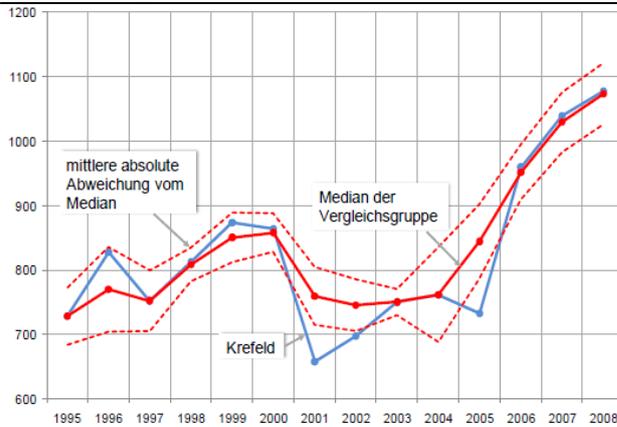
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Krefeld | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|---------|-------|-------|------------------|--------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | -17,1 | -41,4 | -15,9 | -8,1 | -30,41 | -15 | ● | ▲ |

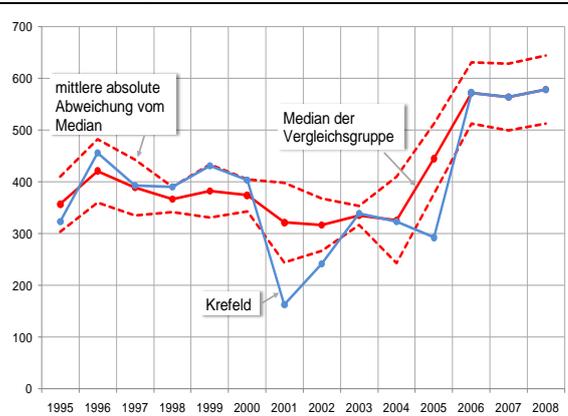
Einnahmen

| | Krefeld | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|---------|--------|---------|------------------|-------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 864 | 732 | 1 078 | 858 | 844 | 1 073 | ● | ▶ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 97 051 | 69 611 | 136 791 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 403 | 292 | 578 | 374 | 445 | 578 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 33 764 | 38 498 | 43 140 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 140 | 162 | 182 | 140 | 158 | 163 | ● | ▲ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 322 | 272 | 345 | 322 | 268 | 345 | ● | ▶ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 46 | 46 | 56 | 46 | 46 | 57 | ● | ▼ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 267 | 293 | 329 | 343 | 294 | 424 | ● | ▶ |
| Finanzkraft je EW | 1 131 | 1 026 | 1 407 | 1168 | 1 165 | 1 497 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

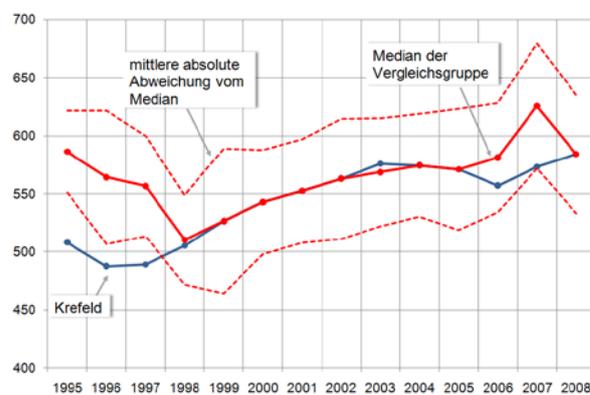


Kennzahlen der Ausgabeseite

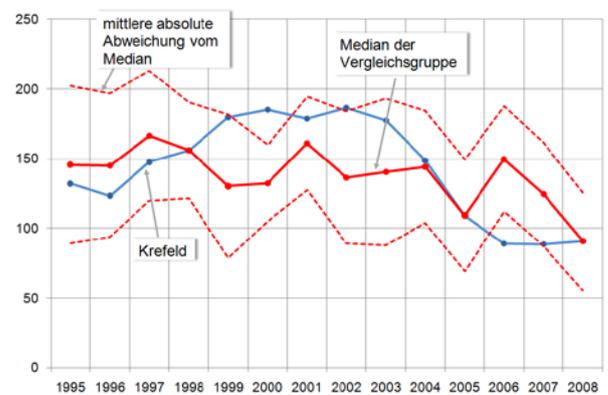
| | Krefeld | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|---------|-------|------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 2 346 | 3 051 | 2 551 | 2 166 | 3 051 | 2 707 | ● | ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 543 | 571 | 584 | 543 | 571 | 584 | ● | ▶ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 13,2 | 12,4 | 11,8 | 11,9 | 11,3 | 11,3 | | |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 14,1 | 12,6 | 11,8 | 14,5 | 14,0 | 13,9 | | |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 761 | 651 | 618 ^a | 740 | 989 | 1156 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 185 | 109 | 91 | 132 | 109 | 91 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 167 | 82 | 104 ^a | 120 | 82 | 108 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 16 | 24 | 18 ^a | 11 | 25 | 32 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 41 | 30 | 28 ^a | 31 | 24 | 28 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



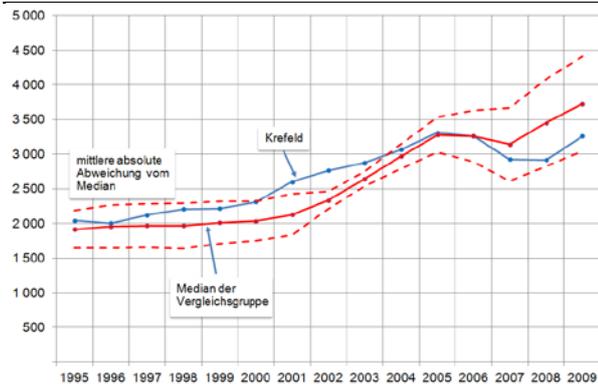
Verschuldung

| | Krefeld | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|---------|---------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2008 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 1 756 | 1 051 | 855 | 1 756 | 1 051 | 855 | ● | ▶ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 66 | 839 | 920 | 170 | 813 | 816 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 491 | 1 422 | 1 488 | 473 | 1 422 | 1 488 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 556 840 | 788 245 | 769 684 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 2 313 | 3 312 | 3 263 | 2 036 | 3 279 | 3 728 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 2,68 | 4,52 | 2,71 ^a | 2,66 | 3,64 | 3,47 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 112 | 74 | 13 | 112 | 103 | 12 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 50 | 30 | 5 | 60 | 35 | 6 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. ^a2008.

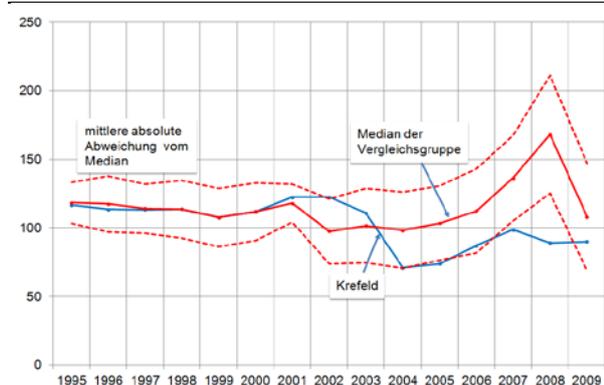
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Krefeld ¹ | | | | | Vergleichsgruppe | | | | |
|-------------------------------------|----------------------|------|------|------|------|------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 42,3 | 44,2 | 44,8 | 46,0 | 47,0 | 41,7 | 42,8 | 43,6 | 44,4 | 45,5 |
| Zuwendungsquote | 27,3 | 25,5 | 23,7 | 24,0 | 23,5 | 28,2 | 26,4 | 24,6 | 24,8 | 24,4 |
| Personalaufwandsquote | 23,4 | 23,6 | 23,7 | 23,6 | 23,6 | 20,7 | 20,8 | 21,0 | 21,0 | 18,4 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 20,4 | 20,6 | 20,1 | 20,1 | 20,0 | 13,4 | 14,0 | 13,5 | 13,2 | 12,7 |
| Transferaufwandsquote | 31,6 | 31,8 | 32,5 | 32,7 | 33,0 | 31,8 | 32,1 | 32,9 | 33,1 | 33,1 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 89,4 | 92,2 | 96,3 | 98,0 | 99,6 | 86,5 | 87,1 | 88,7 | 89,7 | 90,9 |
| Fehlbetragsquote | 10,4 | 7,4 | 3,9 | 1,3 | 0,0 | 17,0 | 22,3 | 19,6 | 16,4 | 12,7 |

¹ Haushaltsplanung 2010/2011.

Kennzahlen zu den Beteiligungen

| | Krefeld | | | | Vergleichsgruppe | | | |
|-----------------------------------------------|---------|-------|-------|-------|------------------|-------|-------|-------|
| | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
| Unmittelbare Beteiligungen | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse in € je EW | 1 461 | 1 527 | 1 539 | 679 | 1 461 | 1 527 | 1 539 | 774 |
| Öffentliche Zuweisungen./Zuschüsse in € je EW | 38 | 38 | 46 | 48 | 19 | 15 | 25 | 39 |
| Sachinvestitionen in € je EW | 300 | 181 | 158 | 87 | 206 | 181 | 158 | 87 |
| Kreditverbindlichkeiten in € je EW | 1 575 | 1 920 | 1 660 | 1 517 | 1 373 | 1 394 | 1 396 | 1 517 |
| Zahl der Arbeitnehmer je 1 000 EW | 14 | 14 | 14 | 3 | 10 | 10 | 10 | 6 |
| Mittelbare Beteiligungen | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse in € je EW | 1 498 | 1 668 | 2 276 | a | 272 | 632 | 644 | a |
| Öffentliche Zuweisungen/Zuschüsse in € je EW | 17 | 14 | 11 | a | 4 | 5 | 4 | a |
| Sachinvestitionen in € je EW | 87 | 69 | 87 | a | 38 | 33 | 31 | a |
| Kreditverbindlichkeiten in € je EW | 274 | 234 | 345 | a | 274 | 234 | 305 | a |
| Zahl der Arbeitnehmer je 1 000 EW | 4 | 5 | 4 | a | 3 | 3 | 3 | a |

^aBerechnung war nicht möglich.

Gesamtbewertung

- Die haushaltswirtschaftliche Situation der Stadt Krefeld war von 2000 bis 2005 durch eine erhebliche und zunehmende Unterfinanzierung des Verwaltungshaushalts gekennzeichnet: 2005 belief sich seine Unterdeckung auf 41,4% der Bruttoausgaben und lag damit erheblich über dem Median der Vergleichsgruppe (30,4%). Danach konnte die Unterdeckung bis 2008 deutlich abgebaut werden.
- Der Abbau der Unterdeckung gelang nicht nur wegen der positiven Einnahmeentwicklung, sondern auch als Folge einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik. Die laufenden Primärausgaben stiegen im Zeitraum von 2001 bis 2008 um 1,1% p.a., in der Vergleichsgruppe aber um 2,8% p.a. (gemessen am Median). Die Personalintensität konnte unter Berücksichtigung von Auslagerungen (Eigenbetriebe) im interkommunalen Vergleich deutlich reduziert werden. Die Sachinvestitionen je Einwohner wurden nach einem Hoch in den Jahren 1999 bis 2003 deutlich zurückgeführt, entsprachen 2008 aber immer noch dem Median der Vergleichsgruppe. Gleichzeitig wurde die Gesamtverschuldung reduziert, indem RWE-Aktien veräußert wurden. Allerdings stiegen die Kassenkredite im Untersuchungszeitraum stark an: Sie haben sich von 2000 bis 2009 auf 1 488 € je Einwohner verdreifacht.
- Vor diesem Hintergrund ging die Finanzplanung der Stadt Krefeld davon aus, dass in den Jahren 2010 bis 2012 ein echter Haushaltsausgleich gelingt. Die Wirtschafts- und Finanzkrise durchkreuzte aber diese Planungen: Die Steuereinnahmen brachen ein. Statt eines erwarteten Überschusses von 2,3 Mill. € in 2009, konnte der Haushalt nur durch die Entnahme von 73,9 Mill. € aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden. Sie wird in 2010 vollständig aufgezehrt. Deshalb muss bereits 2010 und in den Folgejahren bis 2013 auf die allgemeine Rücklage zurückgegriffen werden, um den Haushalt auszugleichen. Im Jahr 2010 wird die allgemeine Rücklage um 7,3 % reduziert. Die Stadt Krefeld sah sich damit gezwungen, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen, das im Mai 2011 von der Bezirksregierung genehmigt wurde. Es sieht Steigerungen der ordentlichen Erträge um 2,8% p.a. und eine Stabilisierung der ordentlichen Aufwendungen (plus 0,1% p.a.) vor. Demzufolge ist 2014 wieder mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 2 Mill. € zu rechnen. Die Allgemeine Rücklage wird von 2010 bis 2013 um 126,3 Mill. € reduziert, 2014 um besagte 2 Mill. € erhöht. Der gerade vorgelegte Haushaltsentwurf 2012 bestätigt im Wesentlichen den Konsolidierungspfad. Die Fehlbetragsquote wird voraussichtlich 2011 mit 7% (bisher 7,4%) niedriger ausfallen, in den Jahren 2012 und 2013 mit 4,6% (4,6%) bzw. 1,9% (1,3%) höher. In 2014 erwartet man jetzt einen Haushaltsüberschuss von 5,8 Mill. €.
- Krefeld steht damit innerhalb seiner Vergleichsgruppe noch relativ gut dar – nicht zuletzt auch auf Grund der Konsolidierungsbemühungen in der Vergangenheit. Es ist die einzige Stadt in der Vergleichsgruppe, der laut vorliegender Planung ein echter Haushaltsausgleich bis 2014 gelingt. Wuppertal hat seine allgemeine Rücklage 2011 aufgebraucht und ist überschuldet. Es zählt damit zu den 34 Städten und Gemeinden, die zur Inanspruchnahme der Hilfen des „Stärkungspakts Stadtfinanzen“ und den damit verbundenen Sanierungsmaßnahmen verpflichtet werden. Bochum, Bielefeld und Mönchengladbach verfügen ebenfalls über kein genehmigtes Haushaltssicherungskonzept – sind aber (noch) nicht überschuldet.



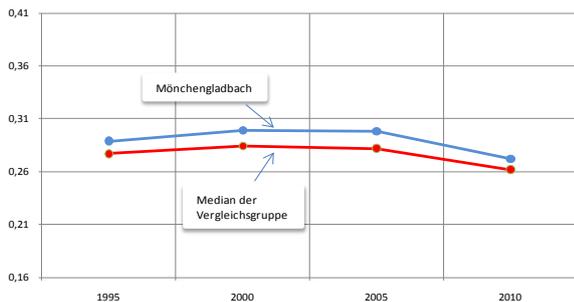
Mönchengladbach

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

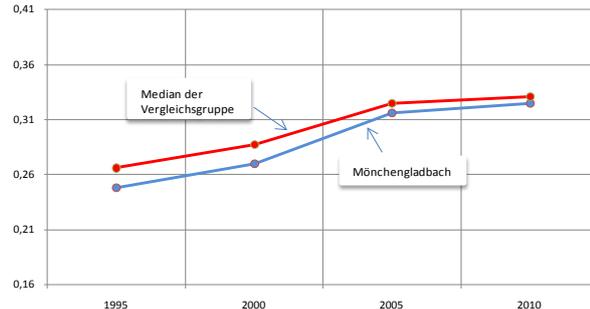
| | Mönchengladbach | | | Vergleichsgruppe | | |
|------------------------|-----------------|---------|---------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 263 153 | 261 645 | 257 866 | | | |
| Beschäftigtenquote | 32,1 | 29,4 | 30,7 | 32,1 | 29,4 | 30,7 |
| Alterslastquotient | 0,270 | 0,316 | 0,325 | 0,287 | 0,325 | 0,331 |
| Jugendlastquotient | 0,299 | 0,298 | 0,272 | 0,284 | 0,282 | 0,262 |

^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



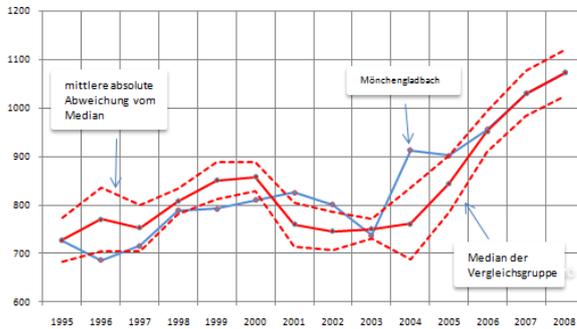
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Mönchengladbach | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|-----------------|-------|-------|------------------|--------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | -8,1 | -30,4 | -32,0 | -8,1 | -30,41 | -15,0 | ● | ▼ |

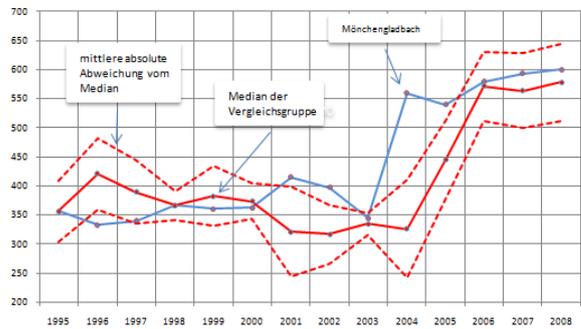
Einnahmen

| | Mönchengladbach | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|-----------------|---------|---------|------------------|-------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 811 | 902 | 1 030 | 858 | 844 | 1 073 | ● | ▲ |
| Gewerbsteuer (brutto) in 1 000 € | 95 521 | 141 197 | 155 582 | | | | | |
| Gewerbsteuer (brutto) in € je EW | 363 | 540 | 600 | 374 | 445 | 578 | ● | ▲ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 33 764 | 38 498 | 43 140 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 134 | 142 | 163 | 140 | 158 | 163 | ● | ▲ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 325 | 268 | 345 | 322 | 268 | 345 | ● | ▶ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 37 | 37 | 43 | 46 | 46 | 57 | ● | ▼ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 356 | 216 | 424 | 343 | 294 | 424 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 1 167 | 1 118 | 1 497 | 1168 | 1 165 | 1 497 | ● | ▶ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

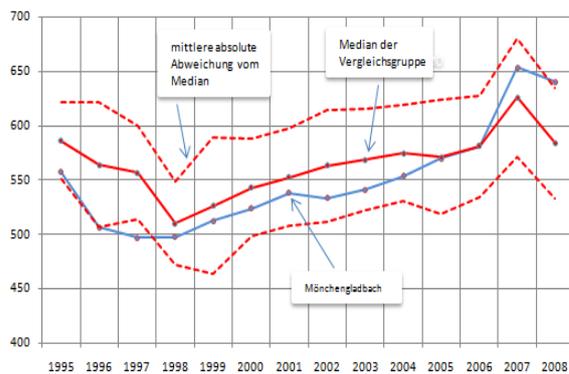


Kennzahlen der Ausgabenseite

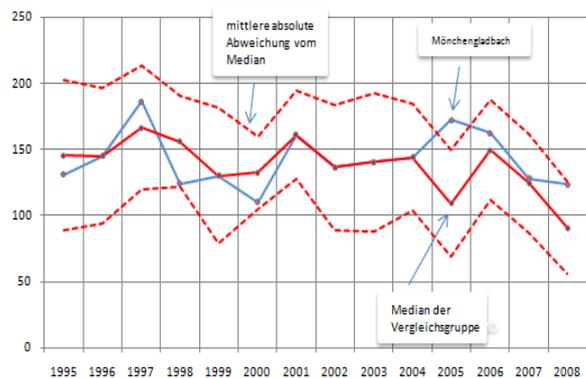
| | Mönchengladbach | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|-----------------|-------|--------------------|------------------|-------|--------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 2 037 | 3 134 | 3 729 | 2 166 | 3 051 | 2 707 | ● | ▼ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 524 | 570 | 640 | 543 | 571 | 584 | ● | ▼ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 11,9 | 11,0 | 11,3 | 11,9 | 11,3 | 11,3 | ● | ▶ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 12,7 | 11,6 | 11,7 | 14,5 | 14,0 | 13,9 | ● | ▲ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 668 | 989 | 1 183 ^a | 740 | 989 | 1 156 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 110 | 172 | 124 | 132 | 109 | 91 | ● | ▲ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 63 | 109 | 137 ^a | 120 | 82 | 108 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 11 | 27 | 25 ^a | 11 | 25 | 32 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 36 | 26 | 37 ^a | 31 | 24 | 28 ^a | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



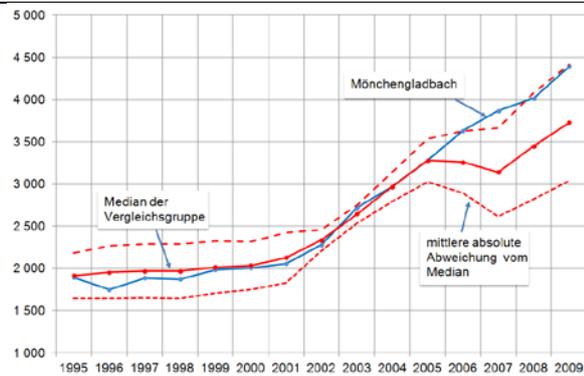
Verschuldung

| | Mönchengladbach | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|-----------------|---------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 1 535 | 1 634 | 1 504 | 1 756 | 1 051 | 855 | ● | ▼ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | | | | 170 | 813 | 816 | ● | ▶ |
| Kassenkredite in € je EW | 473 | 1 645 | 2 891 | 473 | 1 422 | 1 184 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 528 307 | 858 030 | 1 135 431 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 2 008 | 3 279 | 4 395 | 2 036 | 3 279 | 3 728 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 2,48 | 3,64 | 3,74 ^a | 2,66 | 3,64 | 3,47 ^a | ● | ▼ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 100 | 113 | 35 | 112 | 103 | 12 | ● | ▼ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 50 | 35 | 8 | 60 | 35 | 6 | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. ^a2008.

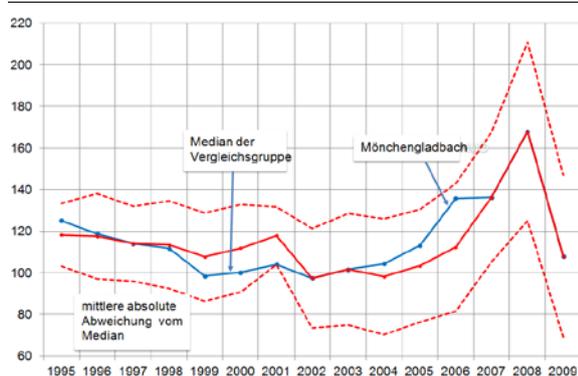
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Mönchengladbach ¹ | | | | | Vergleichsgruppe | | | | |
|-------------------------------------|------------------------------|------|------|------|------|------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 41,7 | 42,8 | 43,6 | 44,4 | 45,5 | 41,7 | 42,8 | 43,6 | 44,4 | 45,5 |
| Zuwendungsquote | 21,7 | 20,3 | 20,5 | 20,4 | 19,6 | 28,2 | 26,4 | 24,6 | 24,8 | 24,4 |
| Personalaufwandsquote | 18,8 | 18,3 | 18,1 | 18,1 | 18,1 | 20,7 | 20,8 | 21,0 | 21,0 | 18,4 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 25,7 | 25,5 | 25,2 | 25,0 | 24,9 | 13,4 | 14,0 | 13,5 | 13,2 | 12,7 |
| Transferaufwandsquote | 31,8 | 32,1 | 32,9 | 33,1 | 33,1 | 31,8 | 32,1 | 32,9 | 33,1 | 33,1 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 82,2 | 81,5 | 83,6 | 86,0 | 86,9 | 86,5 | 87,1 | 88,7 | 89,7 | 90,9 |
| Fehlbetragsquote | 14,5 | 18,2 | 20,8 | 25,1 | 34,3 | 17,0 | 22,3 | 19,6 | 16,4 | 12,7 |

¹ Haushaltsplanung 2010/2011.

Kennzahlen zu den Beteiligungen

| | Mönchengladbach | | | | Vergleichsgemeinden | | | |
|----------------------------------------------|-----------------|------|------|------|---------------------|-------|-------|-------|
| | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
| Unmittelbare Beteiligungen | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse in € je EW | 365 | 337 | 375 | 428 | 1 461 | 1 527 | 1 539 | 774 |
| Öffentliche Zuweisungen/Zuschüsse in € je EW | a | a | a | a | 19 | 15 | 25 | 39 |
| Sachinvestitionen in € je EW | 62 | 44 | 44 | 69 | 206 | 181 | 158 | 87 |
| Kreditverbindlichkeiten in € je EW | 464 | 487 | 505 | 520 | 1 373 | 1 394 | 1 396 | 1 517 |
| Zahl der Arbeitnehmer je 1 000 EW | 5 | 5 | 5 | 6 | 10 | 10 | 10 | 6 |
| Mittelbare Beteiligungen | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse in € je EW | 103 | 107 | 113 | b | 272 | 632 | 644 | b |
| Öffentliche Zuweisungen/Zuschüsse in € je EW | 2 | 5 | 3 | b | 4 | 5 | 4 | b |
| Sachinvestitionen in € je EW | 3 | 16 | 31 | b | 38 | 33 | 31 | b |
| Kreditverbindlichkeiten in € je EW | 65 | 72 | 134 | b | 274 | 234 | 305 | b |
| Zahl der Arbeitnehmer je 1 000 EW | 2 | 3 | 2 | b | 3 | 3 | 3 | b |

^aweniger als 50 Cent. -^bBerechnung zurzeit nicht möglich.

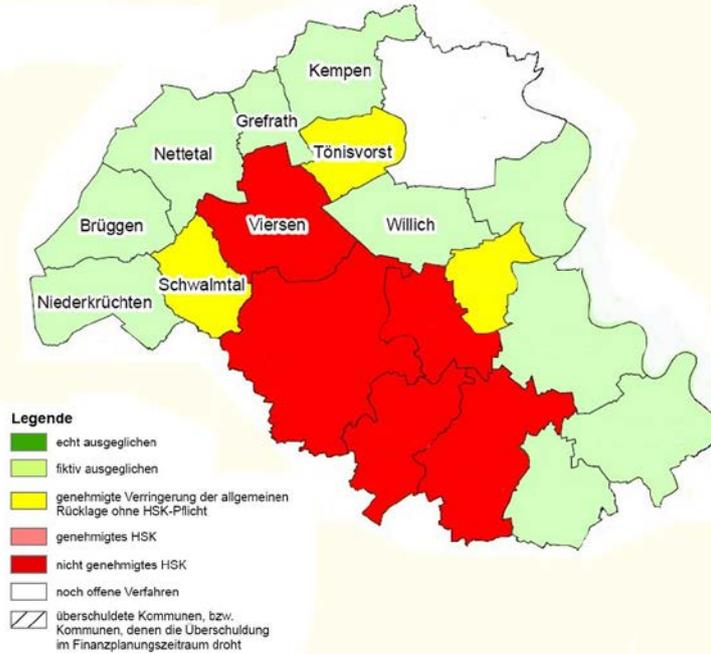
Gesamtbewertung

- Die haushaltswirtschaftliche Situation der Stadt Mönchengladbach hat sich seit dem Jahre 2000 dramatisch verschlechtert: Belief sich die damalige Unterdeckung des Verwaltungshaushaltes noch auf 8,1% der Bruttoausgaben, so stieg die Unterdeckung bis zum Jahre 2008 auf 32%. Dies bedeutet auch im interkommunalen Vergleich eine erhebliche Verschlechterung der finanzwirtschaftlichen Lage. Die Deckung des ordentlichen Aufwands durch ordentliche Erträge kann mit einem Anstieg von 82,2% (2010) auf 86,9% (2014) nicht entscheidend verbessert werden. Die Ausgleichsrücklage dürfte 2009 aufgezehrt worden sein; die erwarteten Jahresfehlbeträge müssen aus der allgemeinen Rücklage gedeckt werden. Der Stadt Mönchengladbach drohte bislang die Überschuldung in 2016 (Stand Ende 2009), wenn nicht erhebliche Konsolidierungserfolge erzielt werden können. Nunmehr erwartet man auf Grund von Einnahmeverbesserung und Entlastungen laut Haushaltsentwurf 2012, dass die Überschuldung erst 2021 eintritt. Die bislang vorgelegten Haushaltssicherungskonzepte konnten jedenfalls nicht aufzeigen, wie ein originärer Haushaltsausgleich wieder erreicht werden könnte. Das Haushaltssicherungskonzept 2010 kann eher als erster Einstieg in notwendige umfangreichere Konsolidierungsmaßnahmen gewertet werden (vgl. Schoelen 2010: 25).
- Die finanzwirtschaftlichen Probleme der Stadt haben ihre Ursache primär auf der Ausgabenseite. Während sich die relative Steuer- und Finanzkraft in der Vergleichsgruppe kaum veränderte, stiegen die Ausgaben im interkommunalen Vergleich überproportional. Die laufenden Primärausgaben je Einwohner nahmen zwischen von 2001 bis 2008 um 7,9% p.a. zu, die der Städte der Vergleichsgruppe nur um 2,8% p.a. (bezogen auf den Median). Dazu beigetragen hat die ungünstigere Entwicklung der Personal- und der Verwaltungs- sowie Betriebsausgaben je Einwohner, aber auch das höhere Investitionsniveau in Mönchengladbach.
- Die anhaltende Unterfinanzierung hatte zur Folge, dass sich die Kassenkredite je Einwohner im Zeitraum von 2000 bis 2009 mehr als sechsfacht haben. Sie beliefen sich 2009 auf 2 891 € je Einwohner; der Median der Vergleichsgruppe betrug dagegen „nur“ 1 488 € je Einwohner. Während die Vergleichsgruppe gemessen am Median ihre fundierten Schulden je Einwohner halbierte, stagnierte das Verschuldungsniveau der Stadt Mönchengladbach. Die Gesamtverschuldung der Stadt Mönchengladbach verdoppelte sich infolgedessen in diesem Zeitraum auf 4 395 € je Einwohner. Zum Vergleich: Die Gesamtverschuldung der Vergleichsstädte stieg im Mittel um etwa drei Viertel auf 3 728 € je Einwohner.
- Die Verschuldung hat seit 2008 weiter zugenommen, bis Ende 2010 auf etwa 1,3 Mrd. €. Nach dem vor kurzem vorgelegten Haushaltsentwurf wird der Anstieg der Verschuldung geringer ausfallen als bislang geplant: Sie wird auf 1,5 Mrd. € bis 2014 ansteigen, statt wie bisher angenommen auf 1,7 Mrd. €. Der Anstieg der Verschuldung ist vor allem Ergebnis des höheren Bedarfs an Kassenkredite. Sie beliefen sich 2010 auf noch 869 Mill. € und werden bis 2014 ein Volumen von 1,2 Mrd. € erreichen. Im Falle der Investitionskredite ist dagegen eine Nettotilgung geplant: Sie sollen laut Haushaltsentwurf 2012 von 381 auf 344 Mill. € verringert werden. Die Kosten der hohen Verschuldung der Stadt sind enorm: 2011 wird etwa ein Fünftel des negativen Jahresergebnisses auf Zinszahlungen bzw. auf das negative Finanzergebnis zurückzuführen sein. Die Zinslastquote steigt von 4,3 5 2012 auf 5,4% 2015.

4.2. Kreisangehörige Städte

Kreis Viersen

Haushaltsstatus der NRW - Kommunen 2010
(Stand: 31.12.2010)



Quelle: Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen



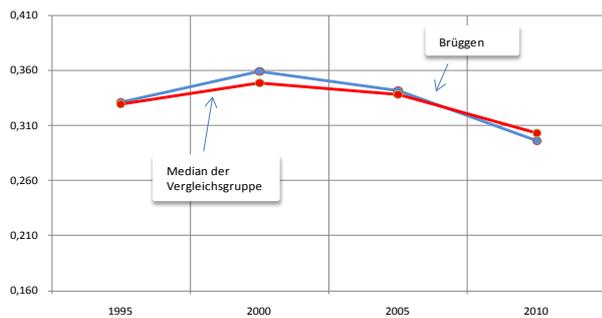
Brüggen

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

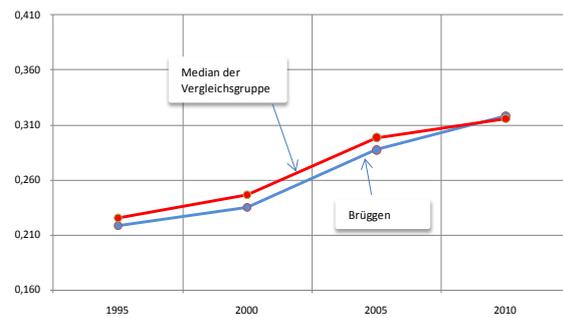
| | Brüggen | | | Vergleichsgruppe | | |
|------------------------|---------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2008 |
| Einwohner zum 30. Juni | 15 765 | 16 193 | 16 118 | | | |
| Beschäftigtenquote | 31,8 | 30,2 | 31,5 | 32,6 | 31,1 | 33,4 |
| Alterslastquotient | 0,235 | 0,287 | 0,318 | 0,247 | 0,299 | 0,316 |
| Jugendlastquotient | 0,359 | 0,342 | 0,296 | 0,349 | 0,338 | 0,303 |

^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



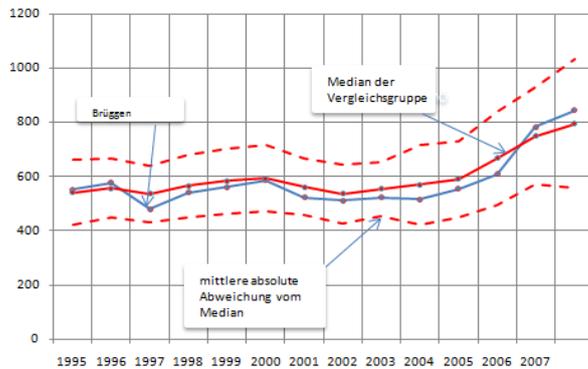
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Brüggen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|---------|------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 17,3 | -3,9 | 21,3 | 5,3 | -3,1 | 6,3 | ● | ▲ |

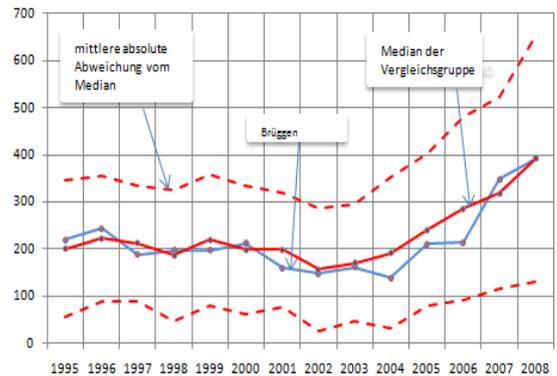
Einnahmen

| | Brüggen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|---------|-------|-------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 587 | 555 | 844 | 602 | 594 | 824 | ● | ▲ |
| Gewerbsteuer (brutto) in 1 000 € | 3 353 | 3 411 | 6 317 | | | | | |
| Gewerbsteuer (brutto) in € je EW | 213 | 211 | 392 | 199 | 242 | 318 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 1 429 | 1 896 | 2 507 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 91 | 117 | 156 | 86 | 107 | 114 | ● | ▲ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 293 | 245 | 355 | 310 | 267 | 368 | ● | ▲ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 20 | 19 | 24 | 23 | 23 | 28 | ● | ▼ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 255 | 239 | 282 | 208 | 162 | 216 | ● | ▼ |
| Finanzkraft je EW | 842 | 794 | 1 126 | 829 | 787 | 1 045 | ● | ▲ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

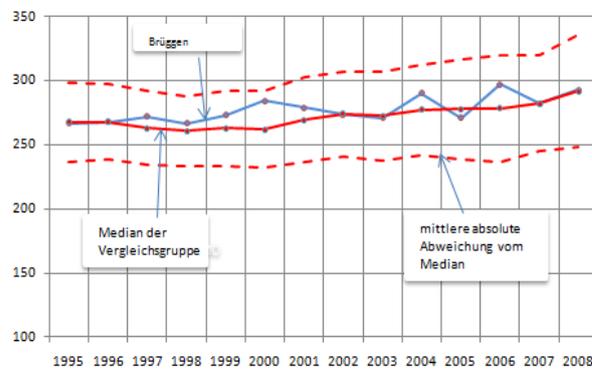


Kennzahlen der Ausgabenseite

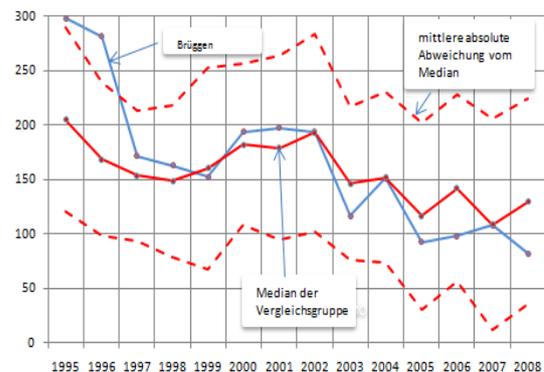
| | Brügglen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|----------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 068 | 1 243 | 1 307 | 1 087 | 1 188 | 1 317 | ● | ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 284 | 271 | 293 | 262 | 278 | 292 | ● | ▲ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 6,4 | 6,1 | 6,2 | 5,9 | 5,4 | 5,4 | ● | ▲ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 6,8 | 6,3 | 6,4 | 6,3 | 5,9 | 6,0 | ● | ▲ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 504 | 470 | 475 ^a | 341 | 406 | 364 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 194 | 92 | 82 | 182 | 117 | 130 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 80 | 78 | 94 ^a | 140 | 88 | 92 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 10 | 3 | 7 ^a | 17 | 16 | 15 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 32 | 32 | 54 ^a | 56 | 28 | 32 ^a | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse . - ^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



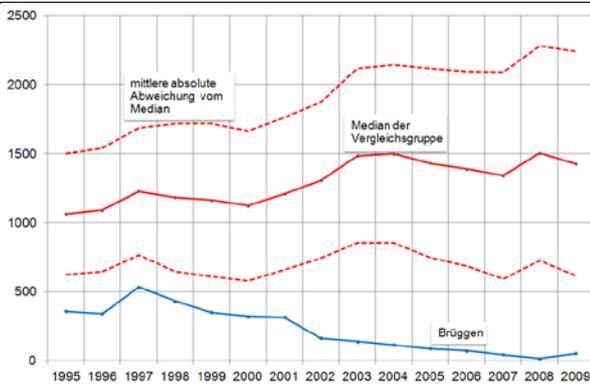
Verschuldung

| | Brüggen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|---------|-------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 319 | 89 | 1 | 670 | 808 | 768 | ● | |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 3 | 0 | 51 | 159 | 160 | 786 | ● | |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 0 | 0 | 0 | 21 | 60 | ● | |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 5 068 | 1 439 | 837 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 321 | 89 | 52 | 1 122 | 1 432 | 1 427 | ● | |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 0,55 | 0,16 | 0,02 ^a | 1,92 | 1,98 | 1,60 ^a | ● | |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 17 | 6 | 0 | 39 | 42 | 37 | ● | |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 54 | 72 | 416 | 55 | 45 | 44 | ● | |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

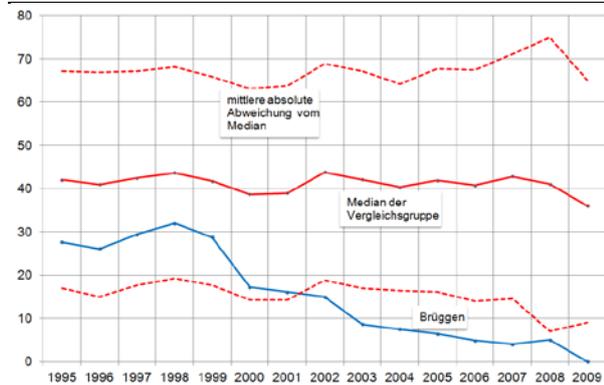
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | 2010 | | | | 2011 | | | | 2012 | | | | 2013 | | | | 2014 | | | |
|----------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ |
| Steuerquote | 52,0 | 42,1 | 60,6 | 41,4 | 54,0 | 49,0 | 69,5 | 46,9 | 54,9 | 51,2 | 73,8 | 44,8 | 56,0 | 52,6 | 73,4 | 49,9 | 56,6 | 52,9 | 73,4 | 50,8 |
| Zuwendungsquote | 20,2 | 19,5 | 19,8 | 29,0 | 21,3 | 13,6 | 13,1 | 24,8 | 21,0 | 5,1 | 8,8 | 27,9 | 21,0 | 10,2 | 10,1 | 22,9 | 21,1 | 12,1 | 10,9 | 22,5 |
| Pers.aufwandsquote | 18,4 | 19,9 | 22,3 | 26,1 | 19,7 | 21,2 | 22,2 | 26,0 | 19,4 | 21,9 | 21,6 | 26,3 | 19,0 | 22,0 | 21,2 | 26,1 | 18,7 | 22,0 | 20,9 | 25,9 |
| Sach- und Dienstleist.intensität | 20,3 | 20,7 | 16,6 | 20,8 | 19,8 | 20,4 | 16,1 | 20,8 | 19,6 | 18,3 | 15,9 | 20,8 | 19,0 | 17,7 | 15,6 | 20,4 | 18,9 | 17,2 | 15,4 | 20,3 |
| Transferaufw.quote | 47,6 | 43,8 | 42,4 | 36,4 | 45,6 | 44,2 | 43,9 | 35,2 | 46,2 | 45,2 | 44,8 | 36,3 | 46,5 | 46,5 | 45,9 | 36,9 | 47,6 | 46,4 | 46,8 | 37,5 |
| Aufw.deckungsgrad | 83,7 | 92,8 | 93,2 | 93,0 | 93,0 | 90,5 | 94,4 | 93,9 | 94,2 | 84,7 | 94,2 | 94,7 | 94,0 | 91,0 | 99,3 | 95,9 | 95,7 | 92,4 | 97,0 | 103,1 |
| Fehlbetragsquote | 5,4 | 0,3 (+2,3) | | ^a | 3,3 | 4,5 | 5,8 | ^a | 3,2 | 6,7 | 6,3 | ^a | 3,4 | 4,8 | 3,1 | ^a | 2,9 | 4,5 | 0,4 | ^a |

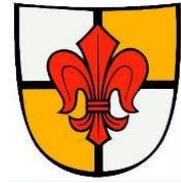
¹B=Brüggen (Haushaltsplanung 2011); G= Grefrath (Haushaltsplanung 2011/2012); J= Jüchen (Haushaltsplanung 2011); N=Niederkrüchten (Haushaltsplanung 2011). -^aBerechnung wegen fehlender Eröffnungsbilanz nicht möglich.

Gesamtbewertung

- Die Gemeinde Brüggen konnte in den Jahren 2002 bis 2006, wie viele andere Gemeinden, die Bruttoausgaben des Verwaltungshaushaltes nicht decken. Die Unterdeckung war allerdings mit durchschnittlich 2,8% der Bruttoausgaben vergleichsweise gering. 2007 und 2008 konnten deutliche Überschüsse erwirtschaftet werden. 2009 und 2010 gelang es erneut nicht, die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge zu decken: Die Aufwandsdeckungsgrade beliefen sich auf 91,9% bzw. 83,7%. Die Fehlbetragsquote betrug 2010 25,4%. Sie kann zwar bis 2014 auf 2,9% zurückgeführt werden; die Ausgleichsrücklage wird aber 2012 aufgezehrt werden.
- Die laufenden Primärausgaben je Einwohner sind von 2001 bis 2008 mit 2,6% p.a. etwas stärker gestiegen als im Mittel der Vergleichsgruppe (2,4% p.a.). Die Ausgaben waren 2008 mit 1 307 € je Einwohner unterdurchschnittlich. Die Personalintensität der Kernverwaltung befindet sich 2008 mit 6,2 Beschäftigten auf 1 000 Einwohnern im oberen Bereich der Vergleichsgruppe (Median: 5,4). Die Personalausgaben je Einwohner liegen im interkommunalen Vergleich nahe beim Median der Vergleichsgruppe. Die Verwaltungs- und Betriebsausgaben je Einwohner sind dagegen außergewöhnlich hoch, wenngleich diese bis 2007 gegenüber 2000 zurückgeführt werden konnten. Das Investitionsniveau der Gemeinde Brüggen ist unterdurchschnittlich. Eine Ausnahme bilden die Straßenbauinvestitionen.
- Die Steuerkraft der Gemeinde Brüggen hat sich dynamischer entwickelt als in den Gemeinden der Vergleichsgruppe. Dazu beigetragen hat in den Jahren 2005 bis 2008 insbesondere die Gewerbesteuer. Brüggen schließt zudem beim Aufkommen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer auf. Die Finanzkraft je Einwohner übertrifft 2008 mit 1 126 € je Einwohner den Median der Vergleichsgruppe mit 1 045 € je Einwohner.
- Brüggen hatte sich bis 2008 weitgehend entschuldet. Die Gesamtverschuldung je Einwohner konnte seit 2000 von 321 € je Einwohner auf 14 € je Einwohner reduziert werden. In 2009 stieg allerdings die Gesamtverschuldung wieder auf 52 € je Einwohner und damit auf das Niveau von 2007. Dabei handelt es sich fast vollständig um fundierte Schulden der Kernverwaltung. Zum Vergleich: Der Median der Vergleichsgrup-

pe betrug 786 € je Einwohner. Die Zinsausgaben je Einwohner konnten von 28 € je Einwohner auf 28 Cent je Einwohner gesenkt und damit finanzpolitischer Handlungsspielraum zurückgewonnen werden.

Grefrath



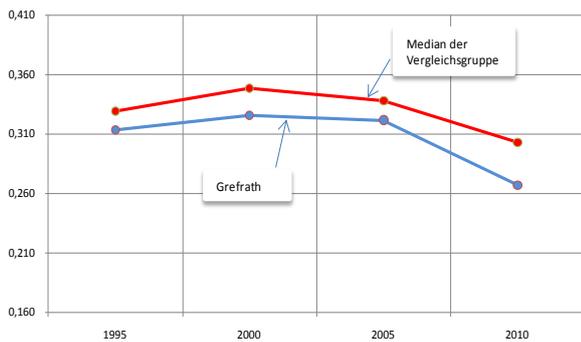
Sozioökonomische Rahmenbedingungen

| | Grefrath | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|----------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 15 973 | 15 976 | 15 625 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 32,7 | 30,7 | 32,1 | 32,6 | 31,1 | 33,4 |
| Alterslastquotient | 0,269 | 0,336 | 0,348 | 0,247 | 0,299 | 0,316 |
| Jugendlastquotient | 0,326 | 0,322 | 0,267 | 0,349 | 0,338 | 0,303 |

¹Kreisebene. ^a2007.

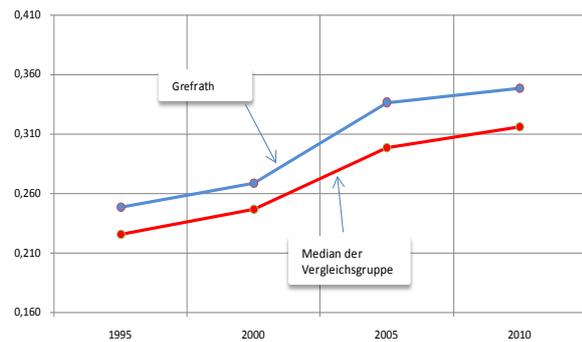
Jugendlastquotient

1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient

1995, 2000, 2005 und 2010



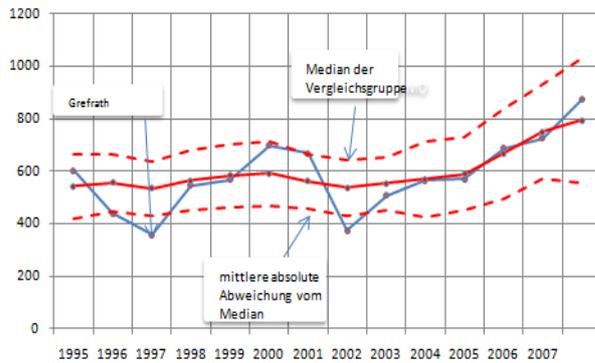
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Grefrath | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------|----------|------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Unterdeckung in % | 8,4 | 0,5 | 23,9 | 5,3 | -3,1 | 6,3 | ● | ▲ |

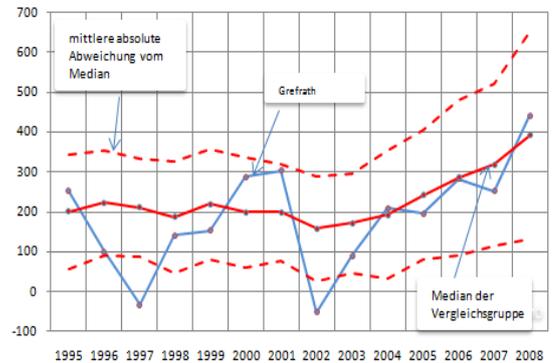
Einnahmen

| | Grefrath | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|----------|-------|-------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 699 | 571 | 874 | 602 | 594 | 844 | ● | ▼ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 4 611 | 3 136 | 7 005 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 289 | 196 | 442 | 199 | 242 | 392 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 1 432 | 1 467 | 1 365 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 90 | 92 | 86 | 86 | 107 | 114 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 310 | 275 | 375 | 310 | 267 | 368 | ● | ▲ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 27 | 27 | 33 | 23 | 23 | 28 | ● | ▶ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 259 | 186 | 199 | 208 | 163 | 216 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 958 | 757 | 1 072 | 829 | 787 | 1 045 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

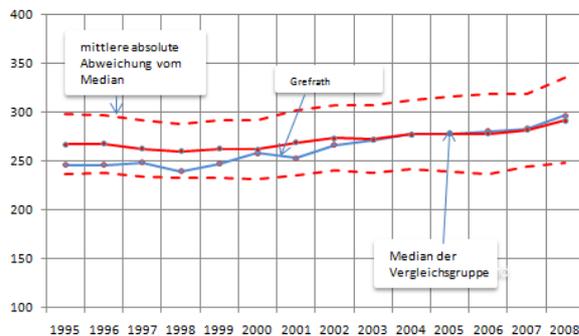


Kennzahlen der Ausgabenseite

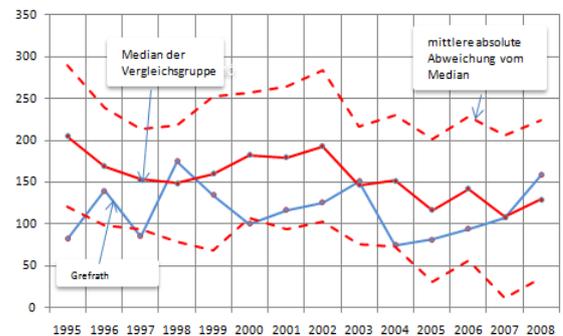
| | Grefrath | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|----------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 239 | 1 188 | 1 284 | 1 087 | 1 188 | 1 317 | ● | ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 258 | 278 | 297 | 262 | 278 | 292 | ● | ▼ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 5,8 | 5,5 | 5,2 | 5,9 | 5,4 | 5,4 | ● | ▲ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 5,8 | 5,5 | 5,2 | 6,3 | 5,9 | 6,0 | ● | ▲ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 392 | 453 | 464 ^a | 341 | 406 | 364 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 100 | 82 | 159 | 182 | 117 | 130 | ● | ▲ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 86 | 63 | 99 ^a | 140 | 88 | 92 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 2 | 9 | 16 ^a | 17 | 16 | 15 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 35 | 14 | 3 ^a | 56 | 28 | 32 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



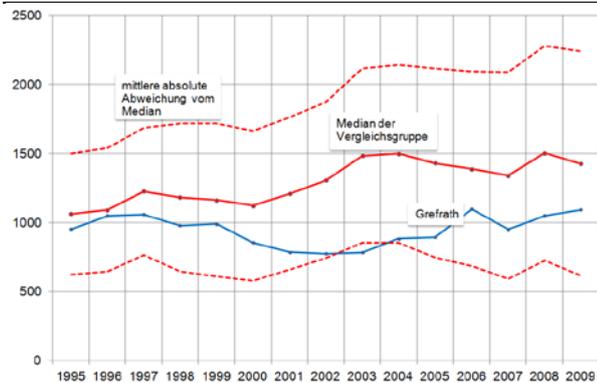
Verschuldung

| | Grefrath | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|----------|--------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 855 | 801 | 1 094 | 670 | 808 | 768 | ● | ▼ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 0 | 0 | 0 | 159 | 160 | 786 | ● | ▶ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 94 | 0 | 0 | 21 | 60 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 13 655 | 14 304 | 17 245 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 855 | 895 | 1 094 | 1 122 | 1 432 | 1 427 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 1,22 | 1,57 | 1,20 ^a | 1,92 | 1,98 | 1,60 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 54 | 42 | 2 | 39 | 42 | 37 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 63 | 47 | 2 | 55 | 45 | 44 | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

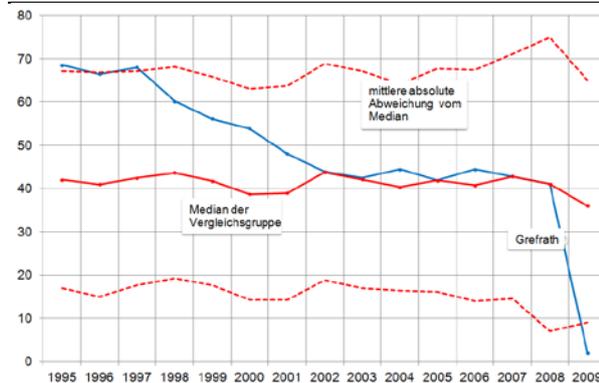
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | 2010 | | | | 2011 | | | | 2012 | | | | 2013 | | | | 2014 | | | |
|-------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ |
| Steuerquote | 52,0 | 42,1 | 60,6 | 41,4 | 54,0 | 49,0 | 69,5 | 46,9 | 54,9 | 51,2 | 73,8 | 44,8 | 56,0 | 52,6 | 73,4 | 49,9 | 56,6 | 52,9 | 73,4 | 50,8 |
| Zuwendungsquote | 20,2 | 19,5 | 19,8 | 29,0 | 21,3 | 13,6 | 13,1 | 24,8 | 21,0 | 5,1 | 8,8 | 27,9 | 21,0 | 10,2 | 10,1 | 22,9 | 21,1 | 12,1 | 10,9 | 22,5 |
| Personalaufwandsquote | 18,4 | 19,9 | 22,3 | 26,1 | 19,7 | 21,2 | 22,2 | 26,0 | 19,4 | 21,9 | 21,6 | 26,3 | 19,0 | 22,0 | 21,2 | 26,1 | 18,7 | 22,0 | 20,9 | 25,9 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 20,3 | 20,7 | 16,6 | 20,8 | 19,8 | 20,4 | 16,1 | 20,8 | 19,6 | 18,3 | 15,9 | 20,8 | 19,0 | 17,7 | 15,6 | 20,4 | 18,9 | 17,2 | 15,4 | 20,3 |
| Transferaufwandsquote | 47,6 | 43,8 | 42,4 | 36,4 | 45,6 | 44,2 | 43,9 | 35,2 | 46,2 | 45,2 | 44,8 | 36,3 | 46,5 | 46,5 | 45,9 | 36,9 | 47,6 | 46,4 | 46,8 | 37,5 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 83,7 | 92,8 | 93,2 | 93,0 | 93,0 | 90,5 | 94,4 | 93,9 | 94,2 | 84,7 | 94,2 | 94,7 | 94,0 | 91,0 | 99,3 | 95,9 | 95,7 | 92,4 | 97,0 | 103,1 |
| Fehlbetragsquote | 5,4 | 0,3 (+2,3) | | ^a | 3,3 | 4,5 | 5,8 | ^a | 3,2 | 6,7 | 6,3 | ^a | 3,4 | 4,8 | 3,1 | ^a | 2,9 | 4,5 | 0,4 | ^a |

¹B=Brüggen (Haushaltsplanung 2011); G= Grefrath (Haushaltsplanung 2011/2012); J= Jüchen (Haushaltsplanung 2011); N=Niederkrüchten (Haushaltsplanung 2011). -^aBerechnung wegen fehlender Eröffnungsbilanz nicht möglich.

Gesamtbewertung

- Die Entwicklung des Gemeindehaushalts von Grefrath ist durch den raschen Wechsel von Über- und Unterdeckungen gekennzeichnet. Grefrath schneidet im Vergleich zu den anderen Gemeinden gut ab, wenn man allein die Stichjahre 2000, 2005 und 2008 zugrunde legt. Der Anstieg der laufenden Primärausgaben je Einwohner war von 2001 bis 2008 mit 0,4% p.a. deutlich niedriger als beim Median der Vergleichsgruppe (2,4% p.a.). Die Personalausgaben je Einwohner und die Personalintensität der Kernverwaltung bewegen sich im Mittelfeld der Vergleichsgruppe. Dies ist positiver zu bewerten als man auf den ersten Blick annimmt, denn Grefrath hat weniger Aufgaben und Personal auf Eigenbetriebe u.ä. ausgelagert als die Gemeinden der Vergleichsgruppe: Die Personalintensität der Gemeindeverwaltung Grefraths ist mit 5,2 (im Jahr 2008) deutlich niedriger als beim Median der Vergleichsgruppe (6,0). Die Verwaltungs- und Betriebsausgaben je Einwohner liegen deshalb mit 464 € je Einwohner im oberen Bereich. Das Investitionsniveau hat sich im interkommunalen Vergleich positiv entwickelt, dies gilt u.a. für Schulinvestitionen. Die Straßenbauinvestitionen wurden dagegen deutlich reduziert.
- Die Gemeinde Grefrath ist steuerstark. Das Steueraufkommen hat sich aber von 2000 bis 2008 weniger dynamisch entwickelt als beim Median der Vergleichsgruppe. Dies gilt sowohl für die Gewerbesteuer als auch für die Grundsteuer B. Das Aufkommen beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist dagegen etwas stärker gestiegen. Die Finanzkraft Grefraths liegt über dem Medianwert der Vergleichsgruppe. Der Vorsprung ist allerdings 2008 gegenüber 2000 geschrumpft.
- Für die Jahre 2010 bis 2014 werden negative Jahresergebnisse erwartet. Die ordentlichen Aufwendungen konnten 2010 nur zu 92,8% durch ordentliche Erträge gedeckt werden. Der Aufwandsdeckungsgrad verschlechtert sich zunächst weiter, bevor 2014 mit 92,4% wieder in etwa das Niveau von 2010 erreicht wird. Die Fehlbetragsquote beträgt 2010 0,3%, steigt bis 2013 auf 4,8% bevor sie in 2014 auf 4,5% wieder leicht zurückgeht. Ein fiktiver Haushaltsausgleich wird ab 2011 nicht mehr möglich sein, da die Ausgleichsrücklage in 2010 weitgehend aufgezehrt wurde. Ein Haushaltssicherungskonzept muss nach jetzigem Stand allerdings nicht aufgestellt werden, da die Fehlbetragsquote von 5,5% 2011 auf 2,4% 2012 sinken soll. Diesbezüglich ist die finanzwirtschaftliche Situation besser als in Jüchen, aber schlechter als in Brüggem.
- Die Schulden der Verwaltung der Gemeinde Grefrath sind vergleichsweise hoch. Sie beliefen sich 2009 auf 1 094 € je Einwohner und lagen damit um 42% über dem Medianwert der Vergleichsgruppe. Es handelt sich allerdings ausschließlich um fundierte Schulden. Für 2010 wird ein Kreditbedarf für Investitionen von 1,9 Mill. € veranschlagt. Die im Vergleich zu den anderen Gemeinden höheren Schulden der Verwaltung erklären sich damit vor allem durch die in den Vergleichsgemeinden vorgenommenen Auslagerungen der Verschuldung in kommunale Eigenbetriebe. Deshalb ist die Gesamtverschuldung Grefraths je Einwohner auch deutlich niedriger als in der Vergleichsgruppe.



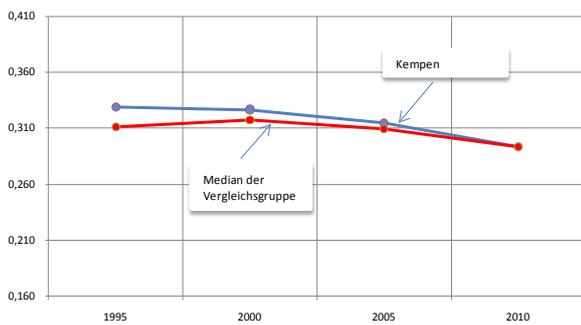
Kempen

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

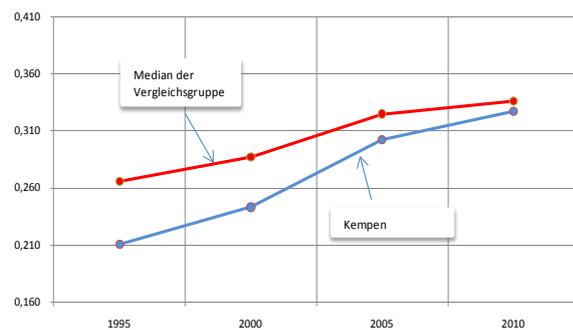
| | Kempen | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|--------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 35 947 | 36 304 | 35 963 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 31,8 | 30,9 | 32,4 | 33,8 | 32,1 | 33,4 |
| Alterslastquotient | 0,243 | 0,303 | 0,336 | 0,274 | 0,337 | 0,354 |
| Jugendlastquotient | 0,327 | 0,314 | 0,277 | 0,317 | 0,310 | 0,279 |

¹Kreisebene. ^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



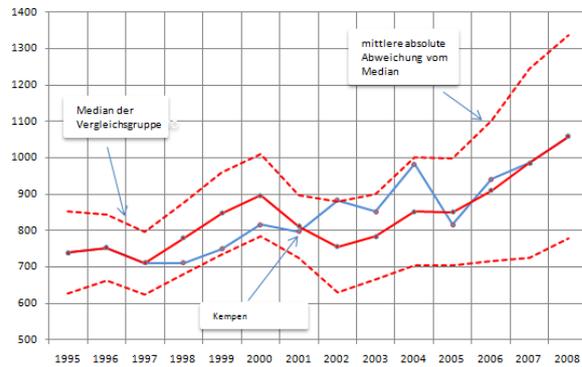
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Kempen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|--------|------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 8,9 | -4,5 | 12,1 | 6,4 | 1,2 | 4,1 | ● | ▲ |

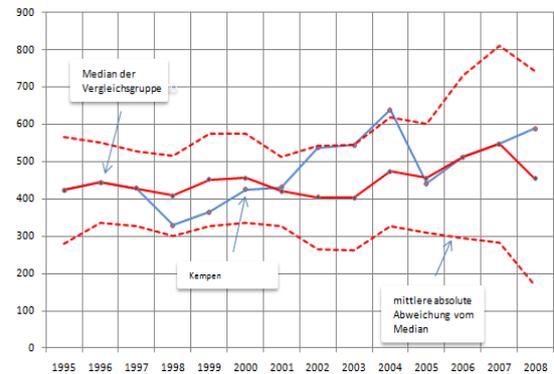
Einnahmen

| | Kempen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|--------|--------|--------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 817 | 816 | 1 058 | 897 | 851 | 1 059 | ● | ▲ |
| Gewerbsteuer (brutto) in 1 000 € | 15 299 | 16 008 | 21 333 | | | | | |
| Gewerbsteuer (brutto) in € je EW | 426 | 441 | 589 | 455 | 456 | 455 | ● | ▲ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 3 590 | 4 468 | 4 826 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 100 | 123 | 133 | 99 | 119 | 128 | ● | ▲ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 341 | 300 | 400 | 341 | 300 | 408 | ● | ▼ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 36 | 35 | 42 | 41 | 40 | 48 | ● | ▲ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 129 | 0 | 127 | 78 | 1 | 90 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 946 | 816 | 1 186 | 940 | 884 | 1 178 | ● | ▶ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

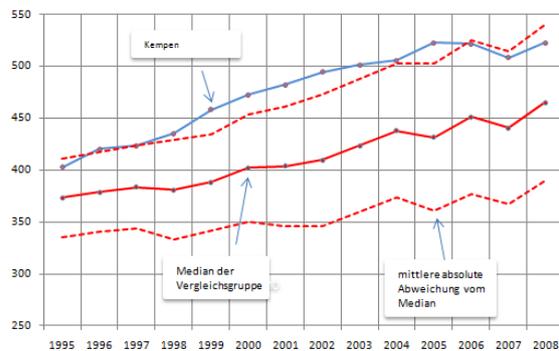


Kennzahlen der Ausgabenseite

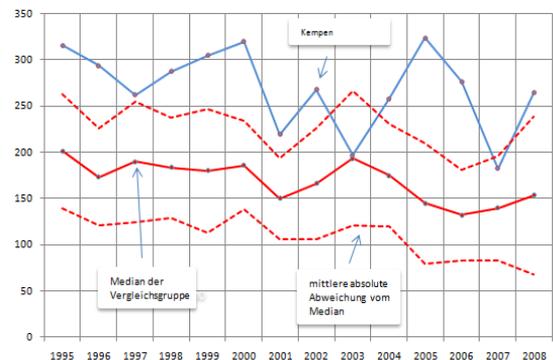
| | Kempen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|--------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 366 | 1 561 | 1 583 | 1 340 | 1 490 | 1 583 | ● | ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 473 | 523 | 523 | 402 | 432 | 465 | ● | ▲ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 11,1 | 10,6 | 10,4 | 8,5 | 8,4 | 8,6 | ● | ▲ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 11,1 | 10,6 | 10,4 | 9,3 | 9,4 | 9,7 | ● | ▲ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 527 | 582 | 599 ^a | 426 | 492 | 466 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 320 | 324 | 264 | 186 | 145 | 154 | ● | ▶ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 231 | 245 | 108 ^a | 135 | 113 | 79 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 70 | 48 | 11 ^a | 21 | 9 | 8 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 59 | 26 | 26 ^a | 43 | 26 | 26 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



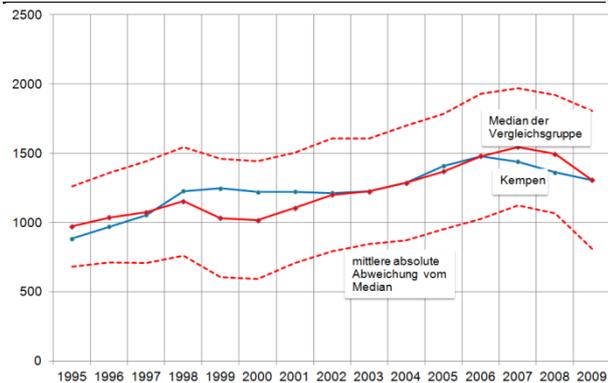
Verschuldung

| | Kempen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|--------|--------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 1 221 | 1 409 | 1 307 | 682 | 756 | 832 | ● | ▶ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 0 | 0 | 0 | 283 | 268 | 680 | ● | ▶ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 43 896 | 51 170 | 47 297 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 1 221 | 1 409 | 1 307 | 1 016 | 1 368 | 1 307 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 1,49 | 1,73 | 1,29 ^a | 1,08 | 1,55 | 1,27 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 65 | 59 | 83 | 36 | 38 | 43 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 53 | 42 | 64 | 58 | 46 | 47 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

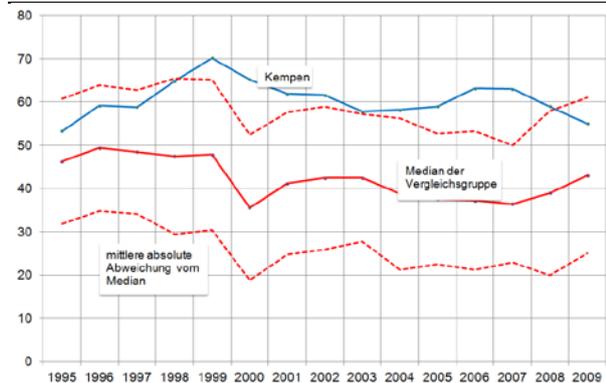
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Kempen ¹ | | | | | Nettetal | | | | |
|-------------------------------------|---------------------|------|------|------|-------|----------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 57,6 | 58,2 | 60,1 | 62,2 | 63,1 | 60,2 | 57,4 | 55,8 | 55,0 | 55,3 |
| Zuwendungsquote | 9,4 | 8,4 | 8,3 | 8,3 | 8,3 | 15,2 | 22,1 | 21,6 | 23,4 | 23,2 |
| Personalaufwandsquote | 26,9 | 27,0 | 26,9 | 27,1 | 26,8 | 15,5 | 16,9 | 17,5 | 17,8 | 17,6 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 18,1 | 18,1 | 18,2 | 17,9 | 17,6 | 10,9 | 28,8 | 27,5 | 27,4 | 28,3 |
| Transferaufwandsquote | 39,4 | 39,8 | 39,7 | 39,5 | 40,2 | 60,4 | 43,5 | 44,7 | 44,3 | 43,8 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 91,8 | 94,2 | 95,8 | 99,6 | 100,4 | 86,6 | 94,3 | 94,0 | 96,9 | 96,1 |
| Fehlbetragsquote | 9,3 | 8,8 | 7,4 | 2,2 | 0,7 | 8,2 | 2,8 | 3,3 | 1,4 | 2,0 |

¹ Haushaltsplanung 2011/2012.

Gesamtbewertung

- Die finanzwirtschaftliche Entwicklung Kempens hebt sich im Zeitraum 2000 bis 2008 positiv von der Vergleichsgruppe ab. Die laufenden Ausgaben wurden nur 2005 nicht vollständig durch Einnahmen gedeckt. Kempens steht aktuell aber unter erheblichem Konsolidierungsdruck. Für das Haushaltsjahr 2010 wird ein negatives Jahresergebnis von 7,1 Mill. € erwartet.
- Bis 2014 soll das negative Gesamtergebnis auf 355 Tsd. € zurückgeführt werden, 2015 soll der Haushalt sogar originär ausgeglichen werden. Dies soll erreicht werden durch H. einen Mix aus Steuererhöhungen, Gewinnabführungen der Stadtwerke und Ausgabenkürzungen. Der Aufwandsdeckungsgrad kann von 91,8% 2010 auf 100,4% 2014 verbessert werden. Ohne diese Konsolidierungsmaßnahmen wäre die Ausgleichsrücklage 2015 aufgezehrt worden. Die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes konnte noch vermieden werden.
- Die laufenden Primärausgaben je Einwohner haben sich im Betrachtungszeitraum 2000 bis 2007 dem des Median der Vergleichsgruppe angeglichen. Die Personalausgaben je Einwohner waren zwar 2008 immer noch auf vergleichsweise hohem Niveau, ihr Anstieg gegenüber 2000 mit 1,3% p.a. allerdings niedriger als die Zunahme beim Median der Vergleichsgruppe (plus 1,8% p.a.). Die Personalintensität der Gemeindeverwaltung (also einschließlich Eigenbetriebe und Anstalten öffentlichen Rechts) konnte im Gegensatz zur Vergleichsgruppe zurückgeführt werden, sie war aber mit 10,4 Beschäftigten pro 1 000 Einwohner im Jahr 2008 immer noch deutlich höher als beim Median der Vergleichsgruppe (9,7). Die Verwaltungs- und Betriebsausgaben nahmen dagegen deutlich zu und waren mit 599 € je Einwohner 2008 auffallend hoch. Zum Vergleich: Der Medianwert in der Vergleichsgruppe betrug 466 € je Einwohner.
- Das Kempener Investitionsniveau war im Betrachtungszeitraum vergleichsweise hoch. Allerdings wurden Baumaßnahmen stärker reduziert als in der Vergleichsgruppe.
- Die Kempener Finanzkraft hat sich im interkommunalen Vergleich nicht verändert. Die wachsende Steuerkraft ging zu Lasten der Schlüsselzuweisungen. Positiv ausgedrückt: Die kommunale Finanzautonomie hat zugenommen. Die Steuerkraft verdankt Kempens vor allem der positiven Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens.
- Die Gesamtschulden je Einwohner entsprachen 2009 mit 1 307 € je Einwohner dem Niveau bzw. dem Median der Vergleichsgruppe. Dabei handelte es sich ausschließlich um fundierte Schulden der Kernverwaltung. In der Vergleichsgruppe befinden sich auch Kommunen, deren Eigenbetriebe zur Gesamtverschuldung der Gemeinde beitragen.



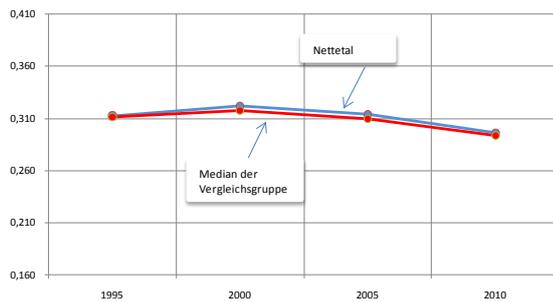
Nettetal

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

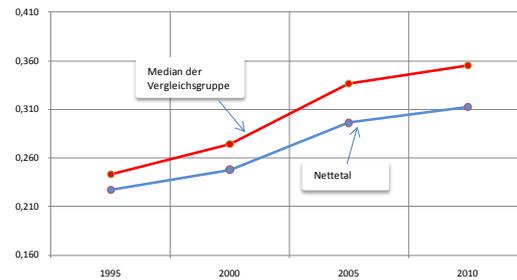
| | Nettetal | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|----------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 |
| Einwohner zum 30. Juni | 41 624 | 42 400 | 42 236 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 48,4 | 47,1 | 48,0 | 33,8 | 32,1 | 33,4 |
| Alterslastquotient | 0,248 | 0,296 | 0,312 | 0,274 | 0,337 | 0,354 |
| Jugendlastquotient | 0,322 | 0,314 | 0,296 | 0,317 | 0,310 | 0,279 |

¹Kreisebene. ^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2009



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



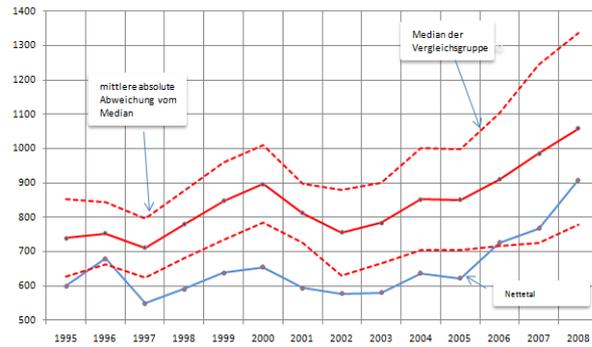
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Nettetal | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|----------|------|------|------------------|------|------|-----------|--------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2005 | Tenden |
| Über-/Unterdeckung in % | 8,9 | 1,2 | 10,0 | 6,4 | 1,2 | 4,1 | ● | ▲ |

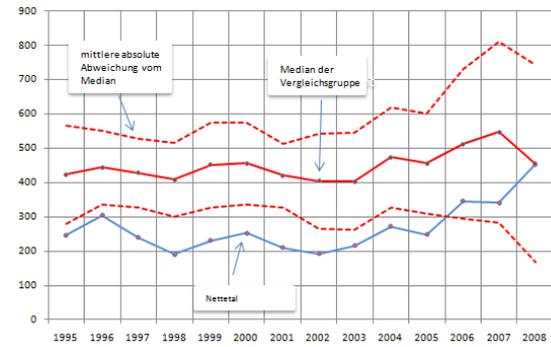
Einnahmen

| | Nettetal | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|----------|--------|--------|------------------|------|-------|-----------|--------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2005 | Tenden |
| Steuern in € je Einwohner | 655 | 623 | 908 | 897 | 851 | 1 059 | ● | ▲ |
| Gewerbsteuer (brutto) in 1 000 € | 10 527 | 10 545 | 19 136 | | | | | |
| Gewerbsteuer (brutto) in € je EW | 253 | 249 | 453 | 455 | 456 | 455 | ● | ▲ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 4 117 | 5 058 | 5 494 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 99 | 119 | 130 | 99 | 119 | 128 | ● | ▲ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 310 | 255 | 349 | 341 | 300 | 408 | ● | ▼ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 29 | 28 | 34 | 41 | 40 | 48 | ● | ▲ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 251 | 172 | 278 | 78 | 1 | 90 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 905 | 795 | 1 186 | 940 | 884 | 1 178 | ● | ▲ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

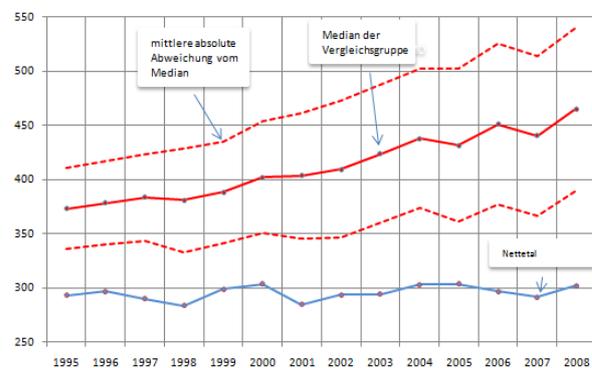


Kennzahlen der Ausgabeseite

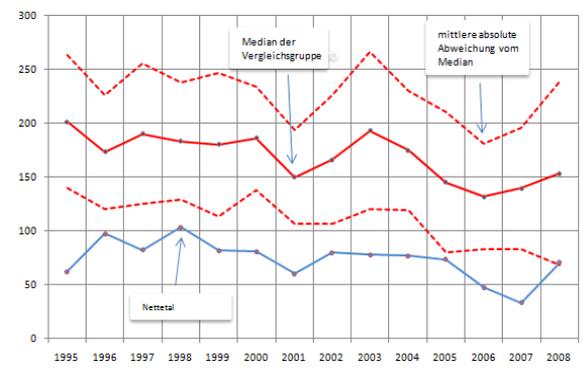
| | Nettetal | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|----------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 118 | 1 255 | 1 392 | 1 340 | 1 490 | 1 583 | ● | ▼ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 304 | 304 | 302 | 402 | 432 | 465 | ● | ▲ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 6,7 | 6,3 | 5,9 | 8,5 | 8,4 | 8,6 | ● | ▲ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 6,7 | 6,5 | 6,7 | 9,3 | 9,4 | 9,7 | ● | ▲ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 346 | 410 | 383 ^a | 426 | 492 | 466 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 81 | 74 | 71 | 186 | 145 | 154 | ● | ▲ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 57 | 40 | 11 ^a | 135 | 113 | 79 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 28 | 9 | 0 ^a | 21 | 9 | 8 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 13 | 10 | 8 ^a | 43 | 26 | 26 ^a | ● | ▶ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



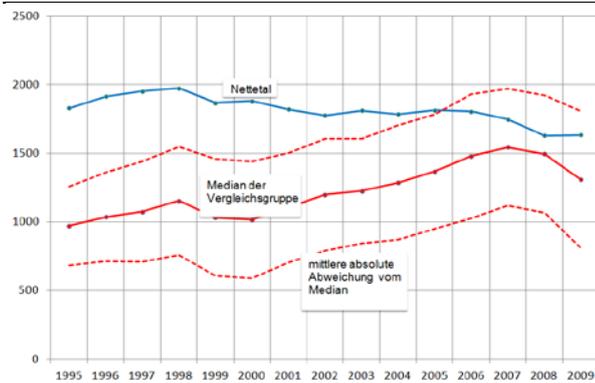
Verschuldung

| | Nettetal | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|----------|--------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 737 | 672 | 611 | 682 | 756 | 832 | ● | ▲ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 1 135 | 1 127 | 1 010 | 283 | 268 | 680 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 8 | 15 | 11 | 0 | 0 | 0 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 78 251 | 76 909 | 68 816 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 1 880 | 1 814 | 1 633 | 1 016 | 1 368 | 1 307 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 2,87 | 2,91 | 1,79 ^a | 1,08 | 1,55 | 1,27 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 45 | 38 | 31 | 36 | 38 | 43 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 60 | 55 | 50 | 58 | 46 | 47 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. ^a2008.

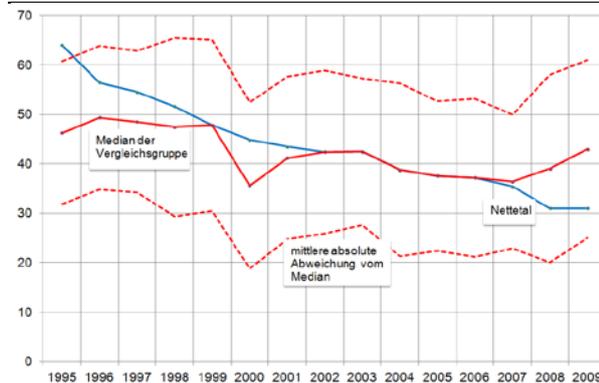
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Kempen | | | | | Nettetal ¹ | | | | |
|-------------------------------------|--------|------|------|------|-------|-----------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 57,6 | 58,2 | 60,1 | 62,2 | 63,1 | 60,2 | 57,4 | 55,8 | 55,0 | 55,3 |
| Zuwendungsquote | 9,4 | 8,4 | 8,3 | 8,3 | 8,3 | 15,2 | 22,1 | 21,6 | 23,4 | 23,2 |
| Personalaufwandsquote | 26,9 | 27,0 | 26,9 | 27,1 | 26,8 | 15,5 | 16,9 | 17,5 | 17,8 | 17,6 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 18,1 | 18,1 | 18,2 | 17,9 | 17,6 | 10,9 | 28,8 | 27,5 | 27,4 | 28,3 |
| Transferaufwandsquote | 39,4 | 39,8 | 39,7 | 39,5 | 40,2 | 60,4 | 43,5 | 44,7 | 44,3 | 43,8 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 91,8 | 94,2 | 95,8 | 99,6 | 100,4 | 86,6 | 94,3 | 94,0 | 96,9 | 96,1 |
| Fehlbetragsquote | 9,3 | 8,8 | 7,4 | 2,2 | 0,7 | 8,2 | 2,8 | 3,3 | 1,4 | 2,0 |

¹ Haushaltsplanung 2011/2012.

Gesamtbewertung

- Die finanzwirtschaftliche Entwicklung der Stadt Nettetal hebt sich in den Jahren 2000 bis 2008 positiv von der Vergleichsgruppe ab. Im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 konnten die laufenden Ausgaben nahezu vollständig durch die laufenden Einnahmen gedeckt werden. Nettetal ist aber aktuell, wie auch andere Gemeinden, in schwieriges finanzwirtschaftliches Fahrwasser geraten. Wurde noch 2009 ein Überschuss von 3,3 Mill. € erzielt, schloss das Haushaltsjahr 2010 mit Jahresfehlbetrag von 10 Mill. € ab. Bis 2014 ist geplant, den Fehlbetrag auf 2,2 Mill. € zu verringern. Die Fehlbetragsquote kann entsprechend von 8,2% 2010 auf 2% 2014 reduziert werden. Ab 2014 steht keine Ausgleichsrücklage mehr zur Verfügung. Der Aufwandsdeckungsgrad soll jedenfalls von 86,6% 2010 auf 96,1% 2014 gesteigert werden.
- Die laufenden Primärausgaben je Einwohner sind von 2001 bis 2008 um 2,8% p.a. gestiegen, stärker als in der Vergleichsgruppe (Median: 2,1% p.a.). Dabei stagniert das Niveau der Personalausgaben, während die Personalausgaben der Vergleichsgruppe von 402 € je Einwohner 2000 auf 465 € 2008 gestiegen sind. Während die Personalintensität der Kernverwaltung verringert werden konnte, stieg sie in der Vergleichsgruppe. Auch unter Berücksichtigung der Ausgliederungen ist das Investitionsniveau gesunken und somit relativ niedrig. Dies gilt insbesondere für die Baumaßnahmen.
- Die Steuerkraft Nettetals hat sich gut entwickelt, ist aber noch unterdurchschnittlich. Dafür verantwortlich ist vor allem der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Die Gewerbesteuer hat dagegen wesentlich zur positiven Entwicklung beigetragen. Die Finanzkraft nahm zu, da die Steuermehreinnahmen den Rückgang der Schlüsselzuweisungen überkompensierten.
- Die Gesamtschulden waren 2009 mit 1 633 € je Einwohner sehr hoch. Zum Vergleich: Der Median der Vergleichsgruppe betrug 1 307 € je Einwohner. Dabei liegt der Schwerpunkt der Verschuldung bei den Eigenbetrieben. Lediglich ein Drittel der Gesamtschulden Nettetals entfallen auf fundierte Kredite der Kernverwaltung. In der Vergleichsgruppe dominieren hingegen die fundierten Schulden der Kernverwaltung. Kassenkredite spielen in Nettetal bislang eine geringe Rolle. Allerdings werden die Haushaltsjahre 2010 bis 2014 durch Liquiditätsengpässe gekennzeichnet sein: In 2010 wurde ein Liquiditätskredit über 3 Mill. € aufgenommen, der in 2011 vollständig zurückgezahlt wurde. Die Bankkonten gerieten allerdings in die roten Zahlen. Das Soll belief sich 2011 auf 3,6 Mill. €, 2014 wird es voraussichtlich 7,2 Mill. € betragen.



Niederkrüchten

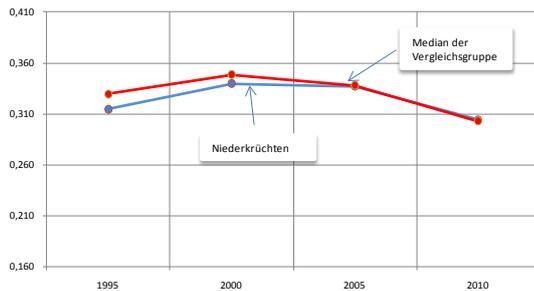
Sozioökonomische Rahmenbedingungen

| | Niederkrüchten | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|----------------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 13 995 | 15 389 | 15 421 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 31,1 | 31,0 | 32,6 | 32,6 | 31,1 | 33,4 |
| Alterslastquotient | 0,226 | 0,267 | 0,305 | 0,247 | 0,299 | 0,316 |
| Jugendlastquotient | 0,340 | 0,337 | 0,304 | 0,349 | 0,338 | 0,303 |

¹Kreisebene. ^a2007.

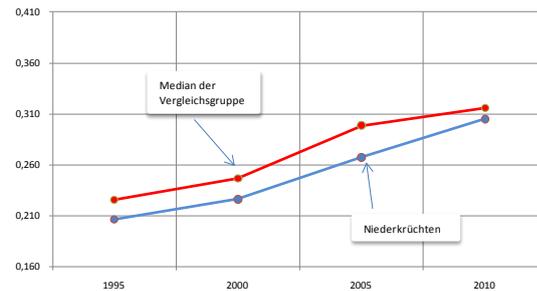
Jugendlastquotient

1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient

1995, 2000, 2005 und 2010



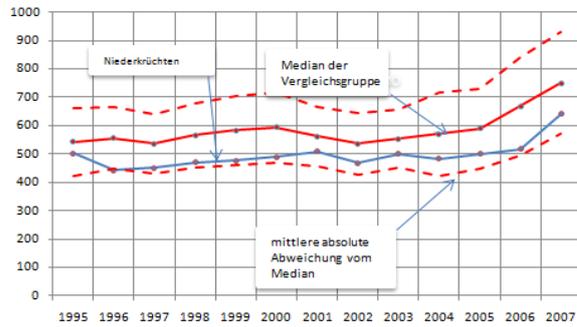
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Niederkrüchten | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|----------------|------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 16,6 | -0,8 | 11,0 | 5,3 | -3,1 | 6,3 | ● | ▼ |

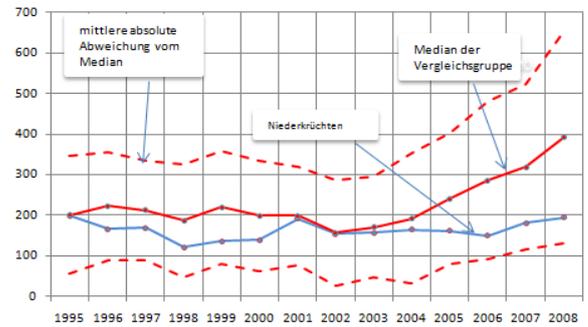
Einnahmen

| | Niederkrüchten | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|----------------|-------|-------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 489 | 501 | 671 | 602 | 594 | 844 | ● | ▼ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 1 942 | 2 490 | 3 004 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 139 | 162 | 195 | 199 | 242 | 392 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 1 138 | 1 870 | 1 750 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 81 | 122 | 114 | 86 | 107 | 114 | ● | ▲ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 276 | 232 | 369 | 310 | 267 | 368 | ● | ▲ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 15 | 13 | 16 | 23 | 23 | 28 | | ▼ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 452 | 224 | 281 | 208 | 163 | 216 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 942 | 724 | 952 | 829 | 787 | 1 045 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

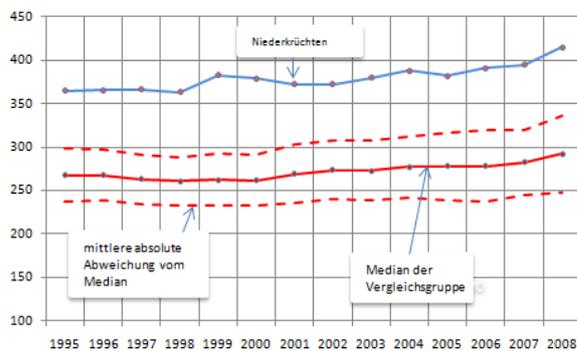


Kennzahlen der Ausgabenseite

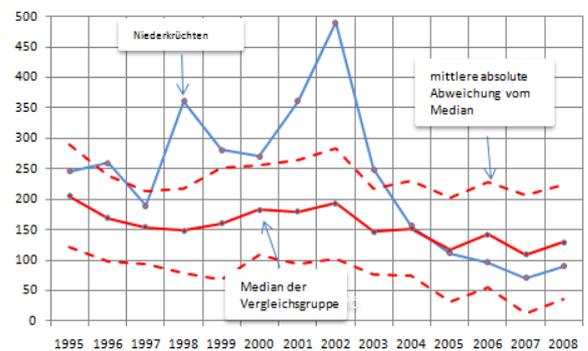
| | Niederkrüchten | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|----------------|-------|-----------------|------------------|-------|-----------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 226 | 1 247 | 1 386 | 1 087 | 1 188 | 1 317 | ● | ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 379 | 382 | 415 | 262 | 278 | 292 | ● | ▲ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 8,8 | 7,9 | 8,4 | 5,9 | 5,4 | 5,4 | ● | ▼ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 8,8 | 7,9 | 8,4 | 6,3 | 5,9 | 6,0 | ● | ▼ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 531 | 604 | 597 | 341 | 406 | 364 | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 271 | 111 | 90 | 182 | 117 | 130 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 241 | 98 | 58 ^a | 140 | 88 | 92 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 24 | 5 | 22 ^a | 17 | 16 | 15 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 84 | 51 | 11 ^a | 56 | 28 | 32 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



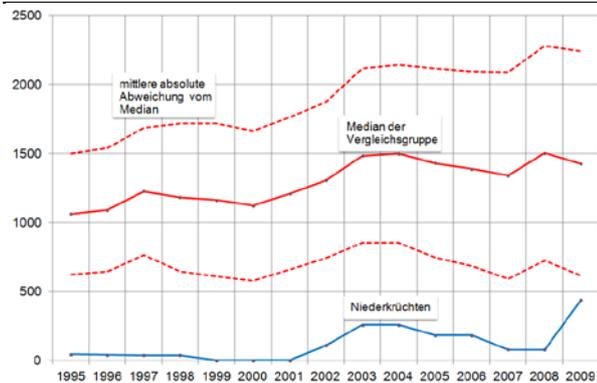
Verschuldung

| | Niederkrüchten | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|----------------|-------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 1 | 182 | 440 | 670 | 808 | 768 | ● | ▼ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 0 | 0 | 0 | 159 | 160 | 786 | ● | ▶ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 0 | 0 | 0 | 21 | 60 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 11 | 2 807 | 6 772 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 1 | 182 | 440 | 1 122 | 1 432 | 1 427 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 0 | 0,36 | 0,12 ^a | 1,92 | 1,98 | 1,60 ^a | ● | ▼ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 0 | 7 | 1 | 39 | 42 | 37 | ● | ▼ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 102 | 38 | 3 | 55 | 45 | 44 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

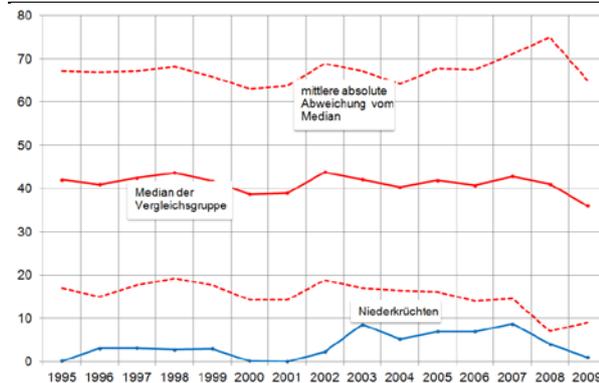
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | 2010 | | | | 2011 | | | | 2012 | | | | 2013 | | | | 2014 | | | |
|-------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ |
| Steuerquote | 52,0 | 42,1 | 60,6 | 41,4 | 54,0 | 49,0 | 69,5 | 46,9 | 54,9 | 51,2 | 73,8 | 44,8 | 56,0 | 52,6 | 73,4 | 49,9 | 56,6 | 52,9 | 73,4 | 50,8 |
| Zuwendungsquote | 20,2 | 19,5 | 19,8 | 29,0 | 21,3 | 13,6 | 13,1 | 24,8 | 21,0 | 5,1 | 8,8 | 27,9 | 21,0 | 10,2 | 10,1 | 22,9 | 21,1 | 12,1 | 10,9 | 22,5 |
| Personalaufwandsquote | 18,4 | 19,9 | 22,3 | 26,1 | 19,7 | 21,2 | 22,2 | 26,0 | 19,4 | 21,9 | 21,6 | 26,3 | 19,0 | 22,0 | 21,2 | 26,1 | 18,7 | 22,0 | 20,9 | 25,9 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 20,3 | 20,7 | 16,6 | 20,8 | 19,8 | 20,4 | 16,1 | 20,8 | 19,6 | 18,3 | 15,9 | 20,8 | 19,0 | 17,7 | 15,6 | 20,4 | 18,9 | 17,2 | 15,4 | 20,3 |
| Transferaufwandsquote | 47,6 | 43,8 | 42,4 | 36,4 | 45,6 | 44,2 | 43,9 | 35,2 | 46,2 | 45,2 | 44,8 | 36,3 | 46,5 | 46,5 | 45,9 | 36,9 | 47,6 | 46,4 | 46,8 | 37,5 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 83,7 | 92,8 | 93,2 | 93,0 | 93,0 | 90,5 | 94,4 | 93,9 | 94,2 | 84,7 | 94,2 | 94,7 | 94,0 | 91,0 | 99,3 | 95,9 | 95,7 | 92,4 | 97,0 | 103,1 |
| Fehlbetragsquote | 5,4 | 0,3 (+2,3) | | ^a | 3,3 | 4,5 | 5,8 | ^a | 3,2 | 6,7 | 6,3 | ^a | 3,4 | 4,8 | 3,1 | ^a | 2,9 | 4,5 | 0,4 | ^a |

¹B=Brüggen (Haushaltsplanung 2011); G= Grefrath (Haushaltsplanung 2011/2012); J= Jüchen (Haushaltsplanung 2011); N=Niederkrüchten (Haushaltsplanung 2011). -^aBerechnung wegen fehlender Eröffnungsbilanz nicht möglich.

Gesamtbewertung

- Die finanzwirtschaftliche Lage der Gemeinde Niederkrüchten war im letzten Jahrzehnt gut. Die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes waren i.d.R. mehr als gedeckt. Allerdings ist die Überdeckung tendenziell rückläufig; die Position im interkommunalen Vergleich war zwar zuletzt noch immer sehr gut, aber nicht mehr überragend. Derzeit verschlechtert sich die finanzwirtschaftliche Lage erheblich. Für die Jahre 2010 bis 2014 werden negative Jahresergebnisse veranschlagt. Das Jahresergebnis verschlechterte sich von -0,8 Mill. € 2009 auf -1,8 Mill. € 2010. In 2011 nimmt das negative Jahresergebnis nochmals zu auf -1,5 Mill. € bevor das Defizit 2014 auf -0,7 Mill. € verringert werden kann. Die Ausgleichsrücklage reicht ab 2013 nicht mehr aus, um das Defizit abzudecken. Ein Zustand, den 40 von 49 Gemeinden der Vergleichsgruppe bereits bis 2011 erreicht haben.
- Die laufenden Primärausgaben je Einwohner haben sich 2007 gegenüber 2000 günstiger entwickelt als in der Vergleichsgruppe: Sie stiegen in Niederkrüchten um 1,5% p.a., beim Median der Vergleichsgruppe um 2,4% p.a. Personalintensität und Personalausgaben je Einwohner sind indes auffallend hoch. Dies gilt auch für die Verwaltungs- und Betriebsausgaben je Einwohner. Das Investitionsniveau liegt 2008 unterhalb des Medians der Vergleichsgruppe. Die Sachinvestitionen wurden zudem stärker gekürzt. Eine Ausnahme bilden die Schulinvestitionen.
- Niederkrüchten ist gemessen am Median der Vergleichsgruppe steuerschwach. Aufgeholt hat die Gemeinde allerdings beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Die Grundsteuer B hat sich ebenfalls sehr positiv entwickelt. Die relative Steuerschwäche korrespondiert mit einer starken Abhängigkeit von Schlüsselzuweisungen. Die Finanzkraft je Einwohner hat sich weniger dynamisch entwickelt als in der Vergleichsgruppe. Die geringe Steuerkraft zeigt sich auch in den Jahren 2010 bis 2013: Die Steuerquote ist deutlich niedriger als die von Jüchen und etwas geringer als die von Grefrath.
- Der Schuldenstand der Gemeinde Niederkrüchten war 2009 mit 440 € Gesamtschulden je Ein-

wohner relativ niedrig. Es handelt sich dabei ausschließlich um fundierte Schulden der Kernverwaltung. Kassenkredite werden voraussichtlich ab 2013 benötigt. .



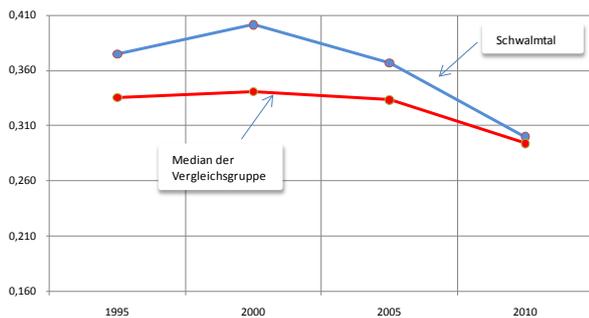
Schwalmatal

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

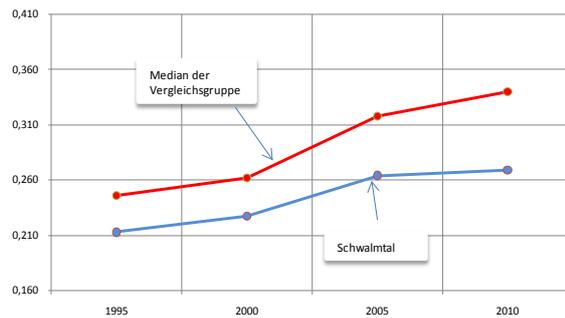
| | Schwalmatal | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|-------------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 19 093 | 19 334 | 19 033 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 32,4 | 31,9 | 34,4 | 33,3 | 31,7 | 33,8 |
| Alterslastquotient | 0,228 | 0,264 | 0,269 | 0,262 | 0,318 | 0,340 |
| Jugendlastquotient | 0,401 | 0,367 | 0,300 | 0,341 | 0,333 | 0,294 |

¹Kreisebene. ²2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



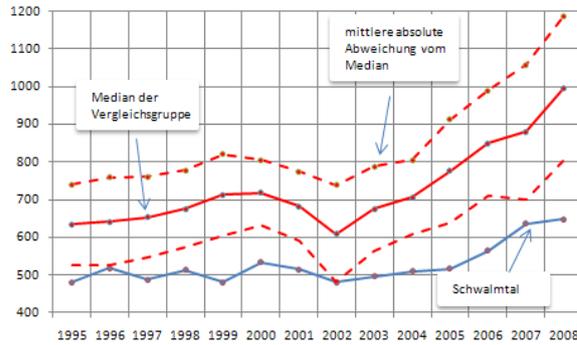
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Schwalmatal | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|-------------|-------|------|------------------|-------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 1,9 | -20,5 | -6,9 | 1,9 | -16,4 | -1,5 | ● | ▼ |

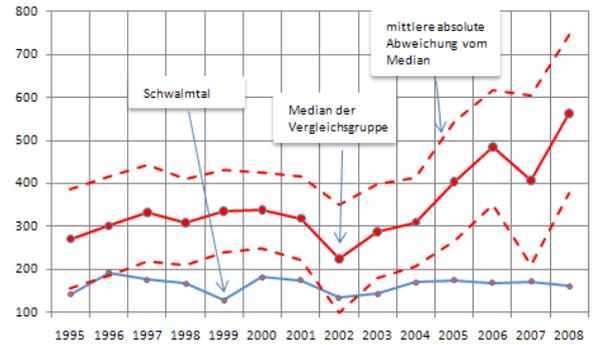
Einnahmen

| | Schwalmatal | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|-------------|-------|-------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 534 | 517 | 648 | 718 | 776 | 995 | ● | ▼ |
| Gewerbsteuer (brutto) in 1 000 € | 3 478 | 3 380 | 3 126 | | | | | |
| Gewerbsteuer (brutto) in € je EW | 182 | 175 | 162 | 338 | 405 | 562 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 1 959 | 2 086 | 2 179 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 103 | 108 | 113 | 88 | 113 | 125 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 263 | 243 | 372 | 311 | 266 | 362 | ● | ▲ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 15 | 15 | 18 | 36 | 35 | 44 | ● | ▲ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 358 | 283 | 350 | 150 | 110 | 116 | ● | ▼ |
| Finanzkraft je EW | 892 | 801 | 998 | 880 | 868 | 1 125 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuererinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

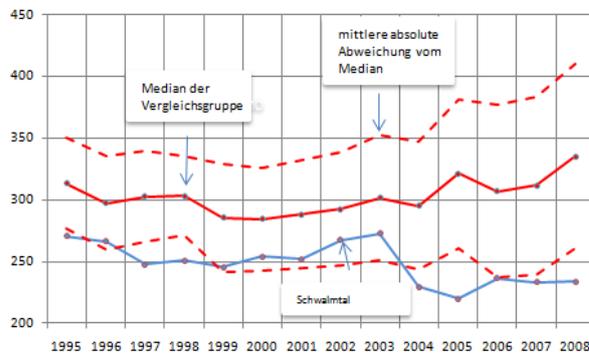


Kennzahlen der Ausgabenseite

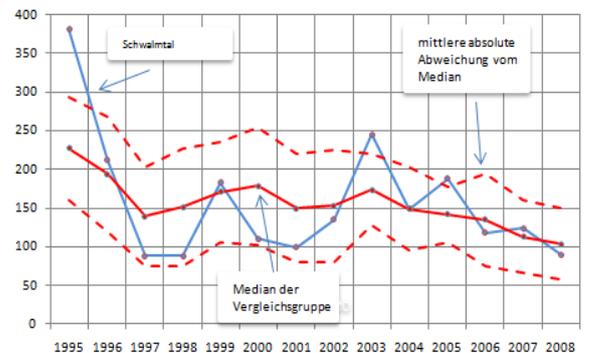
| | Schwalmatal | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------|-------------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 122 | 1 329 | 1 404 | 1 262 | 1 377 | 1 519 | ● | ▼ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 254 | 220 | 234 | 285 | 321 | 335 | ● | ▲ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 5,6 | 4,4 | 4,3 | 6,5 | 6,2 | 6,1 | ● | ▲ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 6,5 | 4,4 | 4,3 | 7,3 | 7,1 | 7,1 | ● | ▲ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW | 376 | 447 | 448 ^a | 420 | 522 | 439 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 111 | 188 | 90 | 179 | 142 | 104 | ● | ▲ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 95 | 82 | 70 ^a | 156 | 113 | 78 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 25 | 1 | 31 ^a | 21 | 31 | 9 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 42 | 71 | 34 ^a | 41 | 34 | 26 ^a | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



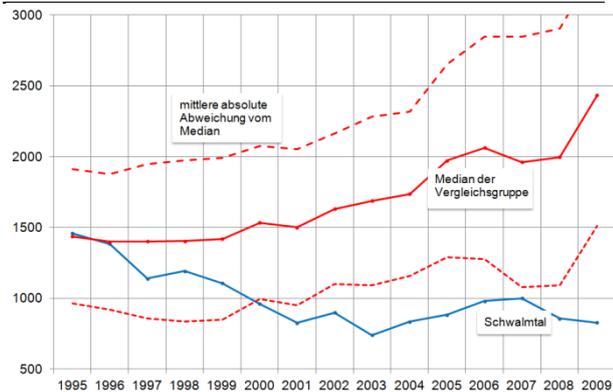
Verschuldung

| | Schwalmtal | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|------------|--------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 491 | 573 | 451 | 805 | 858 | 889 | ● | ▲ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 431 | 0 | 0 | 444 | 559 | 1 265 | ● | ▲ |
| Kassenkredite in € je EW | 39 | 310 | 378 | 0 | 335 | 656 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 18 360 | 17 080 | 15 911 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 962 | 883 | 829 | 1 535 | 1 972 | 2 433 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 1,80 | 1,71 | 1,32 ^a | 2,15 | 2,64 | 2,10 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 40 | 45 | 31 | 48 | 49 | 54 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 75 | 51 | 38 | 59 | 45 | 39 | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

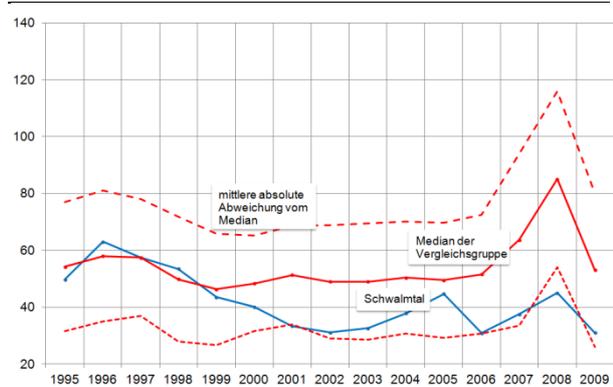
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



Gesamtbewertung

- Die finanzwirtschaftliche Lage der Gemeinde Schwalmtal ist angespannt. Bereits seit 2002 besteht eine Unterdeckung der Ausgaben des Verwaltungshaushalts. Im aktuellen doppeljährigen Haushalt rechnet man mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von -4,7 Mill. €.
- Die laufenden Primärausgaben je Einwohner weisen im Vergleichszeitraum von 2000 bis 2007 eine erhebliche Dynamik auf; Sie stiegen um 2,8% p.a., beim Median der Vergleichsgruppe lediglich um 2,3% p.a. Im Jahr 2007 scheint es allerdings eine Sonderentwicklung in Schwalmtal gegeben zu haben. Wenn man den Zeitraum 2000 bis 2007 heranzieht, stellt sich die Entwicklung mit einem Ausgabenwachstum von 6,4% gegenüber 1,9% p.a. dramatisch dar.
- Die Personalintensität der Kernverwaltung konnte im Betrachtungszeitraum von 5,6 Beschäftigten auf 1 000 Einwohner auf 4,3 gesenkt werden. Die Gemeinden der Vergleichsgruppe konnten zwar auch die Personalintensität senken, aber bei weitem nicht in gleichem Umfang. Die Personalausgaben je Einwohner der Gemeinde Schwalmtal liegen u.a. deshalb 2008 mit 234 € je Einwohner 20 € unter dem Niveau von 2000. Die Personalausgaben je Einwohner sind dagegen im Vergleich zum Medianwert der Vergleichsgemeinden gestiegen.
- Die Verwaltungs- und Betriebsausgaben sind im interkommunalen Vergleich stärker gestiegen. Sie nahmen im Zeitraum von 2001 bis 2007 jahresdurchschnittlich um 2,5% zu, beim Median der Vergleichsgruppe lediglich um 0,6% p.a. Bezieht man sich lediglich auf den Zeitraum 2000 bis 2005, schneidet Schwalmtal allerdings besser ab als die Vergleichsgruppe.
- Das Investitionsniveau der Gemeinde Schwalmtal ist vergleichsweise gering, verbesserte sich aber im interkommunalen Vergleich. Dies gilt insbesondere für Schul- und Straßenbauinvestitionen.
- Die Entwicklung der Gesamtschulden ist in den Jahren 2000 bis 2009 positiv zu beurteilen. Sie betrug mit 829 € je Einwohner lediglich etwas mehr als die Hälfte des Schuldenstands der Vergleichsgruppe (Median). Negativ ist anzumerken, dass etwa 46% der Gesamtschulden auf Kassenkredite entfallen.



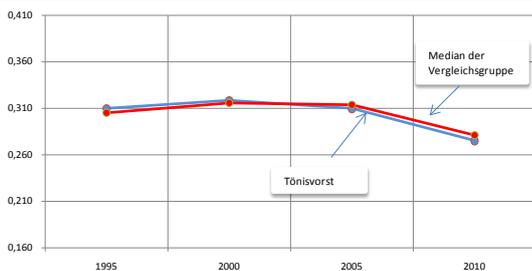
Tönisvorst

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

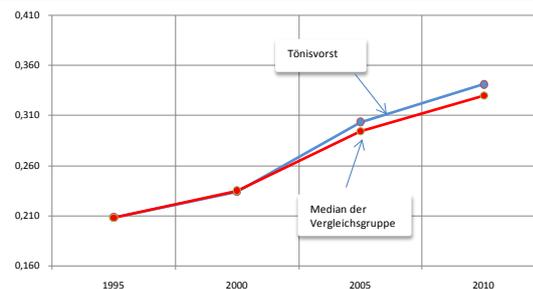
| | Tönisvorst | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|------------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 30 341 | 30 275 | 29 868 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 33,4 | 32,6 | 34,4 | 33,1 | 31,2 | 32,7 |
| Alterslastquotient | 0,234 | 0,304 | 0,341 | 0,235 | 0,294 | 0,330 |
| Jugendlastquotient | 0,318 | 0,310 | 0,275 | 0,316 | 0,314 | 0,281 |

¹Kreisebene. ^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



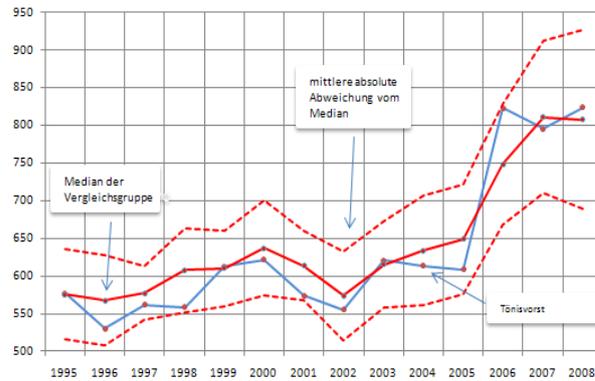
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Tönisvorst | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|------------|-------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 11,6 | -12,4 | 50,8 | 6,0 | -8,1 | 7,3 | ● | ▲ |

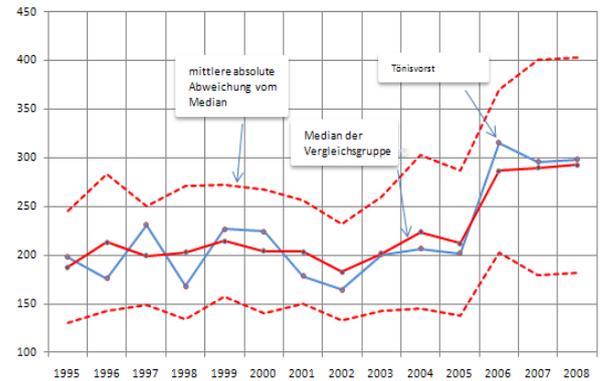
Einnahmen

| | Tönisvorst | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|------------|-------|-------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 622 | 608 | 824 | 637 | 649 | 824 | ● | ▲ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 6 809 | 6 099 | 9 032 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 224 | 201 | 298 | 204 | 212 | 298 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 2 421 | 3 259 | 3 458 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 80 | 108 | 114 | 91 | 123 | 128 | ● | ▲ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 338 | 314 | 437 | 341 | 309 | 437 | ● | ▲ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 19 | 19 | 23 | 19 | 18 | 23 | ● | ▲ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 222 | 89 | 170 | 188 | 112 | 150 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 844 | 697 | 994 | 848 | 767 | 994 | ● | ▲ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

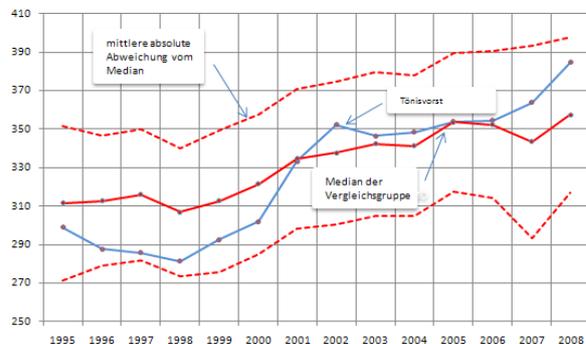


Kennzahlen der Ausgabe Seite

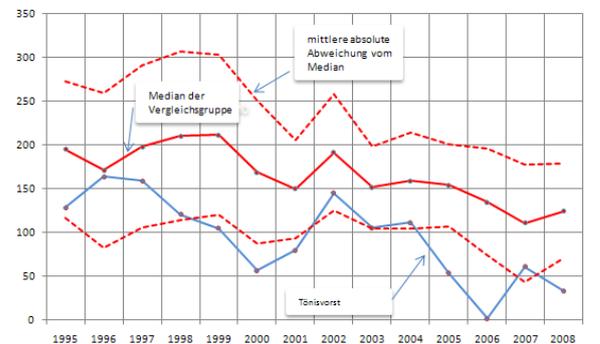
| | Tönisvorst | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|------------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 049 | 1 275 | 927 | 1 112 | 1 278 | 1 324 | ● | ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 302 | 354 | 385 | 322 | 354 | 355 | ● | ▼ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 6,2 | 6,9 | 6,9 | 7,1 | 6,8 | 6,3 | ● | ▼ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 6,4 | 6,9 | 6,9 | 7,9 | 7,5 | 6,9 | ● | ▼ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 428 | 599 | 114 ^a | 376 | 421 | 368 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 57 | 54 | 33 | 169 | 154 | 127 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 25 | 31 | 38 ^a | 128 | 117 | 70 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 2 | 2 | 0 ^a | 14 | 20 | 13 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 19 | 21 | 31 ^a | 36 | 39 | 23 ^a | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



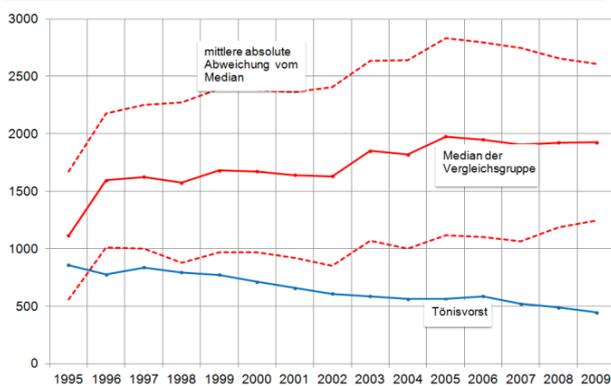
Verschuldung

| | Tönisvorst | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|------------|--------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 222 | 122 | 54 | 765 | 1 052 | 942 | ● | ▲ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 490 | 440 | 391 | 509 | 438 | 681 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 0 | 0 | 0 | 34 | 0 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 21 602 | 17 031 | 13 430 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 712 | 563 | 446 | 1 672 | 1 977 | 1 926 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 1,14 | 0,92 | 0,59 ^a | 2,48 | 3,13 | 2,41 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 15 | 10 | 3 | 48 | 48 | 55 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 69 | 80 | 57 | 60 | 44 | 45 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

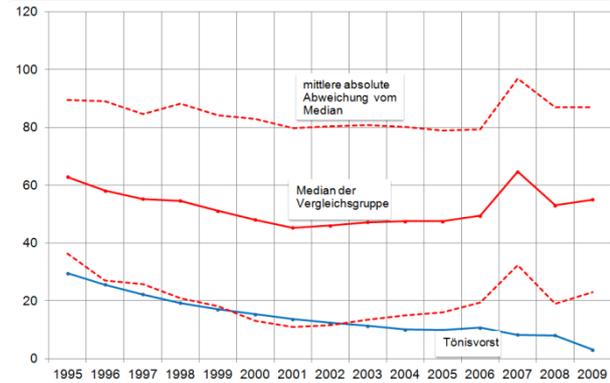
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Tönisvorst ¹ | | | | | Vergleichsgruppe | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------|------|------|------|------|------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 60,4 | 63,3 | 65,6 | 65,1 | 65,8 | 56,7 | 57,5 | 59,1 | 60,2 | 59,9 |
| Zuwendungsquote | 17,2 | 13,8 | 12,0 | 12,2 | 12,1 | 17,9 | 17,8 | 14,3 | 14,4 | 13,9 |
| Personalaufwandsquote | 23,3 | 24,0 | 24,9 | 24,5 | 24,3 | 21,4 | 22,0 | 22,7 | 22,4 | 22,2 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 21,0 | 20,9 | 18,4 | 18,9 | 17,8 | 20,7 | 20,9 | 19,0 | 18,4 | 17,8 |
| Transferaufwandsquote | 39,7 | 39,3 | 41,2 | 41,4 | 42,7 | 39,7 | 40,6 | 42,5 | 42,7 | 43,2 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 85,9 | 84,9 | 89,2 | 87,8 | 89,9 | 84,9 | 91,2 | 94,1 | 95,6 | 96,5 |
| Fehlbetragsquote | 6,2 | 7,2 | 4,9 | 6,0 | 4,9 | 8,6 | 10,7 | 5,0 | 6,4 | 4,2 |

¹ Haushaltsplanung 2011.

Gesamtbewertung

- Die Tönisvorster Verwaltungshaushalte der Jahre 2001 bis 2005 waren nicht gedeckt, dabei war die Unterdeckung mit 12,4% im Jahr 2005 auch im interkommunalen Vergleich sehr groß. 2008 konnte zwischenzeitlich ein außergewöhnlich hoher Überschuss erwirtschaftet werden. Der doppische Haushalt ist seit 2009 wieder defizitär. Die Deckung der ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge ist in den Jahren 2010 bis 2014 deutlich geringer als in Kaarst. Die Fehlbetragsquote wird zwar laut Finanzplanung im gleichen Zeitraum von 6,2 auf 4,9% zurückgeführt. Ein Haushaltsausgleich ist aber in den Jahren 2011 bis 2013 nicht mehr möglich, da die Ausgleichsrücklage bereits 2011 aufgebraucht sein wird. Deshalb muss die allgemeine Rücklage in Anspruch genommen werden.
- Die laufenden Primärausgaben wurden von 2000 bis 2008 um 1,5% gesenkt, der Medianwert der Vergleichsgruppe stieg dagegen um 2,2% p.a. Dabei haben sich die Tönisvorster Personalausgaben je Einwohner im interkommunalen Vergleich ungünstig entwickelt, die Personalintensität ist von 6,2 Beschäftigten je 1 000 Einwohner (2000) auf 6,9 (2008) gestiegen. Aber auch unter Berücksichtigung der Auslagerungen ist die Personalintensität der Stadt Tönisvorst von 6,4 auf 6,9 gestiegen, der Median der Vergleichsgruppe hingegen von 7,9 auf 6,9 gesunken. Die Personalaufwandsquote entwickelt sich zudem in den Jahren 2010 bis 2014 ungünstiger als etwa in Korschenbroich und Kaarst, auch im Vergleich zum Median der Vergleichsgruppe sind die Quoten hoch. Der Rückgang der laufenden Primärausgaben ist vor allem der Reduzierung der Verwaltungs- und Betriebsausgaben je Einwohner geschuldet: Sie sanken von 428 € (2000) auf 114 € je Einwohner (2008). Das Niveau der Sachinvestitionen ist im interkommunalen Vergleich außergewöhnlich gering. Eine Ausnahme bilden die Straßenbauinvestitionen.
- Tönisvorst zählte früher zu den eher steuer-schwachen Gemeinden. Die Steuer- und Finanzkraft der Gemeinde hat sich aber seit 2005 positiv entwickelt. Beide Größen entsprachen 2008 dem Median der Vergleichsgruppe. Die Steuerquote übertrifft mittlerweile sogar den Median der Vergleichsgruppe.
- Tönisvorst konnte sich entschulden. Die Gesamtschulden je Einwohner gingen zwischen 2000 bis 2008 von 712 auf 446 € je Einwohner zurück.

Die Gesamtschulden der Vergleichsgruppe (Median) nahmen dagegen von 1 672 auf 1 793 € je Einwohner zu. Tönisvorst treibt die Entschuldung bereits seit 1992 voran, indem es vor allem die fundierten Schulden der Kernverwaltung reduziert. Kredite für Investitionen wurden auch für das Haushaltsjahr 2010 nicht veranschlagt. Vielmehr erfolgte eine Nettotilgung. Aber auch die Eigenbetriebe bauten ihre Schulden ab.



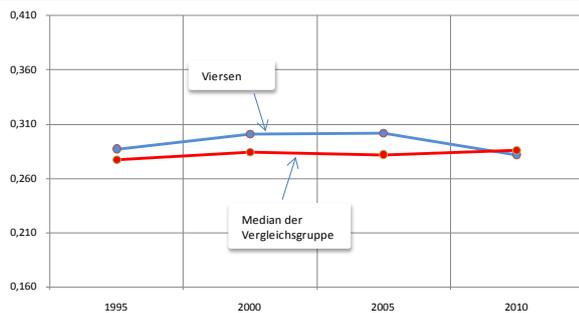
Viersen

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

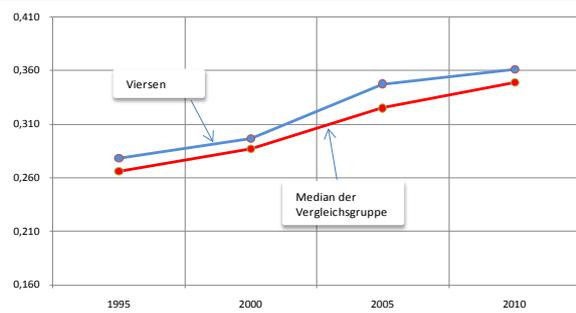
| | Viersen | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|---------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 77 118 | 76 429 | 75 421 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 31,5 | 29,3 | 30,8 | 34,6 | 32,2 | 33,5 |
| Alterslastquotient | 0,297 | 0,348 | 0,361 | 0,259 | 0,322 | 0,349 |
| Jugendlastquotient | 0,301 | 0,302 | 0,282 | 0,305 | 0,304 | 0,286 |

¹Kreisebene. ^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



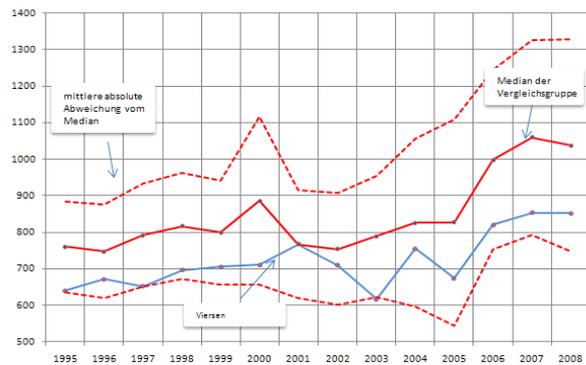
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Viersen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|---------|-------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 5,1 | -16,4 | 5,3 | 6,0 | -3,4 | 7,6 | ● | ▼ |

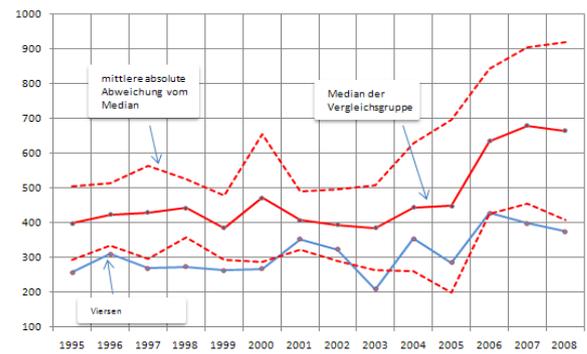
Einnahmen

| | Viersen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|---------|--------|--------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 711 | 675 | 852 | 886 | 830 | 1 125 | ● | ▼ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 20 709 | 21 851 | 28 438 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 269 | 286 | 375 | 473 | 448 | 664 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 9 084 | 9 997 | 10 274 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 118 | 131 | 136 | 118 | 134 | 148 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 320 | 266 | 344 | 350 | 295 | 381 | ● | ▼ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 38 | 38 | 47 | 46 | 45 | 54 | ● | ▲ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 295 | 231 | 316 | 126 | 76 | 154 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 1 006 | 906 | 1 168 | 1 001 | 928 | 1 296 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

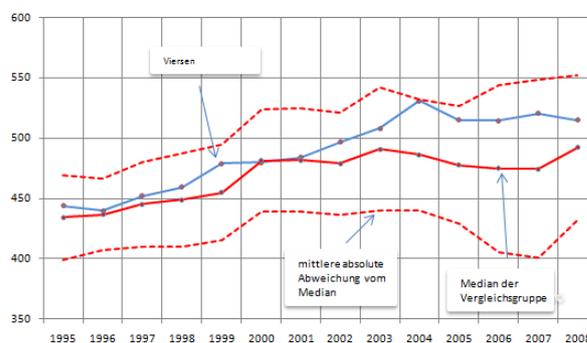


Kennzahlen der Ausgabenseite

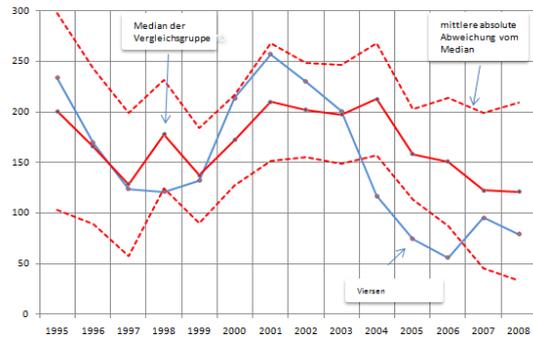
| | Viersen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|---------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 476 | 1 754 | 1 602 | 1 454 | 1 669 | 1 676 | ● | ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 480 | 515 | 515 | 482 | 478 | 492 | ● | ▼ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 10,7 | 10,7 | 11,0 | 10,7 | 9,8 | 9,9 | ● | ▼ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 10,7 | 10,7 | 11,0 | 11,2 | 10,6 | 10,8 | ● | ▼ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 503 | 514 | 536 ^a | 496 | 524 | 519 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 214 | 75 | 79 | 172 | 158 | 121 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 165 | 41 | 51 ^a | 106 | 115 | 64 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 11 | 9 | 1 ^a | 17 | 45 | 11 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 10 | 13 | 4 ^a | 46 | 26 | 28 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



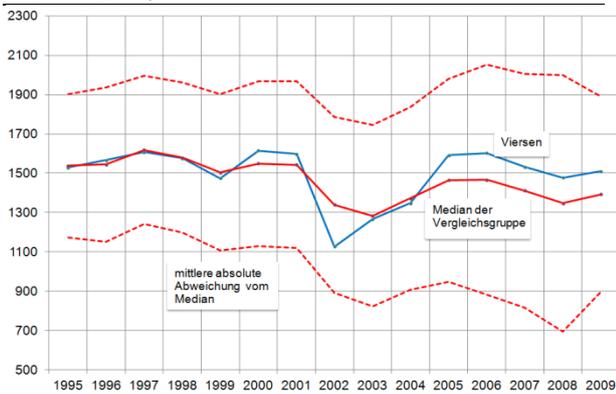
Verschuldung

| | Viersen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|---------|---------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 1 614 | 738 | 822 | 1 074 | 1 171 | 991 | ● | ▲ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 0 | 663 | 622 | 381 | 302 | 1 032 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 190 | 66 | 0 | 29 | 0 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 124 480 | 121 643 | 109 025 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 1 614 | 1 592 | 1 510 | 1 549 | 1 464 | 1 393 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 2,27 | 2,36 | 1,73 ^a | 1,99 | 1,72 | 1,37 ^a | ● | ▼ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 82 | 32 | 40 | 69 | 54 | 47 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 51 | 34 | 45 | 56 | 44 | 45 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. ^a2008.

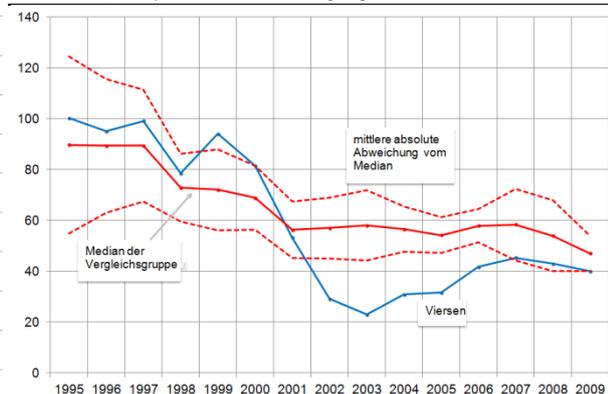
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Viersen ¹ | | | | | Vergleichsgruppe | | | | |
|-------------------------------------|----------------------|------|------|------|------|------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 48,8 | 46,9 | 47,0 | 48,1 | 48,7 | 56,2 | 59,8 | 59,9 | 61,9 | 63,4 |
| Zuwendungsquote | 19,2 | 18,8 | 20,0 | 20,0 | 20,2 | 13,0 | 16,6 | 16,6 | 15,6 | 14,2 |
| Personalaufwandsquote | 24,6 | 25,8 | 25,9 | 26,2 | 26,3 | 22,2 | 22,7 | 21,2 | 22,0 | 21,8 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 21,4 | 21,3 | 21,7 | 21,7 | 21,3 | 16,4 | 16,7 | 13,4 | 16,0 | 15,8 |
| Transferaufwandsquote | 41,7 | 40,0 | 39,6 | 39,5 | 40,0 | 44,2 | 43,6 | 44,7 | 44,9 | 45,0 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 91,4 | 86,2 | 90,8 | 91,1 | 92,4 | 88,9 | 90,5 | 92,2 | 94,1 | 95,0 |
| Fehlbetragsquote | 8,8 | 14,4 | 12,0 | 13,4 | 13,7 | 7,2 | 6,3 | 4,8 | 4,7 | 4,6 |

¹ Haushaltsplanung 2011.

Kennzahlen zu den Beteiligungen

| | Viersen | | | | Vergleichsgruppe | | | |
|----------------------------------------------|---------|-------|-------|-------|------------------|-------|-------|-------|
| | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
| Unmittelbare Beteiligungen | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse in € je EW | 1 651 | 1 872 | 2 281 | 508 | 1 049 | 1 057 | 1 130 | 941 |
| Öffentliche Zuweisungen/Zuschüsse in € je EW | - | - | - | - | 1 | - | 1 | 1 |
| Sachinvestitionen in € je EW | 267 | 184 | 173 | 78 | 215 | 145 | 149 | 151 |
| Kreditverbindlichkeiten in € je EW | 2 157 | 2 283 | 2 583 | 1 594 | 2 232 | 2 105 | 2 003 | 1 497 |
| Zahl der Arbeitnehmer je 1 000 EW | 4 | 4 | 4 | 1 | 5 | 4 | 4 | 6 |
| Mittelbare Beteiligungen | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse in € je EW | 831 | 2 960 | 1 441 | a | 331 | 293 | 431 | a |
| Öffentliche Zuweisungen/Zuschüsse in € je EW | - | - | - | a | - | - | - | a |
| Sachinvestitionen in € je EW | 31 | 210 | 29 | a | 18 | 17 | 18 | a |
| Kreditverbindlichkeiten in € je EW | 279 | 2 549 | 276 | a | 32 | 24 | 23 | a |
| Zahl der Arbeitnehmer je 1 000 EW | 1 | 5 | 0 | a | 2 | 2 | 2 | a |

^aKann zurzeit nicht berechnet werden.

Gesamtbewertung

- Die Lage des Haushalts der Stadt Viersen ist angespannt. Das Jahresergebnis war 2009 negativ und wird es auch in den kommenden Jahren sein. Die Fehlbetragsquote ist im Vergleich der großen kreisangehörigen Gemeinden relativ hoch. Sie wird voraussichtlich von 8,8% 2010 auf 13,7% 2014 steigen. Die Ausgleichsrücklage reicht bereits 2011 nicht mehr aus, um den Haushalt zumindest noch fiktiv ausgleichen zu können. In den kommenden Jahren muss auf die allgemeine Rücklage herangezogen werden.
- Die schwierige Haushaltslage ist entstanden, obwohl die laufenden Primärausgaben von 2001 bis 2007 mit 1% p.a. deutlich geringer zugenommen haben als beim Median der großen kreisangehörigen Gemeinden (plus 1,8% p.a.). Gleichwohl ist festzustellen, dass sich die Personalausgaben je Einwohner im interkommunalen Vergleich ungünstiger entwickelt haben. Sie stiegen in Viersen um 0,9% p.a. gegenüber 0,3% p.a. in der Vergleichsgruppe. Eine Erklärung hierfür ist, dass die Zahl der Beschäftigten je 1 000 Einwohner der Viersener Kernverwaltung (einschließlich Eigenbetriebe) von 10,7 auf 11,0 gestiegen ist. Dagegen ist die Personalintensität beim Median der Vergleichsgruppe gesunken und zwar von 10,7 auf 9,9. Auch die Verwaltungs- und Betriebsausgaben haben sich in Viersen relativ ungünstig entwickelt. Der interkommunale Vergleich der NKF-Kennziffer „Personalaufwandsquote“ lässt vermuten, dass die Personalausgaben nach wie vor vergleichsweise hoch sind. Viersen hat hingegen die Sachinvestitionen je Einwohner drastisch reduziert: Gegenüber 2000 um zwei Drittel, die Vergleichsgemeinden im Mittel dagegen „nur“ um etwa ein Drittel. Das Investitionsniveau ist damit 2008 niedriger als in der Vergleichsgruppe.
- Die Finanzkraft der Stadt Viersen hat sich ungünstig entwickelt. Während die Viersener Einnahmen aus Steuern und Schlüsselzuweisungen je Einwohner (Finanzkraft) im Zeitraum von 2000 bis 2008 um 1,1% p.a. zugenommen haben, verbesserte sich die Finanzkraft je Einwohner beim Median der Vergleichsgruppe um 3,3% p.a. Insbesondere das Aufkommen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer entwickelte sich im interkommunalen Vergleich schwach. Die Grundsteuer B weist ebenfalls eine geringe Dynamik auf. Der Finanzierungsbeitrag der Steuereinnahmen in den Jahren 2010 bis 2014 ist gemessen am Median der Vergleichsgruppe niedrig.
- Die Entwicklung der Gesamtverschuldung ist strukturell gekennzeichnet durch eine Verlagerung von Schulden aus dem Kernhaushalt auf Eigenbetriebe und durch die Aufnahme von Kassenkrediten infolge der schwierigen Haushaltslage. Der Rückgang der Investitionstätigkeit dürfte den Kreditbedarf der Kernverwaltung verringert haben. Die Gesamtverschuldung konnte zurückgeführt werden, allerdings konnte sich die Vergleichsgruppe (gemessen am Median) stärker entschulden.



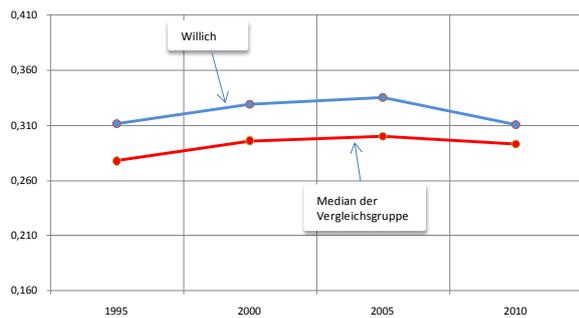
Willich

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

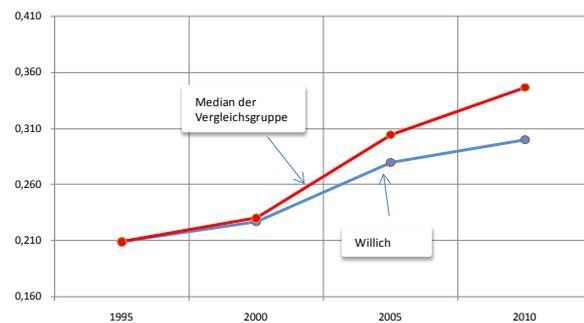
| | Willich | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|---------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 50 014 | 51 867 | 51 963 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 31,8 | 31,1 | 33,3 | 31,7 | 30,1 | 31,8 |
| Alterslastquotient | 0,227 | 0,280 | 0,299 | 0,230 | 0,305 | 0,357 |
| Jugendlastquotient | 0,329 | 0,335 | 0,293 | 0,296 | 0,300 | 0,287 |

¹Kreisebene. ^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



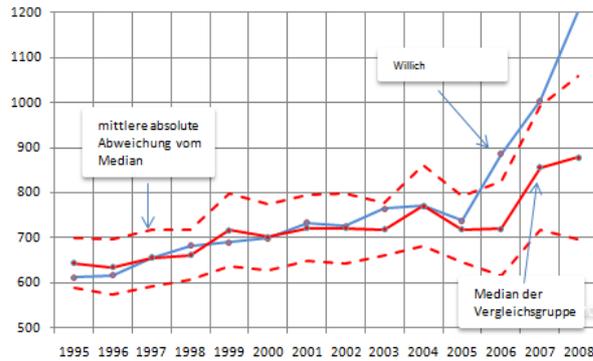
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Willich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|---------|------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 7,3 | -4,7 | 6,6 | 6,7 | -8,5 | 4,1 | ● | ▲ |

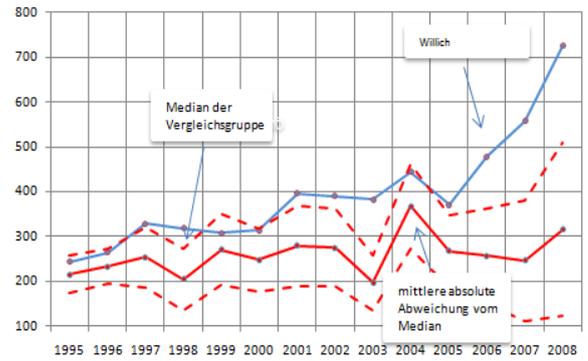
Einnahmen

| | Willich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|---------|--------|--------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 699 | 739 | 1 201 | 702 | 719 | 878 | ● | ▲ |
| Gewerbsteuer (brutto) in 1 000 € | 15 680 | 19 217 | 37 640 | | | | | |
| Gewerbsteuer (brutto) in € je EW | 314 | 371 | 725 | 249 | 268 | 316 | ● | ▲ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 4 989 | 6 152 | 7 385 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 100 | 119 | 142 | 102 | 128 | 136 | ● | ▲ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 314 | 287 | 417 | 383 | 339 | 443 | ● | ▲ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 26 | 25 | 30 | 21 | 21 | 25 | ● | ▼ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 163 | 48 | 43 | 163 | 48 | 151 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 862 | 787 | 1 244 | 862 | 769 | 1 158 | ● | ▲ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

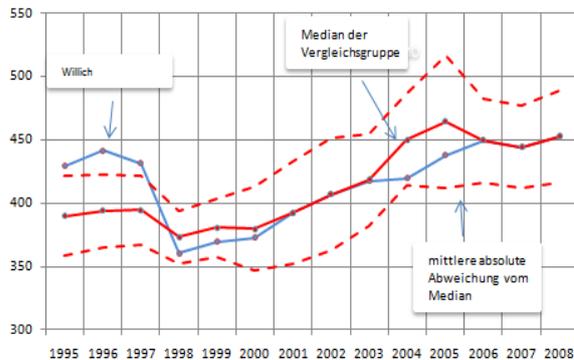


Kennzahlen der Ausgabenseite

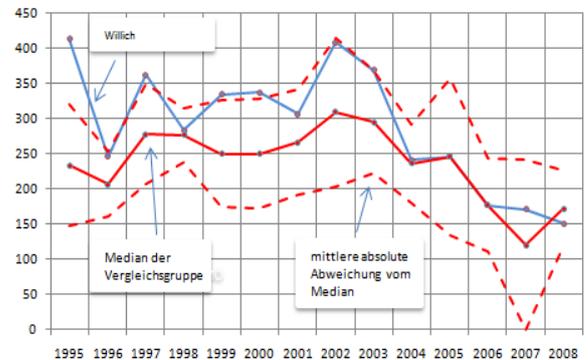
| | Willich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|---------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 311 | 1 498 | 1 686 | 1 239 | 1 477 | 1 686 | ● | ▶ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 372 | 438 | 453 | 380 | 464 | 453 | ● | ▼ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 8,1 | 8,7 | 9,1 | 8,4 | 8,7 | 8,8 | ● | ▲ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 10,0 | 10,4 | 11,3 | 9,4 | 9,5 | 9,4 | ● | ▲ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 623 | 646 | 713 ^a | 496 | 646 | 533 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 337 | 246 | 151 | 250 | 246 | 172 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 263 | 159 | 114 ^a | 183 | 186 | 99 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 127 | 35 | 17 ^a | 52 | 31 | 19 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 52 | 60 | 25 ^a | 27 | 36 | 7 ^a | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



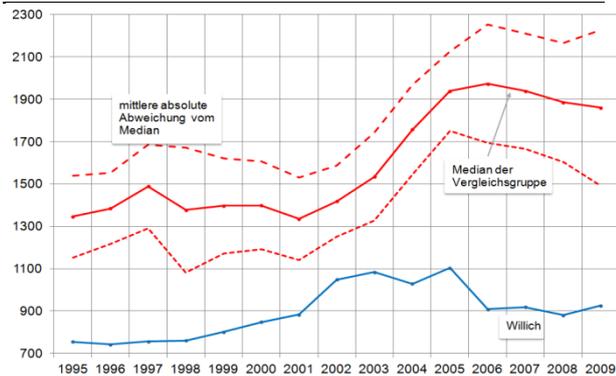
Verschuldung

| | Willich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|---------|--------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 826 | 942 | 438 | 1 399 | 1 906 | 1 817 | ● | ▲ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 22 | 26 | 486 | 0 | 0 | 0 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 135 | 0 | 0 | 0 | 0 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 42 417 | 57 225 | 48 049 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 84,8 | 1 103 | 925 | 1 399 | 1 939 | 1 860 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 1,21 | 1,49 | 0,73 ^a | 1,99 | 2,70 | 2,14 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 45 | 53 | 36 | 79 | 77 | 76 | ● | ▼ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 55 | 49 | 82 | 56 | 46 | 49 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

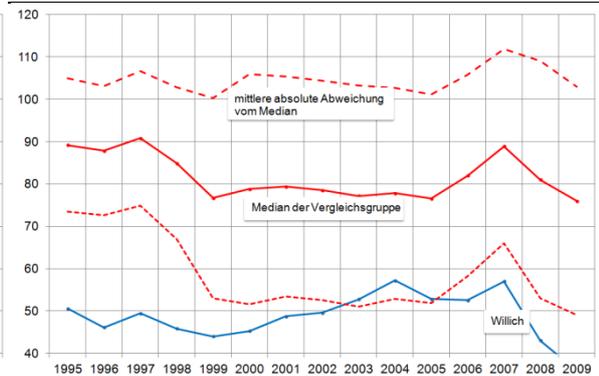
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Willich ¹ | | | | | Vergleichsgruppe | | | | |
|-------------------------------------|----------------------|------|------|------|-------|------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 62,9 | 62,6 | 64,0 | 65,2 | 66,2 | 55,3 | 55,6 | 57,2 | 58,6 | 59,4 |
| Zuwendungsquote | 7,9 | 10,5 | 10,7 | 10,0 | 9,9 | 18,4 | 16,0 | 16,5 | 17,1 | 17,2 |
| Personalaufwandsquote | 25,4 | 24,1 | 23,0 | 22,6 | 22,6 | 24,7 | 24,7 | 24,6 | 24,2 | 23,9 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 19,6 | 18,9 | 19,0 | 19,8 | 19,3 | 18,6 | 16,5 | 16,1 | 16,5 | 16,6 |
| Transferaufwandsquote | 36,7 | 35,2 | 37,1 | 37,0 | 37,4 | 38,0 | 39,2 | 39,6 | 39,8 | 39,8 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 92,7 | 96,9 | 97,5 | 98,6 | 100,5 | 91,5 | 92,2 | 94,6 | 96,8 | 98,0 |
| Fehlbetragsquote | 4,6 | 0,5 | 0,2 | 0,5 | 1,4 | 7,1 | 6,9 | 5,9 | 4,8 | 4,6 |

¹ Haushaltsplanung 2011/2012.

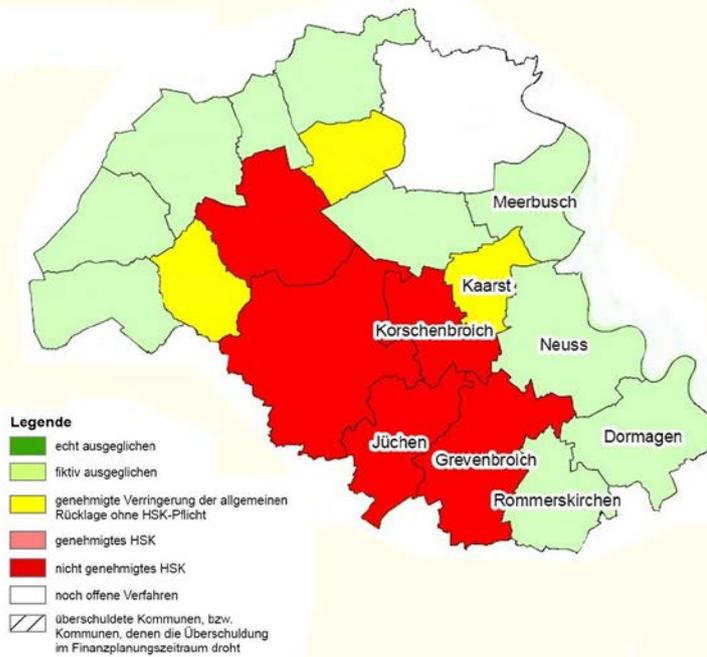
Gesamtbewertung

- Die Stadt Willich hat von 1995 bis 2008 die Bruttoausgaben ihres Verwaltungshaushaltes i.d.R. nicht nur decken können, sondern Überschüsse erzielt. Ausnahmen bilden die Jahre 2003, 2005 und 2007. Die Haushaltsjahre 2009 bis 2012 werden nach jetzigem Stand negative Jahresergebnisse aufweisen. 2009 und 2010 werden sich die Defizite auf 3,2 bzw. 4,6% des Eigenkapitals belaufen. Die Ausgleichsrücklage schrumpft damit von ursprünglich 17,9 Mill. € 2007 auf 0,7 Mill. € 2012⁶. Jahresüberschüsse von 1,1 und 3 Mill. € sollen 2013 und 2014 erzielt werden. Die Aufzehrung der Ausgleichsrücklage könnte somit vermieden werden. Willich würde damit die einzige Gemeinde dieser Vergleichsgruppe sein, die Ende 2014 noch über eine Ausgleichsrücklage verfügt.
- Die Entwicklung der Primärausgaben je Einwohner war im interkommunalen Vergleich zurückhaltend. Sie nahmen von 2001 bis 2008 um 3,2% p.a. zu; die der Vergleichsgruppe um 3,7% - gemessen am Median. Das Ausgabenniveau liegt nach wie vor knapp über dem Vergleichswert. Die Personalausgaben je Einwohner haben sich dagegen im interkommunalen Vergleich ungünstiger entwickelt, wenngleich ihr Niveau von 453 € je Einwohner kein Anlass zur Besorgnis gibt. Hintergrund ist, dass die Personalintensität der Kernverwaltung von 8,1 (2000) auf 9,1 (2008) zugenommen hat. Dabei ist festzustellen, dass auch die Personalintensität der Gemeindeverwaltung – also einschließlich Auslagerungen – im interkommunalen Vergleich nochmals deutlich zugenommen hat. Willich beschäftigte 2008 1,9 Beschäftigte mehr auf 1 000 Einwohner als der Median der Vergleichsgemeinden. Die Verwaltungs- und Betriebsausgaben je Einwohner sind ebenfalls außergewöhnlich hoch. Die Sachinvestitionen wurden deutlich zurückgeführt. Während Willich sich 2000 noch im oberen Bereich der Vergleichsgruppe befand, lag das Investitionsniveau 2008 unterhalb des Median. Eine Ausnahme bilden die Straßenausbauinvestitionen, die gleichwohl erheblich gekürzt wurden.
- Willich ist steuerstark. Die Steuerkraft hat sich insbesondere seit 2005 nochmals nennenswert erhöht. Dazu hat insbesondere die Gewerbesteuer beigetragen. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer je Einwohner hat sich gut entwickelt, ist aber noch unterdurchschnittlich. Angesichts der zunehmenden Steuerkraft sind die Schlüsselzuweisungen rückläufig. Trotzdem bleibt Willich auch unter Berücksichtigung des kommunalen Finanzausgleichs sehr finanzstark.
- Willich hat seine Gesamtschulden seit 2005 reduziert. Es wurde u.a. beschlossen, keine neuen Kredite aufzunehmen. Die fundierten Schulden der Verwaltung konnten so von 826 € je Einwohner im Jahr 2000 auf 438 € 2009 deutlich reduziert werden. Demgegenüber haben die Eigenbetriebe Schulden aufgebaut, so dass von der Gesamtverschuldung von 925 € je Einwohner im Jahr 2009 gut die Hälfte auf die Eigenbetriebe entfielen. Willichs Gesamtverschuldung bewegt sich gleichwohl im unteren Bereich der Vergleichsgruppe. Die Haushaltslage erfordert aber die Aufnahme neuer Kredite. So nehmen die fundierten Schulden von 21,1 Mill. € im Jahr 2010 bis 2014 auf 23,5 Mill. € zu, bevor sie 2015 wieder auf 21,9 Mill. € zurückgeführt werden sollen.

⁶ Die Angaben der Stadt hierzu sind allerdings widersprüchlich. Im Vorbericht wird in 2012 von einer Ausgleichsrücklage ausgegangen. Die unterstellten Fehlbeträge bei der Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals stimmen aber nicht mit den Angaben im Gesamtergebnisplan überein. Legt man diese zugrunde, so könnte die Ausgleichsrücklage 2012 aufgezehrt werden, bevor sie in den Folgejahren wieder aufgefüllt wird.

Rhein-Kreis Neuss

Haushaltsstatus der NRW - Kommunen 2010
(Stand: 31.12.2010)



Quelle: Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen



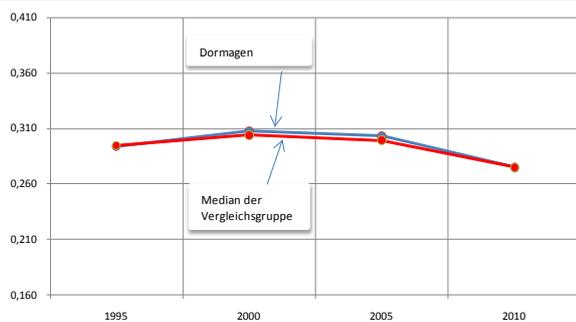
Dormagen

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

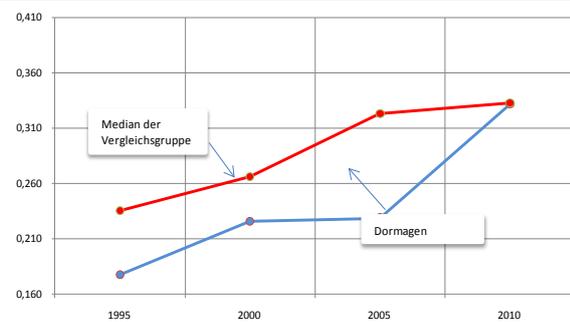
| | Dormagen | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|----------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 62 851 | 63 434 | 62 986 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 36,1 | 34,1 | 35,0 | 31,6 | 30,4 | 32,2 |
| Alterslastquotient | 0,226 | 0,229 | 0,333 | 0,266 | 0,323 | 0,332 |
| Jugendlastquotient | 0,308 | 0,303 | 0,275 | 0,304 | 0,299 | 0,275 |

¹Kreisebene. ^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



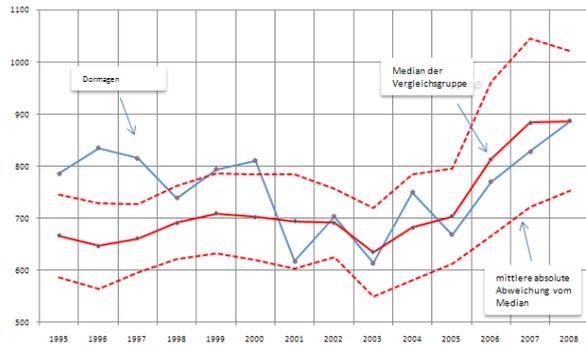
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Dormagen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|----------|------|------|------------------|-------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 4,0 | -9,2 | 7,6 | -0,8 | -12,5 | -2,9 | ● | ▲ |

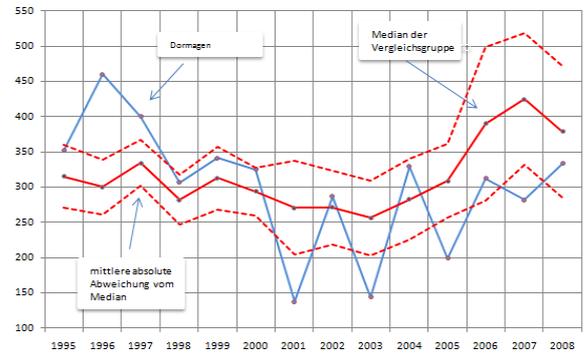
Einnahmen

| | Dormagen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|----------|--------|--------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 811 | 669 | 887 | 703 | 704 | 887 | ● | ▼ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 20 434 | 12 650 | 21 139 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 325 | 199 | 334 | 294 | 309 | 379 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 6 816 | 7 718 | 8 137 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 108 | 122 | 128 | 102 | 130 | 133 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 367 | 316 | 424 | 313 | 273 | 363 | ● | ▼ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 38 | 37 | 45 | 32 | 32 | 40 | ● | ▼ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 76 | 155 | 216 | 236 | 225 | 216 | ● | ▼ |
| Finanzkraft je EW | 887 | 824 | 1 104 | 965 | 919 | 1 194 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuererinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

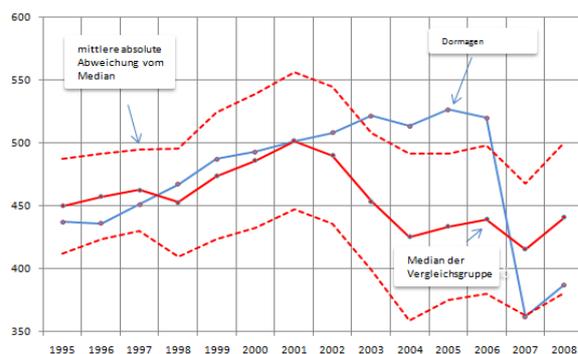


Kennzahlen der Ausgabenseite

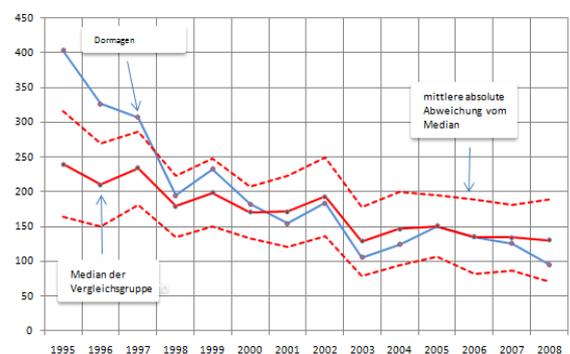
| | Dormagen | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------|----------|-------|------------------|-------|-------|------------------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 356 | 1 537 | 1 541 | 1 476 | 1 688 | 1 817 | ● ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 493 | 527 | 387 | 486 | 434 | 441 | ● ▲ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 11,2 | 10,5 | 6,5 | 11,2 | 10,0 | 9,0 | |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 11,2 | 10,5 | 9,1 | 11,2 | 10,8 | 10,4 | |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW | 846 | 965 | 494 ^a | 517 | 546 | 511 ^a | ● ▲ |
| Investitionen | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 182 | 151 | 95 | 171 | 151 | 130 | ● ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 105 | 105 | 99 ^a | 127 | 105 | 116 ^a | ● ▲ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 9 | 30 | 53 ^a | 27 | 27 | 23 ^a | ● ▲ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 64 | 30 | 42 ^a | 26 | 20 | 18 ^a | ● ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



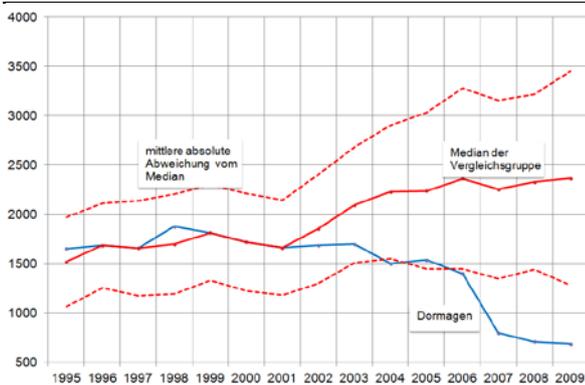
Verschuldung

| | Dormagen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|----------|--------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 1 719 | 1 406 | 0 | 1 531 | 1 406 | 1 515 | ● | ▲ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 0 | 0 | 687 | 0 | 40 | 136 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 134 | 0 | 0 | 570 | 156 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 108 070 | 97 692 | 43 361 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 1 719 | 1 540 | 687 | 1 720 | 2 240 | 2 366 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 2,12 | 2,30 | 0,80 ^a | 2,12 | 2,54 | 2,51 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 104 | 98 | 4 | 104 | 90 | 76 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 61 | 64 | 0 | 61 | 44 | | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. – ^a2008.

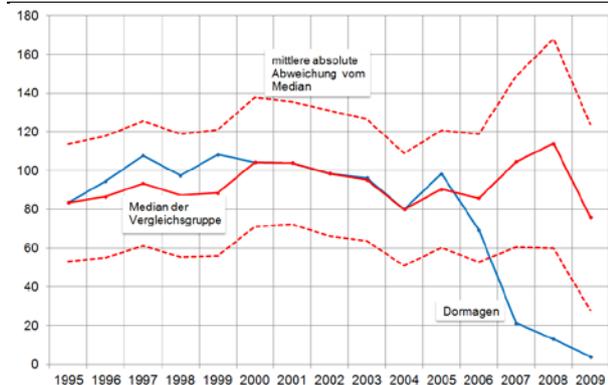
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Dormagen ¹ | | | | | Vergleichsgruppen | | | | |
|------------------------------------------|-----------------------|------|------|------|------|-------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 46,3 | 49,1 | 51,6 | 52,6 | 52,5 | 46,1 | 48,5 | 51,6 | 50,3 | 51,9 |
| Zuwendungsquote | 24,5 | 20,6 | 20,7 | 20,3 | 20,3 | 25,7 | 25,8 | 23,4 | 23,2 | 23,1 |
| Personalaufwandsquote | 20,3 | 21,5 | 22,1 | 21,9 | 21,8 | 20,9 | 21,2 | 21,3 | 21,9 | 21,8 |
| Sach- und Dienstleistungsin- tensität | 12,4 | 12,9 | 13,4 | 13,2 | 13,4 | 17,0 | 17,2 | 16,5 | 15,8 | 15,8 |
| Transferaufwandsquote | 50,6 | 47,4 | 47,7 | 48,0 | 47,9 | 41,3 | 41,9 | 43,1 | 43,0 | 43,2 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 91,3 | 93,9 | 96,5 | 98,4 | 98,2 | 87,8 | 88,1 | 90,6 | 94,8 | 94,0 |
| Fehlbetragsquote | 6,6 | 4,8 | 2,9 | 1,3 | 1,6 | 12,2 | 14,5 | 26,8 | 17,4 | 20,4 |

¹ Haushaltsplanung 2010/2011.

Gesamtbewertung

- Die haushaltswirtschaftliche Situation der Stadt Dormagen war von 2001 bis 2005 durch eine erhebliche und zunehmende Unterfinanzierung des Verwaltungshaushalts gekennzeichnet: 2005 belief sich die Unterdeckung auf 9,2% der Bruttoausgaben. Danach konnte die Unterdeckung abgebaut und in 2008 sogar ein Überschuss erzielt werden.
- Die Verbesserung der Haushaltssituation nach 2005 ist zum einen der positiven Einnahmeentwicklung geschuldet, zum anderen der Reduzierung der Ausgaben der Kernverwaltung. Die laufenden Primärausgaben stiegen bei rückläufigen Zinsausgaben um 1,6% p.a.; in der Vergleichsgruppe um 2,6%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass erhebliche Teile der kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf mehrere Eigenbetriebe und Eigengesellschaften übertragen wurden. Die Personalintensität konnte dagegen auch unter Berücksichtigung dieser Auslagerungen (Eigenbetriebe) im interkommunalen Vergleich deutlich reduziert werden. Die Sachinvestitionen je Einwohner wurden nach einem Hoch in den Jahren 1995 bis 2000 deutlich zurückgeführt.
- Dormagen kann in den Jahren 2010 bis 2013 die ordentlichen Aufwendungen nicht durch ordentliche Erträge decken. Der Haushalt kann letztmalig 2011 fiktiv ausgeglichen werden. Trotz des erheblichen Konsolidierungsdrucks sind die Haushaltsprobleme Dormagens noch beherrschbar. Denn der Aufwandsdeckungsgrad der Stadt Dormagen ist im Schnitt etwa um 2 Prozentpunkte höher als beim Median der Vergleichsgruppe, die Fehlbetragsquote ist deutlich niedriger und das Jahresergebnis entwickelt sich positiver als in der Vergleichsgruppe – auch ohne die zu erwartenden Entlastungen, etwa bei der Grundsicherung im Alter. Grevenbroich, Moers, Recklinghausen und Velbert, die zur Vergleichsgruppe gehören, weisen zweistellige Fehlbetragsquoten auf; ihre Haushaltssicherungskonzepte wurden nicht genehmigt.
- Die Kernverwaltung weist keine fundierten Schulden mehr auf, da diese ausgelagert wurden. Im Gegenzug hat die Stadt aber eine Patronatserklärung (Stadtmarketing- und Verkehrsgesellschaft Dormagen GmbH) abgegeben und Ausfallbürgschaften (Technische Betriebe Dormagen) übernommen. Die Kassenkredite konnten ebenfalls zurückgeführt werden. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass ein zentrales

Cash-Management für die Stadt und ihre Eigenbetriebe und Eigengesellschaften eingerichtet wurde. Im Jahre 2008 standen Kassenkrediten von ca. 25 Mill. € Forderungen in gleicher Höhe gegenüber, so dass netto keine Verbindlichkeiten vorlagen. Die Gesamtverschuldung konnte im Zeitraum 2000 bis 2009 von 1 719 auf 687 € je Einwohner reduziert werden; die mittlere Verschuldung der Vergleichsgruppe stieg dagegen von 1 720 € auf 1 737 € je Einwohner. In welchem Umfange aktuell Kassenkredite benötigt werden, ist allerdings noch unklar.



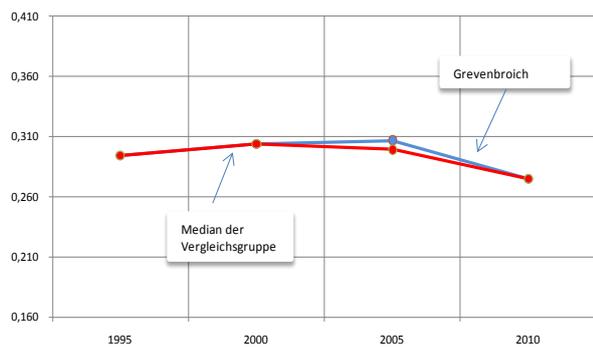
Grevenbroich

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

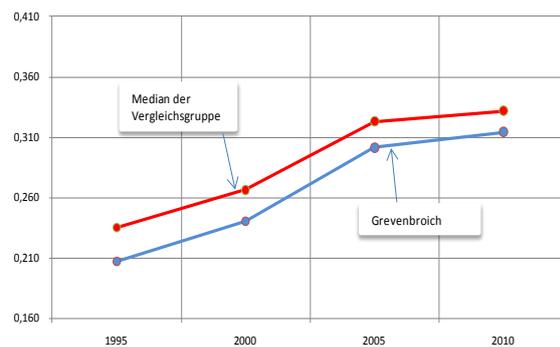
| | Grevenbroich | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|--------------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 64 681 | 64 807 | 64 088 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 33,2 | 32,1 | 33,6 | 31,6 | 30,4 | 32,2 |
| Alterslastquotient | 0,240 | 0,301 | 0,314 | 0,240 | 0,301 | 0,332 |
| Jugendlastquotient | 0,304 | 0,307 | 0,275 | 0,308 | 0,303 | 0,275 |

¹Kreisebene. ²2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



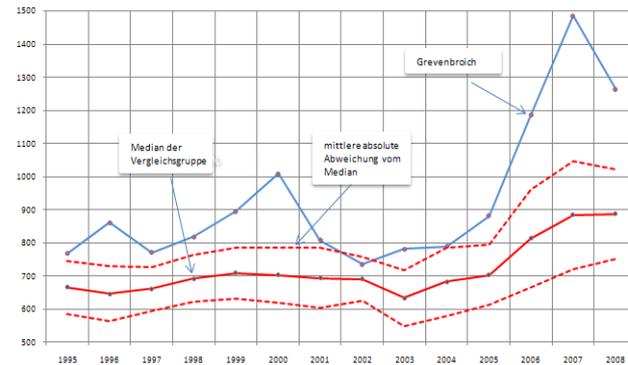
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Grevenbroich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|--------------|-------|------|------------------|-------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | -12,1 | -35,0 | -7,4 | -0,8 | -12,5 | -2,9 | ● | ▲ |

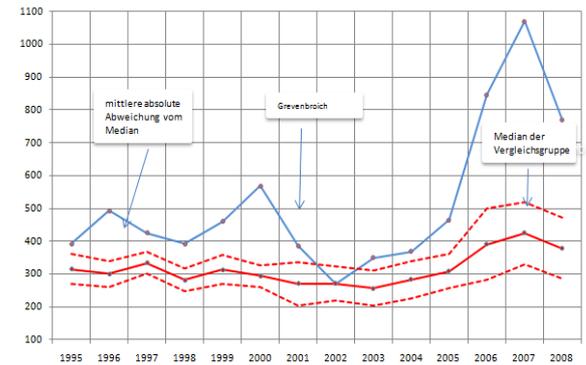
Einnahmen

| | Grevenbroich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|--------------|--------|--------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 1 009 | 882 | 1 264 | 703 | 704 | 887 | ● | ▼ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 36 763 | 30 131 | 49 491 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 568 | 465 | 768 | 294 | 309 | 379 | ● | ▲ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 8 661 | 8 778 | 9 356 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 134 | 135 | 145 | 102 | 130 | 133 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 351 | 301 | 400 | 313 | 273 | 363 | ● | ▼ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 33 | 33 | 39 | 32 | 32 | 40 | ● | ▼ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 60 | 89 | 0 | 236 | 225 | 216 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 1 069 | 970 | 1 264 | 965 | 919 | 1 194 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuererinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

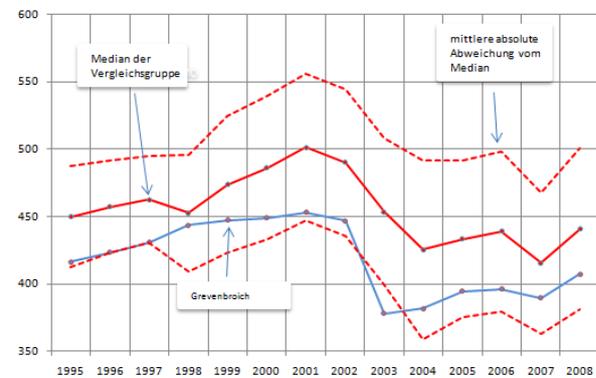


Kennzahlen der Ausgabe Seite

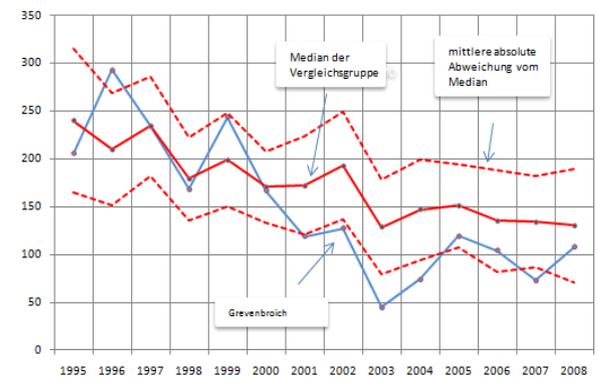
| | Grevenbroich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|--------------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 761 | 2 086 | 1 849 | 1 476 | 1 688 | 1 817 | ● | ▼ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 449 | 395 | 407 | 486 | 434 | 441 | ● | ▶ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 11,6 | 7,9 | 7,9 | 11,2 | 10,0 | 9,0 | | |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 11,6 | 7,9 | 7,9 | 11,2 | 10,8 | 10,4 | | |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 708 | 700 | 822 ^a | 517 | 546 | 511 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 166 | 119 | 108 | 171 | 151 | 130 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 90 | 96 | 60 ^a | 127 | 105 | 116 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 25 | 67 | 45 ^a | 27 | 27 | 23 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 20 | 5 | 4 ^a | 26 | 20 | 18 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. - ^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



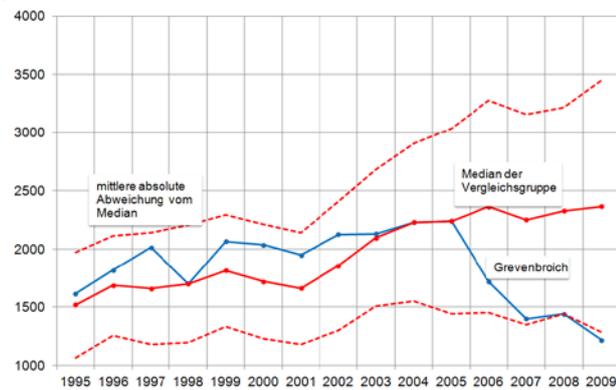
Verschuldung

| | Grevenbroich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|--------------|---------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2008 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 1 573 | 667 | 613 | 1 531 | 1 406 | 1 515 | ● | ▲ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 0 | 809 | 603 | 0 | 40 | 136 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 463 | 764 | 156 | 0 | 570 | 156 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 131 674 | 145 147 | 77 876 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 2 036 | 2 240 | 1 372 | 1 720 | 2 240 | 2 366 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 2,02 | 2,54 | 1,14 ^a | 2,12 | 2,54 | 2,51 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 124 | 53 | 46 | 104 | 90 | 76 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 61 | 37 | 60 | 61 | 44 | | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. - ^a2008.

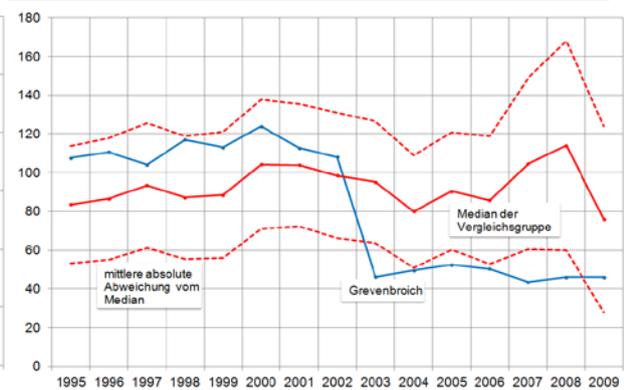
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Grevenbroich ¹ | | | | | Vergleichsgruppen | | | | |
|-------------------------------------|---------------------------|------|------|------|------|-------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 65,6 | 72,0 | 67,0 | 64,1 | 67,4 | 46,1 | 48,5 | 51,6 | 50,3 | 51,9 |
| Zuwendungsquote | 10,8 | 8,1 | 9,0 | 13,8 | 10,9 | 25,7 | 25,8 | 23,4 | 23,2 | 23,1 |
| Personalaufwandsquote | 21,5 | 20,4 | 20,2 | 22,4 | 22,4 | 20,9 | 21,2 | 21,3 | 21,9 | 21,8 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 14,7 | 14,6 | 12,3 | 11,9 | 11,8 | 17,0 | 17,2 | 16,5 | 15,8 | 15,8 |
| Transferaufwandsquote | 36,3 | 36,1 | 38,7 | 35,1 | 35,7 | 41,3 | 41,9 | 43,1 | 43,0 | 43,2 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 81,4 | 86,0 | 71,4 | 85,3 | 84,9 | 87,8 | 88,1 | 90,6 | 94,8 | 94,0 |
| Fehlbetragsquote | 16,0 | 14,6 | 35,6 | 27,8 | 40,0 | 12,2 | 14,5 | 26,8 | 17,4 | 20,4 |

¹ Haushaltsplanung 2011.

Gesamtbewertung

- Der Stadt Grevenbroich gelingt es seit 1994 nicht, ihren Haushalt nachhaltig zu konsolidieren. Sie befindet sich seitdem nahezu ununterbrochen in der Haushaltssicherung. Die Unterdeckung der Verwaltungshaushalte war in den Jahren 2000 bis 2008 im interkommunalen Vergleich sogar außergewöhnlich hoch (u.a. 2000 und 2005). Die Umstellung auf den doppischen Haushalt brachte nur kurzfristig eine Entlastung, da der Haushalt 2009 durch den Rückgriff auf die neugeschaffene Ausgleichsrücklage fiktiv ausgeglichen werden konnte. Der Aufwandsdeckungsgrad bleibt deutlich hinter dem Median der Vergleichsgruppe zurück. Entgegen den Planungen des Haushalts 2009 dürfte deshalb auch 2012 keine „schwarze Null“ erreicht werden. Die negativen Jahresergebnisse fallen vielmehr deutlich höher aus (Stand März 2010). Sie verdoppeln sich 2010 und verdreifachen sich 2011 gegenüber den ursprünglichen Planungen. Die Folge ist, dass die Ausgleichsrücklage 2010 aufgezehrt sein wird. Auch ein fiktiver Haushaltsausgleich ist damit nicht mehr möglich. Allein 2011 wird die allgemeine Rücklage um knapp 15% reduziert. Es wird erwartet, dass die Stadt Grevenbroich 2021 überschuldet sein wird. Die Gefahr der Überschuldung ist in der Tat groß, denn die vorgeschlagenen Konsolidierungsmaßnahmen führen rechnerisch erst 2035 zu einem ausgeglichenen Haushalt.
- Die Unterdeckung des Verwaltungshaushalts bzw. der geringe Aufwandsdeckungsgrad des NKF-Haushalts überrascht im interkommunalen Vergleich, da die Stadt Grevenbroich sehr finanzstark ist. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die finanzwirtschaftlichen Probleme vor allem auf der Aufwandsseite zu suchen sind. Die laufenden Primärausgaben je Einwohner stiegen von 2001 bis 2008 zwar nur um 0,6% p.a. Zum Vergleich: Der Median der Vergleichsgruppe nahm um 2,6% p.a. zu. Dabei konnten die Personalausgaben der Kernverwaltung – wie auch in der Vergleichsgruppe – sogar bis 2005 zurückgeführt werden. Eine Ursache hierfür ist die Gründung der Wirtschaftsbetriebe Grevenbroich GmbH. Danach stiegen die Personalausgaben je Einwohner wieder an. Die Personalkostensituation stellt sich allerdings nach dem Übergang auf das doppische System ungünstiger dar. Die Personalaufwandsquote steigt laut Finanzplanung von 21,5% 2010 auf 22,4% 2013 und liegt damit deutlich über dem Median der Vergleichsgruppe. Auffallend gestiegen sind die Grevenbroicher Verwaltungs- und Betriebsausgaben je Einwohner. Sie nahmen von 2001 bis 2007 um 2,2% p.a. zu; beim Median der Vergleichsgruppe konnten die Ausgaben dagegen um 0,2% p.a. reduziert werden. Die Sachinvestitionen je Einwohner wurden von 2000 bis 2008 deutlich zurückgeführt und sind im interkommunalen Vergleich unterdurchschnittlich hoch. Eine Ausnahme bilden die Baumaßnahmen im Bereich der Schulen.
- Grevenbroich ist im interkommunalen Vergleich als steuerstark zu bezeichnen, was vor allem für die Gewerbesteuer gilt, deren Aufkommen von einigen wenigen Großbetrieben geprägt wird. Dies erklärt möglicherweise auch ihre außerordentliche Vitalität. Die Steuerkraft hat sich in den Jahren 2000 bis 2008 allerdings weniger dynamisch entwickelt als in der Vergleichsgruppe. Schwächer entwickelt haben sich der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und die Grundsteuer B. Die Steuerquote wird sich in den Jahren 2010 bis 2014 positiv entwickeln: Sie steigt von 65,6 auf 67,4, wobei zwischenzeitlich ein Hoch von 72% erreicht wird.
- Die Verschuldungssituation hat sich trotz der Unterfinanzierung positiv entwickelt und zwar auch im interkommunalen Vergleich. Die Gesamtverschuldung konnte im Zeitraum 2000 bis 2008 von 2 036 auf 1 372 € je Einwohner reduziert werden; die mittlere Verschuldung der Vergleichsgruppe stieg dagegen bis 2008 auf 2 329 € je Einwohner bevor sie 2009 wieder auf 1 737 € je Einwohner sank. Ein erheblicher Teil der fundierten Schulden der Stadt Grevenbroich wurden dabei auf die Eigenbetriebe ausgelagert. Die Kassenkredite erreichten 2005 mit 764 € je Einwohner einen vorläufigen Spitzenwert, konnten danach aber deutlich reduziert werden. Sie beliefen sich 2009 auf 156 € je Einwohner.



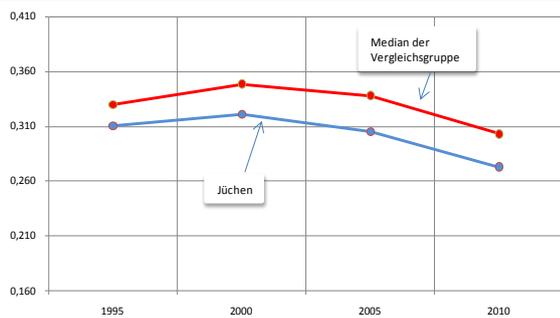
Jüchen

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

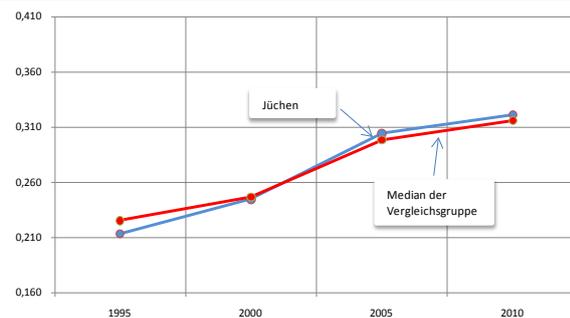
| | Jüchen | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|--------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 22 652 | 22 655 | 22 631 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 31,1 | 30,4 | 32,8 | 32,6 | 31,1 | 33,4 |
| Alterslastquotient | 0,245 | 0,304 | 0,321 | 0,247 | 0,299 | 0,316 |
| Jugendlastquotient | 0,321 | 0,305 | 0,273 | 0,349 | 0,338 | 0,303 |

¹Kreisebene. ^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



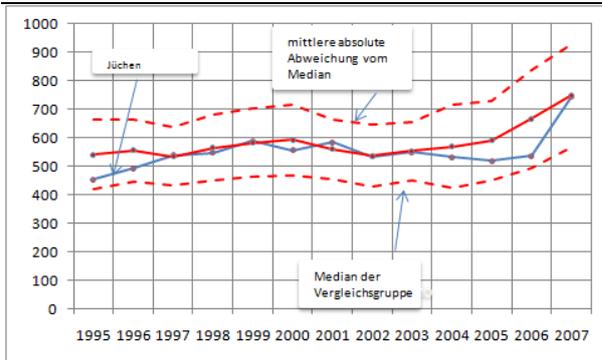
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Jüchen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|--------|-------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 4,2 | -24,9 | 2,3 | 5,3 | -3,1 | 6,3 | ● | ▼ |

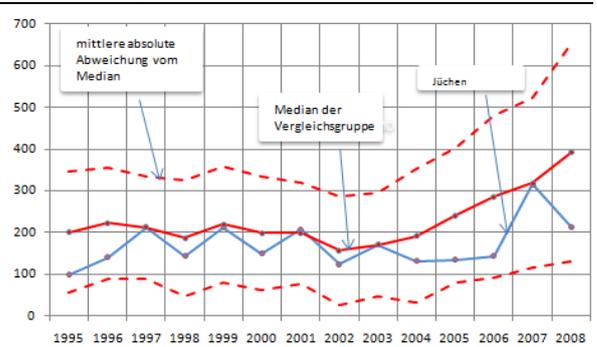
Einnahmen

| | Jüchen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|--------|-------|-------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 557 | 519 | 669 | 602 | 594 | 844 | ● | ▼ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 3 412 | 3 071 | 4 888 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 151 | 136 | 215 | 199 | 242 | 318 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 1 875 | 2 229 | 2 087 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 83 | 98 | 92 | 86 | 107 | 114 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 320 | 279 | 377 | 310 | 267 | 368 | ● | ▼ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 11 | 11 | 13 | 23 | 23 | 28 | ● | ▼ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 218 | 164 | 265 | 208 | 163 | 216 | ● | ▼ |
| Finanzkraft je EW | 775 | 683 | 934 | 829 | 787 | 1 045 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

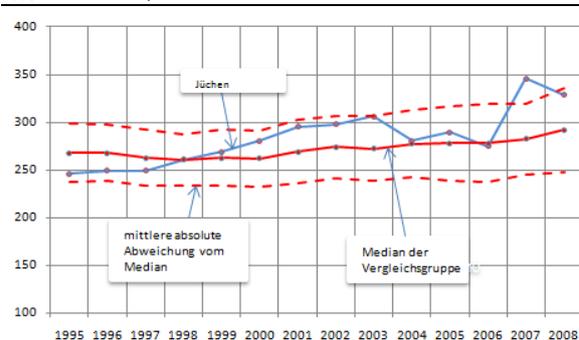


Kennzahlen der Ausgabenseite

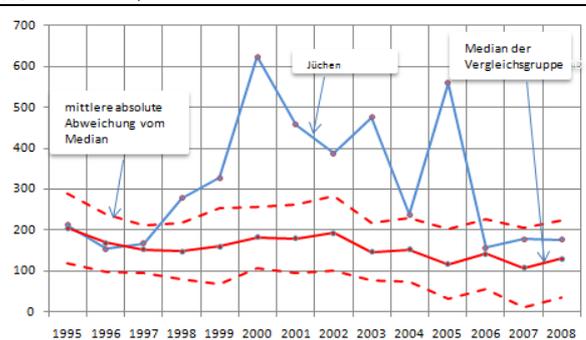
| | Jüchen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|--------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 190 | 1 347 | 1 285 | 1 087 | 1 188 | 1 317 | ● | ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 281 | 290 | 329 | 262 | 278 | 292 | ● | ▼ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 6,1 | 6,1 | 6,2 | 5,9 | 5,4 | 5,4 | ● | ▼ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 6,4 | 6,5 | 6,8 | 6,3 | 5,9 | 6,0 | ● | ▼ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 414 | 444 | 486 ^a | 341 | 406 | 364 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 623 | 559 | 176 | 182 | 117 | 130 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 457 | 158 | 0 ^a | 140 | 88 | 92 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 338 | 5 | 0 ^a | 17 | 16 | 15 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 31 | 8 | ^a | 56 | 28 | 32 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



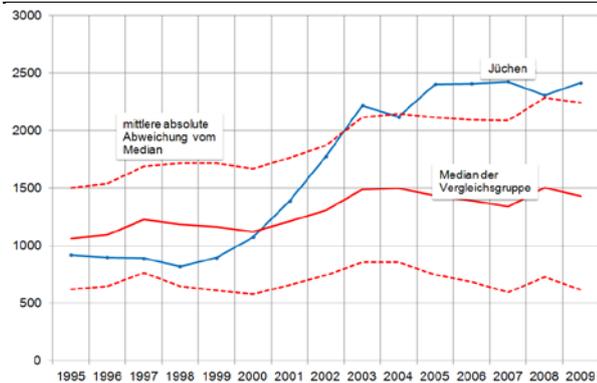
Verschuldung

| | Jüchen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|--------|--------|--------|------------------|-------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 664 | 1 642 | 1 466 | 670 | 808 | 768 | ● | ▼ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 408 | 607 | 521 | 159 | 160 | 786 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 154 | 430 | 0 | 21 | 60 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 24 294 | 54 433 | 54 785 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 1 072 | 2 403 | 2 417 | 1 122 | 1 432 | 1 427 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 1,93 | 4,63 | 3,45 | 1,92 | 1,98 | 1,60 | ● | ▼ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 30 | 81 | 89 | 39 | 42 | 37 | ● | ▼ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 45 | 45 | 47 | 55 | 45 | 44 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. ^a2007.

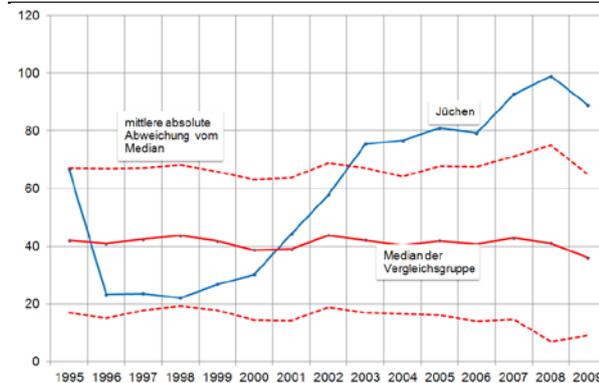
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | 2010 | | | | 2011 | | | | 2012 | | | | 2013 | | | | 2014 | | | |
|--------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ | B ¹ | G ¹ | J ¹ | N ¹ |
| Steuerquote | 52,0 | 42,1 | 60,6 | 41,4 | 54,0 | 49,0 | 69,5 | 46,9 | 54,9 | 51,2 | 73,8 | 44,8 | 56,0 | 52,6 | 73,4 | 49,9 | 56,6 | 52,9 | 73,4 | 50,8 |
| Zuwendungsquote | 20,2 | 19,5 | 19,8 | 29,0 | 21,3 | 13,6 | 13,1 | 24,8 | 21,0 | 5,1 | 8,8 | 27,9 | 21,0 | 10,2 | 10,1 | 22,9 | 21,1 | 12,1 | 10,9 | 22,5 |
| Personalaufwandsquote | 18,4 | 19,9 | 22,3 | 26,1 | 19,7 | 21,2 | 22,2 | 26,0 | 19,4 | 21,9 | 21,6 | 26,3 | 19,0 | 22,0 | 21,2 | 26,1 | 18,7 | 22,0 | 20,9 | 25,9 |
| Sach- und Dienstleistungsin-tensität | 20,3 | 20,7 | 16,6 | 20,8 | 19,8 | 20,4 | 16,1 | 20,8 | 19,6 | 18,3 | 15,9 | 20,8 | 19,0 | 17,7 | 15,6 | 20,4 | 18,9 | 17,2 | 15,4 | 20,3 |
| Transferaufwandsquote | 47,6 | 43,8 | 42,4 | 36,4 | 45,6 | 44,2 | 43,9 | 35,2 | 46,2 | 45,2 | 44,8 | 36,3 | 46,5 | 46,5 | 45,9 | 36,9 | 47,6 | 46,4 | 46,8 | 37,5 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 83,7 | 92,8 | 93,2 | 93,0 | 93,0 | 90,5 | 94,4 | 93,9 | 94,2 | 84,7 | 94,2 | 94,7 | 94,0 | 91,0 | 99,3 | 95,9 | 95,7 | 92,4 | 97,0 | 103,1 |
| Fehlbetragsquote | 5,4 | 0,3 (+2,3) | | ^a | 3,3 | 4,5 | 5,8 | ^a | 3,2 | 6,7 | 6,3 | ^a | 3,4 | 4,8 | 3,1 | ^a | 2,9 | 4,5 | 0,4 | ^a |

¹B=Brüggen (Haushaltsplanung 2011); G= Grefrath (Haushaltsplanung 2011/2012); J= Jüchen (Haushaltsplanung 2011); N=Niederkrüchten (Haushaltsplanung 2011). -^aBerechnung wegen fehlender Eröffnungsbilanz nicht möglich.

Gesamtbewertung

- Die Stadt Jüchen sieht sich seit langem einem strukturellen Defizit gegenüber. Im Jahr 2005 waren ein Viertel der Bruttoausgaben des Verwaltungshaushaltes nicht durch die Bruttoeinnahmen gedeckt. Trotz allgemeiner kommunaler Finanzprobleme war dies im Jahr 2005 ein außergewöhnlich hoher Wert. Im Jahr 2007 wurde bereits die Ausgleichsrücklage aufgezehrt. Der Verzehr des Eigenkapitals konnte bislang nicht gestoppt werden. Er wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen und erreicht 2012 mit einer Fehlbetragsquote von 6,7% seinen Höhepunkt. Es gelingt allerdings gemäß der Finanzplanung die Fehlbetragsquote bis 2014 auf 0,4% zu senken. Jüchen gehört damit zu den 23 von 49 Gemeinden der Vergleichsgruppe, die ein Haushaltssicherungskonzept vorlegen müssen. Es war 2010 nicht genehmigungsfähig, wie in 4/5 der betroffenen Gemeinden. Es gelang allerdings 2011 ein genehmigtes Haushaltssicherungskonzept vorzulegen, das einen originären Haushaltsausgleich für 2014 darstellte. Es bedarf der Überarbeitung und Fortschreibung, da mittlerweile neue Haushaltsrisiken sichtbar geworden sind.
- Die laufenden Primärausgaben je Einwohner waren zwar 2008 mit 1 285 € je Einwohner in der unteren Hälfte der Vergleichsgruppe anzusiedeln, der Ausgabenzuwachs gegenüber 2000 mit 1% p.a. zudem deutlich geringer als in der Vergleichsgruppe (2,4% p.a.). Der niedrigere Anstieg erklärt sich zum Teil durch die zunehmenden Zinslasten je Einwohner, die im interkommunalen Vergleich deutlich stärker gestiegen sind. Sie haben sich 2009 gegenüber 2000 verdreifacht. Niveau und Dynamik der Personalkosten sind vergleichsweise hoch, die der Verwaltungs- und Betriebsausgaben auffallend hoch. Die Investitionsausgaben sind von einem hohen Niveau aus drastisch reduziert worden, davon sind insbesondere Baumaßnahmen betroffen.
- Jüchen ist eher steuerschwach. Das Steueraufkommen je Einwohner hat von 2001 bis 2008 nur um 2,3% p.a. zugenommen, beim Median der Vergleichsgemeinden waren es 4,3% p.a. Allein das Aufkommen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist überdurchschnittlich. Jüchen rechnet zukünftig insbesondere mit erheblichen Steigerungen des Gewerbesteueraufkommens als Folge von Gewerbeansiedlungen
- Die Stadt Jüchen ist erheblich verschuldet. Die Gesamtschulden je Einwohner beliefen sich 2009 auf 2 417 € je Einwohner und waren damit um 69% höher als beim Median der Vergleichsgruppe. Dabei handelt es sich vor allem um fundierte Schulden der Kernverwaltung; auf sie entfielen gut 60% der Gesamtverschuldung. Ein Fünftel der Verschuldung waren ausgelagert (Eigenbetriebe); Kassenkredite machten ca. 18% aus. Die Schulden im Kernhaushalt wurden bis 2010 zurückgeführt, wobei an die Stelle von Kassenkrediten fundierte Schulden traten. Zukünftig soll eine Nettoneuverschuldung für Investitionen vermieden werden. Das Volumen der Kassenkredite wird dagegen vermutlich zunehmen.



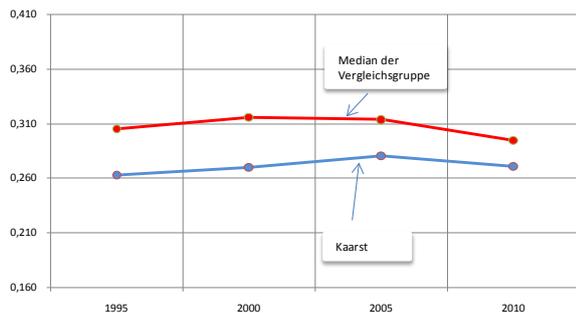
Kaarst

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

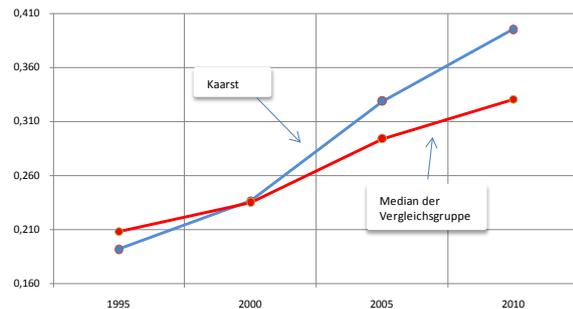
| | Kaarst | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|--------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 41 931 | 42 474 | 41 961 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 33,3 | 31,2 | 32,7 | 33,1 | 31,2 | 32,7 |
| Alterslastquotient | 0,236 | 0,329 | 0,395 | 0,235 | 0,294 | 0,330 |
| Jugendlastquotient | 0,270 | 0,281 | 0,271 | 0,316 | 0,314 | 0,281 |

¹Kreisebene. ²2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



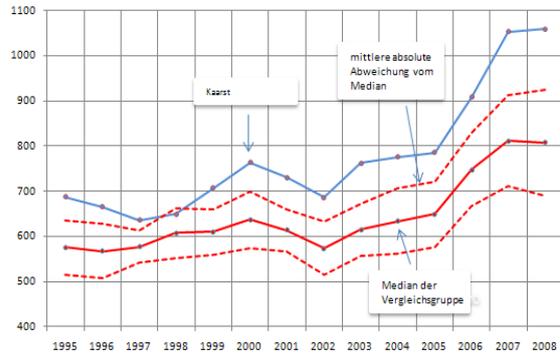
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Kaarst | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|--------|------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 5,1 | -4,5 | 44,4 | 6,0 | -8,1 | 7,3 | ● | ▲ |

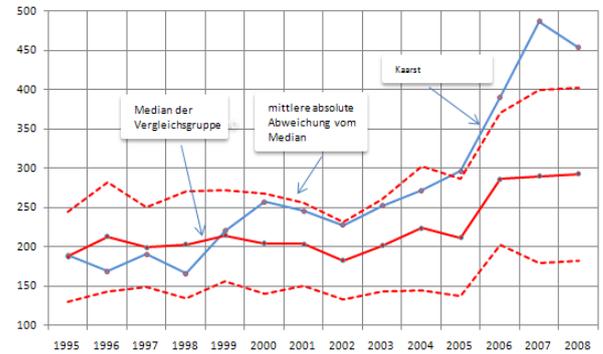
Einnahmen

| | Kaarst | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|--------|--------|--------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 764 | 785 | 1 059 | 637 | 649 | 824 | ● | ▲ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 10 798 | 12 582 | 19 032 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 258 | 296 | 454 | 204 | 212 | 298 | ● | ▲ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 4 098 | 5 624 | 5 588 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 98 | 132 | 133 | 91 | 123 | 128 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 428 | 385 | 519 | 341 | 309 | 437 | ● | ▼ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 19 | 19 | 23 | 19 | 18 | 23 | ● | ▲ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 133 | 1 | 49 | 188 | 112 | 150 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 897 | 786 | 1 108 | 848 | 767 | 994 | ● | ▲ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

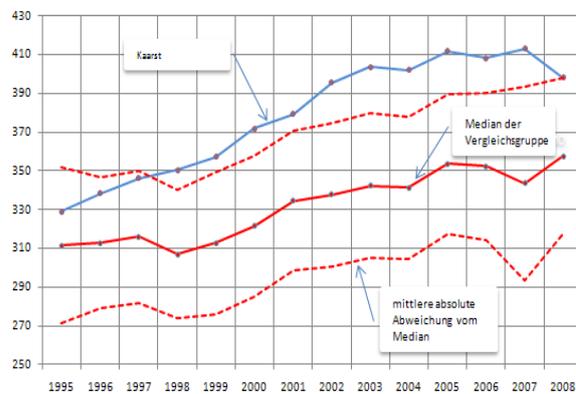


Kennzahlen der Ausgabenseite

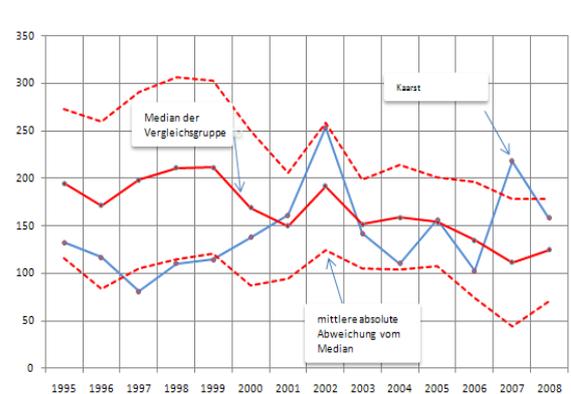
| | Kaarst | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|--------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 254 | 1 386 | 1 188 | 1 112 | 1 278 | 1 324 | ● | ▼ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 372 | 412 | 398 | 322 | 354 | 355 | ● | ▲ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 8,5 | 8,4 | 8,1 | 7,1 | 6,8 | 6,3 | ● | ▼ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 8,5 | 8,4 | 8,1 | 7,9 | 7,5 | 6,9 | ● | ▼ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 406 | 401 | 385 ^a | 376 | 421 | 368 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 138 | 157 | 158 | 169 | 154 | 127 | ● | ▲ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 102 | 70 | 24 ^a | 128 | 117 | 70 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 15 | 7 | 2 ^a | 14 | 20 | 13 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 24 | 5 | 15 ^a | 36 | 39 | 23 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



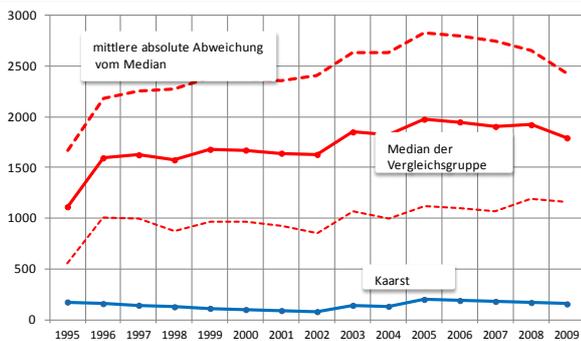
Verschuldung

| | Kaarst | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|--------|-------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 99 | 199 | 155 | 765 | 1 052 | 942 | ● | ▼ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 0 | 0 | 0 | 509 | 438 | 681 | ● | ▶ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 0 | 0 | 0 | 34 | 0 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 4 169 | 8 467 | 6 500 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 99 | 199 | 155 | 1 672 | 1 977 | 1 926 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 0,13 | 0,25 | 0,16 ^a | 2,48 | 3,13 | 2,41 ^a | ● | ▼ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 6 | 7 | 7 | 48 | 48 | 55 | ● | ▼ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 59 | 36 | 42 | 60 | 44 | 45 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. – ^a2008.

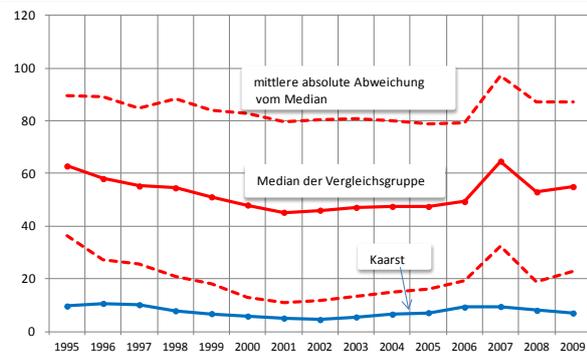
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Kaarst ¹ | | | | | Vergleichsgruppe | | | | |
|-------------------------------------|---------------------|------|------|------|------|------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 60,2 | 60,3 | 62,8 | 64,4 | 65,5 | 56,7 | 57,5 | 59,1 | 60,2 | 59,9 |
| Zuwendungsquote | 10,8 | 9,5 | 9,4 | 9,2 | 8,8 | 17,9 | 17,8 | 14,3 | 14,4 | 13,9 |
| Personalaufwandsquote | 23,9 | 23,4 | 24,1 | 24,0 | 24,2 | 21,4 | 22,0 | 22,7 | 22,4 | 22,2 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 11,8 | 14,4 | 11,5 | 11,7 | 11,3 | 20,7 | 20,9 | 19,0 | 18,4 | 17,8 |
| Transferaufwandsquote | 37,8 | 36,6 | 39,4 | 39,8 | 40,3 | 39,7 | 40,6 | 42,5 | 42,7 | 43,2 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 88,9 | 90,7 | 93,5 | 95,4 | 98,0 | 84,9 | 91,2 | 94,1 | 95,6 | 96,5 |
| Fehlbetragsquote | 6,0 | 5,5 | 4,1 | 3,1 | 1,5 | 8,6 | 10,7 | 5,0 | 6,4 | 4,2 |

¹ Haushaltsplanung 2011. – ^aEs werden keine Angaben zum Eigenkapital gemacht, da noch keine testierte Bilanz vorliegt. Die Ausgleichsrücklage wird aber bereits 2010 aufgebraucht sein.

Gesamtbewertung

- Die Stadt Kaarst schließt ihren Haushalt in den Jahren 2010 bis 2014 voraussichtlich mit einem negativen Jahresergebnis ab. Auch ein fiktiver Haushaltsausgleich ist ab 2012 nicht mehr möglich. Der Rückgriff auf die allgemeine Rücklage ist genehmigungspflichtig, die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzepts aber nicht erforderlich. Die Aufwandsdeckungsquote verbessert sich von 88,9% 2010 auf 98% 2014. Die Fehlbetragsquote kann infolgedessen von 6% auf 1,5% gesenkt werden. Die Haushaltsentwicklung ist damit ungünstiger als in Tönisvorst, gestaltet sich aber besser als in Korschenbroich.
- Die laufenden Primärausgaben der Stadt Kaarst sind von 2001 bis 2007 mit 2,6% p.a. auffallend stark gestiegen. Bezieht man jedoch das Jahr 2008 ein, so konnten die Ausgaben um 0,7% zurückgeführt werden, beim Median der Vergleichsgruppe stiegen sie hingegen um 2,2% p.a. Es fällt auf, dass die Zahl der Beschäftigten der Gemeindeverwaltung (einschließlich Eigenbetriebe u.ä.) pro 1 000 Einwohner zwar von 8,5 auf 8,1 gesunken ist, dies liegt aber immer noch deutlich über dem Median der Vergleichsgruppe. Die Verwaltungs- und Betriebsausgaben je Einwohner wurden um 0,8% p.a. gesenkt; in der Vergleichsgruppe wurden sie um 1,4% erhöht. Die Sachinvestitionen je Einwohner der Stadt Kaarst erreichen 2008 im interkommunalen Vergleich ein auffallend hohes Niveau. Hintergrund ist eine Steigerung der Investitionstätigkeit, während die Vergleichsgemeinden ihre Sachinvestitionen je Einwohner gesenkt haben.
- Die Steuerkraft je Einwohner hat sich positiv entwickelt, sie ist 2008 mit 1 059 € je Einwohner im Vergleich zum Medianwert der Vergleichsgemeinden (824 € je Einwohner) auffallend hoch. Dazu beigetragen haben auch hier sowohl das Gewerbesteueraufkommen wie der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Dagegen hat sich das Aufkommen der Grundsteuer B weniger dynamisch entwickelt.
- Kaarst ist bislang nur im geringen Umfang verschuldet. Die Gesamtschulden beliefen sich 2009 auf 155 € je Einwohner, gegenüber 1 793 € je Einwohner beim Median der Vergleichsgruppe. Die Kaarster Verschuldung bestand 2009 zudem nur aus fundierten Schulden der Kernverwaltung. Die Zinsbelastung war infolgedessen mit 7 € je Einwohner ausgesprochen gering. Sie beträgt lediglich ein Siebtel des Medianbetrags der Vergleichsgruppe. Bis 2010 konnte die Verschuldung weiter auf 6,1 Mill. € bzw. 145 € je Einwohner zurückgeführt werden. Für die kommenden Jahre ist indes eine höhere Verschuldung geplant: Die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten werden in der Spitze auf 16,6 Mill. € bzw. 357 € je Einwohner steigen, bevor sie bis 2014 wieder auf 15,6 Mill. € zurückgeführt werden können.



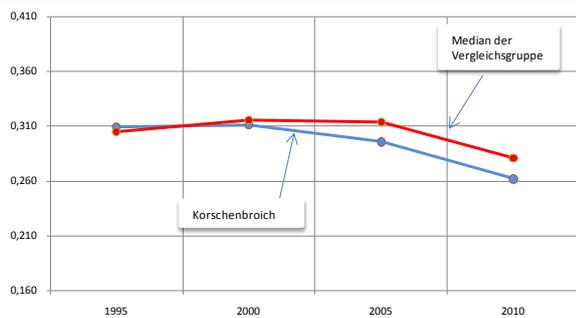
Kirschenbroich

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

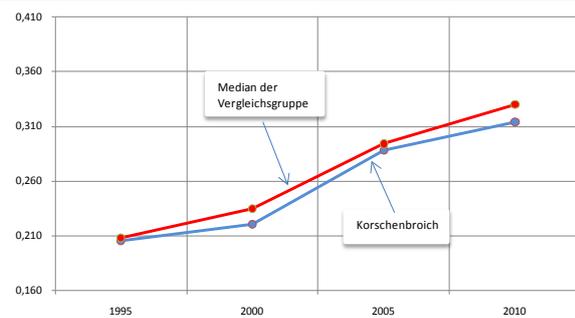
| | Kirschenbroich | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|----------------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 33 738 | 33 545 | 33 060 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 33,0 | 31,9 | 34,6 | 33,1 | 31,2 | 32,7 |
| Alterslastquotient | 0,221 | 0,288 | 0,314 | 0,235 | 0,294 | 0,330 |
| Jugendlastquotient | 0,311 | 0,296 | 0,262 | 0,316 | 0,314 | 0,281 |

¹Kreisebene. ²2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



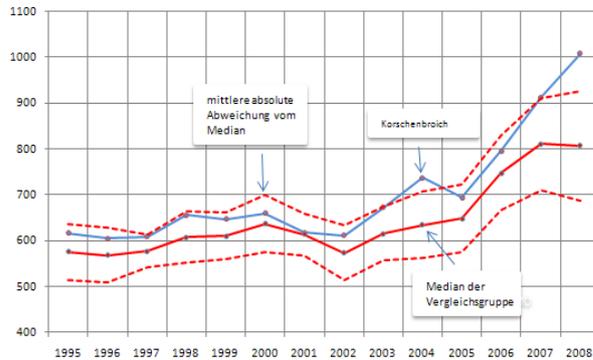
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Kirschenbroich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|----------------|-------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | -3,0 | -43,7 | 5,8 | 6,0 | -8,1 | 7,3 | ● | ▲ |

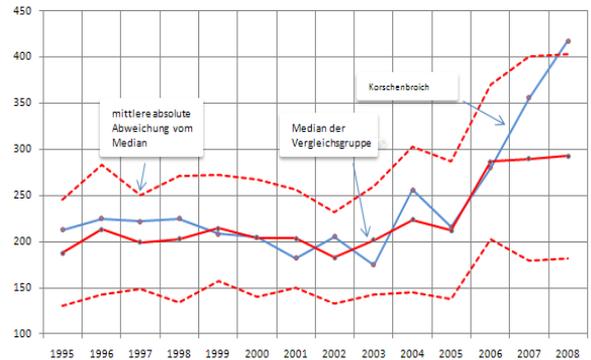
Einnahmen

| | Kirschenbroich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|----------------|-------|--------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 660 | 694 | 1 008 | 637 | 649 | 824 | ● | ▲ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 6 907 | 7 234 | 13 879 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 205 | 216 | 418 | 204 | 212 | 298 | ● | ▲ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 3 487 | 4 175 | 4 329 | | | | | ▼ |
| Grundsteuer B in € je EW | 103 | 124 | 130 | 91 | 123 | 128 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 364 | 358 | 500 | 341 | 309 | 437 | ● | ▲ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 18 | 18 | 22 | 19 | 18 | 23 | ● | ▲ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 151 | 55 | 56 | 188 | 112 | 150 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 811 | 749 | 1 064 | 848 | 767 | 994 | ● | ▲ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

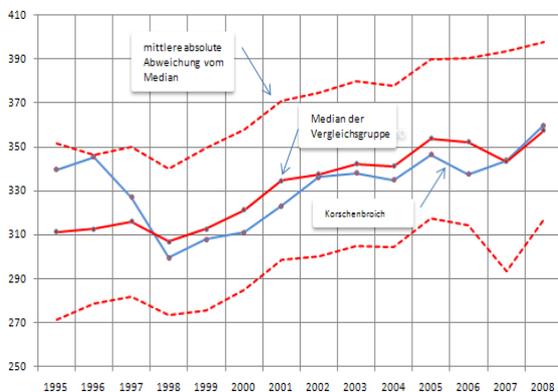


Kennzahlen der Ausgabenseite

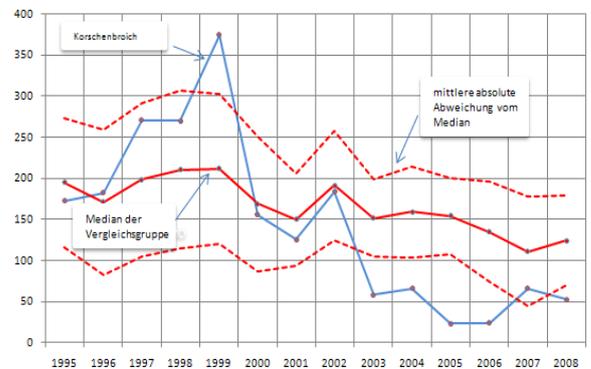
| | Korschenbroich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|----------------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 106 | 1 935 | 1 326 | 1 112 | 1 278 | 1 324 | ● | ▼ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 311 | 347 | 360 | 322 | 354 | 355 | ● | ▼ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 7,1 | 6,5 | 6,9 | 7,1 | 6,8 | 6,3 | ● | ▼ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 8,7 | 7,9 | 8,3 | 7,9 | 7,5 | 6,9 | ● | ▼ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 377 | 426 | 459 ^a | 376 | 421 | 368 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 156 | 23 | 53 | 169 | 154 | 127 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 99 | 16 | 51 ^a | 128 | 117 | 70 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 10 | 0 | 8 ^a | 14 | 20 | 13 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 45 | 14 | 34 ^a | 36 | 39 | 23 ^a | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



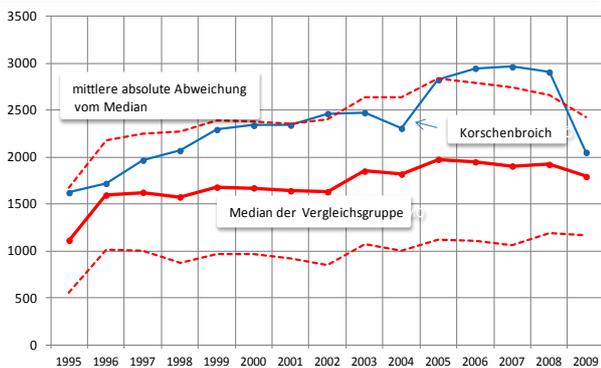
Verschuldung

| | Korschenbroich | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|----------------|--------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 1 608 | 1 517 | 1 382 | 765 | 1 052 | 942 | ● | ▲ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 731 | 688 | 669 | 509 | 438 | 681 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 566 | 968 | 0 | 34 | 0 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 78 900 | 94 755 | 100 206 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 2 339 | 2 825 | 3 018 | 1 672 | 1 977 | 1 926 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 3,55 | 4,07 | 2,88 ^a | 2,48 | 3,13 | 2,41 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 91 | 89 | 103 | 48 | 48 | 55 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 57 | 42 | 44 | 60 | 44 | 45 | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

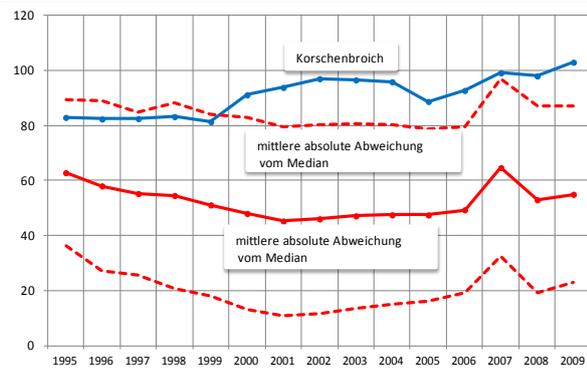
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

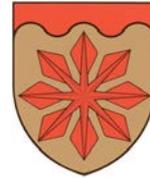
| | Korschenbroich ¹ | | | | | Vergleichsgruppe | | | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|------|------|------|------|------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 67,0 | 66,6 | 66,9 | 68,3 | 69,3 | 56,7 | 57,5 | 59,1 | 60,2 | 59,9 |
| Zuwendungsquote | 12,8 | 12,8 | 13,9 | 13,8 | 13,9 | 17,9 | 17,8 | 14,3 | 14,4 | 13,9 |
| Personalaufwandsquote | 22,3 | 22,9 | 22,7 | 22,4 | 22,2 | 21,4 | 22,0 | 22,7 | 22,4 | 22,2 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 25,0 | 23,3 | 22,8 | 22,3 | 21,9 | 20,7 | 20,9 | 19,0 | 18,4 | 17,8 |
| Transferaufwandsquote | 38,4 | 40,3 | 41,0 | 42,1 | 43,2 | 39,7 | 40,6 | 42,5 | 42,7 | 43,2 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 81,1 | 84,4 | 86,6 | 87,6 | 88,6 | 84,9 | 91,2 | 94,1 | 95,6 | 96,5 |
| Fehlbetragsquote | 22,8 | 25,1 | 30,2 | 42,2 | 70,3 | 8,6 | 10,7 | 5,0 | 6,4 | 4,2 |

¹ Haushaltsplanung 2011.

Gesamtbewertung

- Korschenbroich steht unter Konsolidierungsdruck. Die Haushalte des vorangegangenen Jahrzehnts waren vielfach unterfinanziert. Die Unterdeckung des Verwaltungshaushalts (2000, 2005) war im interkommunalen Vergleich zum Teil recht groß, die erzielte Überdeckung (2008) vergleichsweise gering. Der Aufwandsdeckungsgrad wird auch in den Jahren 2010 bis 2014 geringer sein als etwa in Tönisvorst und Kaarst. Das erwartete negative Jahresergebnis von 12,9 Mill. € für 2010 ist nicht mehr durch die Ausgleichsrücklage gedeckt. Der Haushalt kann also nicht ausgeglichen werden. Auch für die Haushaltsjahre 2011 bis 2013 wird mit negativen Jahresergebnissen, wenn auch rückläufigen, gerechnet. Ein Haushaltssicherungskonzept musste erstellt werden, es wurde von der Bezirksregierung aber nicht genehmigt.
- Die laufenden Primärausgaben je Einwohner der Stadt Korschenbroich sind zwischen 2000 und 2008 mit 2,3% p.a. geringfügig stärker gestiegen als die der Vergleichsgruppe. Der Ausgabenanstieg wurde getrieben von den Personalausgaben und den Verwaltungs- und Betriebsausgaben. Die Personalintensität der Kernverwaltung hat sich im interkommunalen Vergleich ebenso ungünstig entwickelt wie die der Gemeindeverwaltung, wobei die Eigenbetriebe und Anstalten des öffentlichen Rechts berücksichtigt wurden. Die Sachinvestitionen je Einwohner wurden dagegen um ein Drittel zurückgeführt. Das Investitionsniveau ist damit im interkommunalen Vergleich auffallend niedrig. Eine Ausnahme bilden die Straßenbauinvestitionen.
- Die Finanzkraft hat sich positiv entwickelt und zwar auf Grund einer im interkommunalen Vergleich hohen Dynamik des Steueraufkommens. Dazu beigetragen hat sowohl die positive Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens als auch des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer. Die Steuerquote entwickelt sich in den Jahren 2010 bis 2014 positiv.
- Korschenbroich ist im interkommunalen Vergleich hoch verschuldet. Die Gesamtschulden beliefen sich 2009 auf 3 018 € je Einwohner gegenüber 1 793 € je Einwohner der Vergleichsgruppe (Median). Die fundierten Schulden der Kernverwaltung sind auffallend hoch, konnten aber immerhin reduziert werden. Es mussten aber im Gegensatz zur Vergleichsgruppe erhebliche Kassenkredite aufgenommen werden. Die

Zinslasten der Kernverwaltung waren infolgedessen 2009 mit 103 € je Einwohner um die Hälfte höher als beim Median der Vergleichsgruppe. Die Eigenbetriebe weisen im interkommunalen Vergleich ebenfalls eine auffallend hohe Verschuldung auf. Die fundierten Schulden konnten von 45,9 Mill. € 2009 auf 42,8 Mill. € 2011 reduziert werden. Demgegenüber sind die Kassenkredite von 25,5 auf 41 € Mill. € gestiegen.



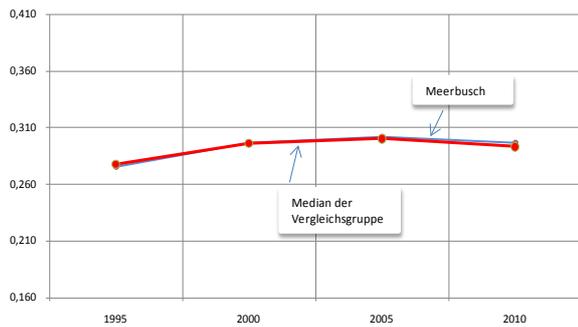
Meerbusch

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

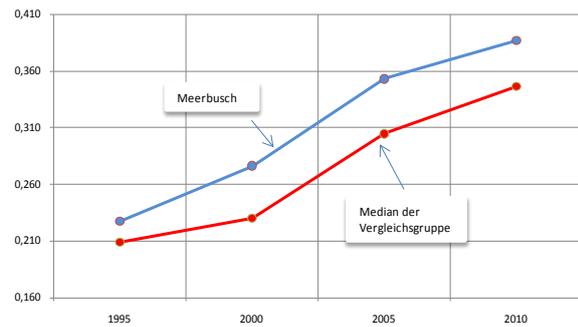
| | Meerbusch | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|-----------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 54 926 | 54 493 | 54 334 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 31,7 | 29,9 | 31,6 | 31,7 | 30,1 | 31,8 |
| Alterslastquotient | 0,276 | 0,353 | 0,392 | 0,230 | 0,305 | 0,357 |
| Jugendlastquotient | 0,296 | 0,302 | 0,292 | 0,296 | 0,300 | 0,287 |

¹Kreisebene. ^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



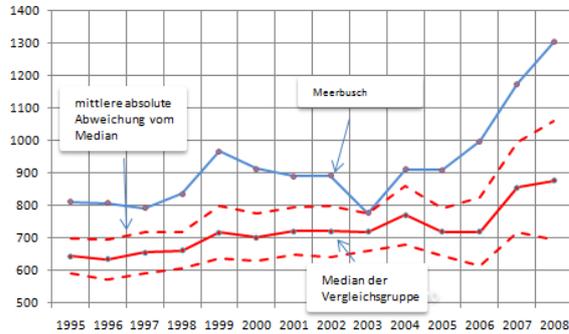
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Meerbusch | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|-----------|------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | 5,9 | -8,5 | 4,1 | 6,7 | -8,5 | 4,1 | ● | ▲ |

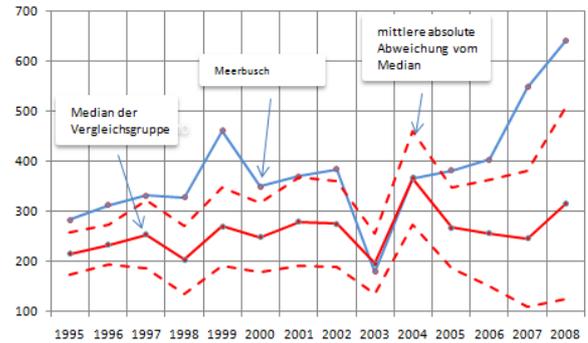
Einnahmen

| | Meerbusch | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|-----------|--------|--------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 914 | 909 | 1 303 | 702 | 719 | 878 | ● | ▲ |
| Gewerbsteuer (brutto) in 1 000 € | 19 242 | 20 808 | 34 717 | | | | | |
| Gewerbsteuer (brutto) in € je EW | 350 | 382 | 641 | 249 | 268 | 316 | ● | ▲ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 8 087 | 8 181 | 8 961 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 147 | 150 | 165 | 102 | 128 | 136 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 443 | 422 | 562 | 383 | 339 | 443 | ● | ▲ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 28 | 28 | 34 | 21 | 21 | 25 | ● | ▲ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 18 | 0 | 0 | 163 | 48 | 151 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 932 | 909 | 1 303 | 862 | 769 | 1 158 | ● | ▲ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

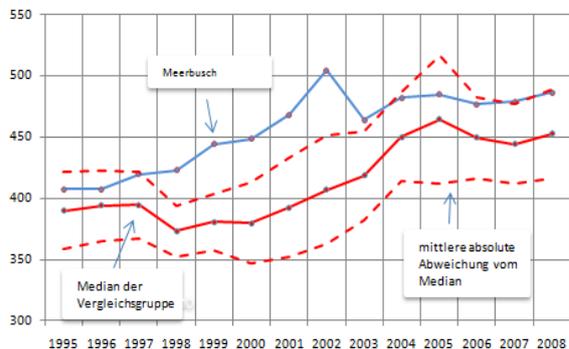


Kennzahlen der Ausgabenseite

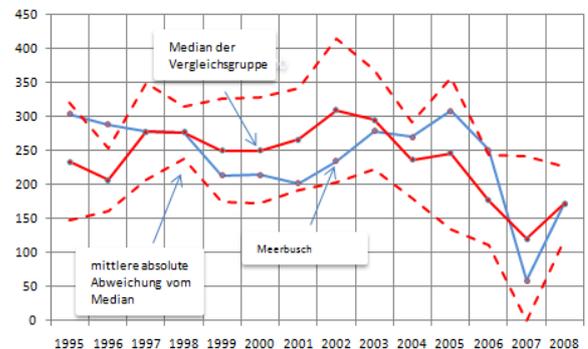
| | Meerbusch | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|-----------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 317 | 1 600 | 1 630 | 1 239 | 1 477 | 1 686 | ● | ▲ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 449 | 485 | 486 | 380 | 464 | 453 | ● | ▲ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 9,9 | 9,5 | 9,4 | 8,4 | 8,7 | 8,8 | ● | ▲ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 9,9 | 9,5 | 9,4 | 9,5 | 9,5 | 9,4 | ● | ▲ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 1 073 | 1 181 | 533 ^a | 496 | 646 | 533 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 215 | 308 | 172 | 250 | 246 | 172 | ● | ▲ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 160 | 273 | 0 ^a | 183 | 186 | 99 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 52 | 31 | 0 ^a | 52 | 31 | 19 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 27 | 32 | 0 ^a | 27 | 36 | 7 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



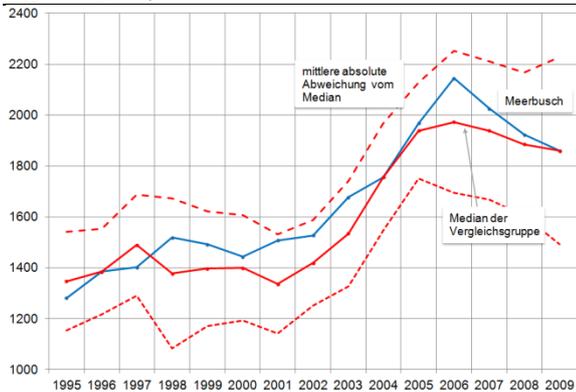
Verschuldung

| | Meerbusch | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|-----------|---------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 1 442 | 1 968 | 1 860 | 1 399 | 1 906 | 1 817 | ● | ▼ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ● | ▶ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | ● | ▶ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 79 215 | 107 250 | 100 649 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 1 442 | 1 968 | 1 860 | 1 399 | 1 939 | 1 860 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 1,58 | 2,16 | 1,48 ^a | 1,99 | 2,70 | 2,14 ^a | ● | ▲ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 96 | 100 | 100 | 79 | 77 | 76 | ● | ▼ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 66 | 51 | 54 | 56 | 46 | 49 | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

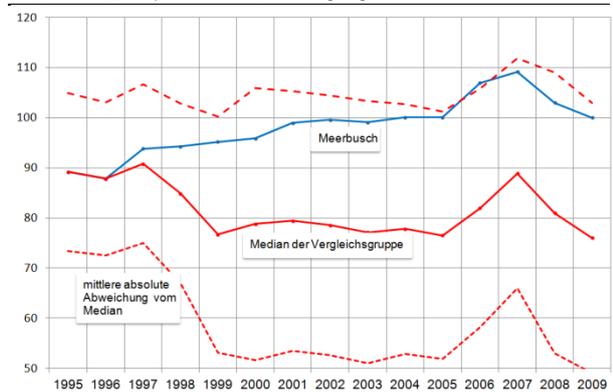
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Meerbusch ¹ | | | | | Vergleichsgruppe ² | | | | |
|-------------------------------------|------------------------|------|------|------|------|-------------------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 60,2 | 60,6 | 62,4 | 64,5 | 65,6 | 55,3 | 55,6 | 57,2 | 58,6 | 59,4 |
| Zuwendungsquote | 10,8 | 8,4 | 8,2 | 8,0 | 7,8 | 18,4 | 16,0 | 16,5 | 17,1 | 17,2 |
| Personalaufwandsquote | 25,6 | 25,3 | 25,4 | 25,2 | 25,1 | 24,7 | 24,7 | 24,6 | 24,2 | 23,9 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 21,6 | 20,4 | 20,7 | 20,8 | 20,9 | 18,6 | 16,5 | 16,1 | 16,5 | 16,6 |
| Transferaufwandsquote | 37,3 | 38,6 | 38,5 | 38,5 | 38,6 | 38,0 | 39,2 | 39,6 | 39,8 | 39,8 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 94,5 | 93,2 | 95,0 | 96,4 | 99,1 | 91,5 | 92,2 | 94,6 | 96,8 | 98,0 |
| Fehlbetragsquote | 3,5 | 4,0 | 3,8 | 3,5 | 2,3 | 7,1 | 6,9 | 5,9 | 4,8 | 4,6 |

¹ Haushaltsplanung 2011. - ²Ohne Pulheim.

Gesamtbewertung

- Das Ausgabenniveau der Stadt Meerbusch konnte von einem recht hohen Niveau aus unter den Medianwert der Vergleichsgruppe gesenkt werden. So nahmen die laufenden Primärausgaben je Einwohner von 2001 bis 2008 um 2,7% p.a. zu, beim Median der Vergleichsgruppe hingegen um 3,7% p.a. Die Personalausgaben entwickelten sich ebenfalls günstiger: Sie stiegen 2001 bis 2008 um 1% p.a. beim Median der Vergleichsgemeinden um 2,2%. Die Personalintensität der Kernverwaltung lag zwar 2008 mit 9,4 Beschäftigten pro 1 000 Einwohner über dem Medianwert der Vergleichsgemeinden (8,8), sie ging allerdings gegenüber 2000 zurück, während sie in der Vergleichsgruppe stieg. Die Verwaltungs- und Betriebsausgaben je Einwohner konnten bis 2007 gegenüber 2000 halbiert werden. Die Sachinvestitionen wurden zurückgefahren.
- Die niedrige Zuwendungsquote im interkommunalen Vergleich reflektiert die relative Steuerstärke von Meerbusch; sie hat diese sogar noch steigern können, so dass ihre Finanzkraft auch unter Berücksichtigung des kommunalen Finanzausgleichs überragend ist. Die gemessen am Median der Vergleichsgruppe höhere Personalaufwandsquote ist den in den anderen Gemeinden vorgenommenen Auslagerungen geschuldet. An dieser Lage wird sich auch in den kommenden Jahren wenig ändern, wie die Entwicklung der NKF-Kennziffern zur Steuerquote und Personalaufwandsquote im interkommunalen Vergleich zeigen.
- Das vorangegangene Jahrzehnt war in Meerbusch durch jährlich wechselnde Über- und Unterdeckungen der Bruttoausgaben des Verwaltungshaushaltes geprägt. In den Jahren 2010 bis 2014 gelingt es nicht, die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge zu decken. Der Aufwandsdeckungsgrad ist etwas höher als beim Median der Vergleichsgemeinden und erreicht 2014 laut Finanzplanung 99,1%; er ist jedoch niedriger als in Willich.
- Ein zumindest fiktiver Haushaltsausgleich ist bereits 2011 nicht mehr möglich: das erwartete negative Jahresergebnis von 11,7 Mill. € übersteigt die noch vorhandene Ausgleichsrücklage um 3 Mill. €. Die Fehlbetragsquote erreicht 2011 und 2012 in Meerbusch mit 4,0 bzw. 3,8% ihren höchsten Wert. 2014 wird immer noch mit einer Fehlbetragsquote von 2,3% gerechnet. Sie ist damit aber deutlich niedriger als z.B. in Ertstadt (2014: 13,7%) und Sankt Augustin (2014: 6,9%). Willich rechnet dagegen bereits ab 2013 wieder mit positiven Jahresergebnissen.
- Die Gesamtschulden je Einwohner waren 2009 mit 1 860 € je Einwohner im oberen Bereich der Vergleichsgruppe anzusiedeln. Dabei handelte es sich um fundierte Schulden der Verwaltung. 2008 und 2009 wurden keine Kredite für die Investitionsfinanzierung aufgenommen. Der Schuldenstand konnte infolgedessen um 3,6 Mill. € reduziert werden. Die Aufnahme von Investitionskrediten ist 2010 wieder erforderlich, da keine Überschüsse mehr erzielt werden. Die Nettokreditaufnahme wird mit 4,65 Mill. € veranschlagt.



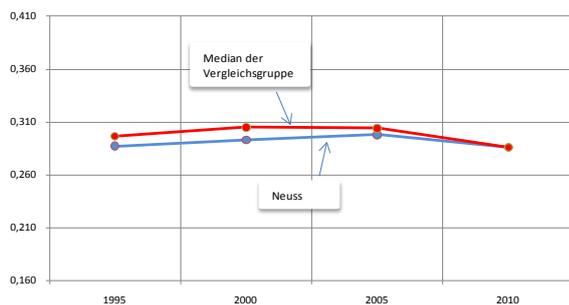
Neuss

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

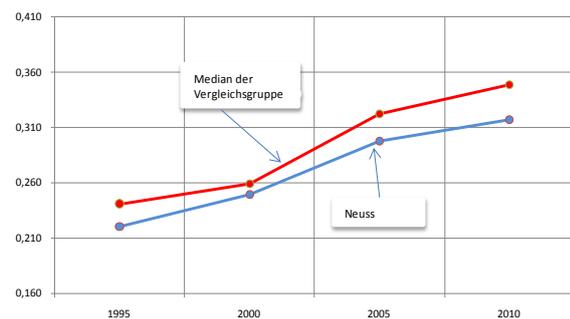
| | Neuss | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|---------|---------|---------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 149 699 | 151 589 | 151 268 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 34,5 | 32,4 | 33,7 | 34,6 | 32,2 | 33,5 |
| Alterslastquotient | 0,250 | 0,298 | 0,317 | 0,259 | 0,322 | 0,349 |
| Jugendlastquotient | 0,293 | 0,298 | 0,286 | 0,305 | 0,304 | 0,286 |

¹Kreisebene. ²2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



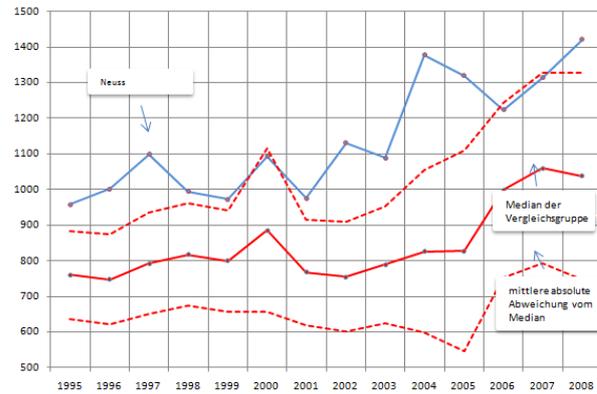
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Neuss | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------|-------|------|------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Unterdeckung in % | 9,5 | 2,6 | 13,7 | 6,0 | -3,4 | 7,6 | ● | ▲ |

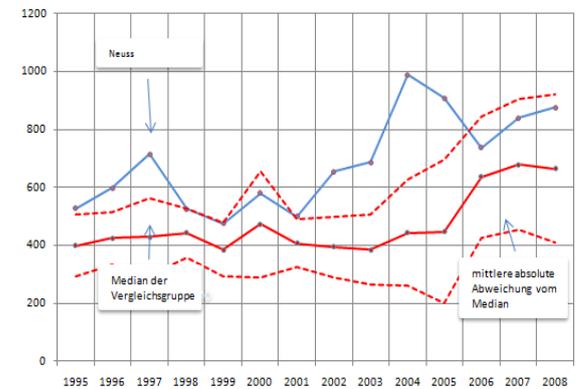
Einnahmen

| | Neuss | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|--------|---------|---------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 1 092 | 1 319 | 1 422 | 886 | 830 | 1 125 | ● | ▲ |
| Gewerbsteuer (brutto) in 1 000 € | 86 722 | 137 588 | 132 491 | | | | | |
| Gewerbsteuer (brutto) in € je EW | 580 | 908 | 876 | 473 | 448 | 664 | ● | ▲ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 23 742 | 26 240 | 27 628 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 159 | 173 | 183 | 118 | 134 | 148 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 374 | 312 | 411 | 350 | 295 | 381 | ● | ▲ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 71 | 70 | 85 | 46 | 45 | 54 | ● | ▲ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 119 | 0 | 92 | 126 | 76 | 154 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 1 212 | 1 319 | 1 514 | 1 001 | 928 | 1 296 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuererinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

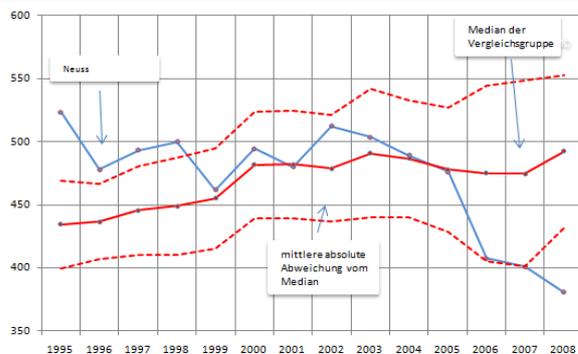


Kennzahlen der Ausgabenseite

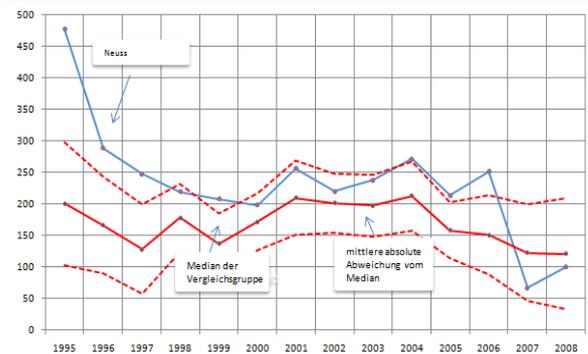
| | Neuss | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|-------|-------|-----------------|------------------|-------|-----------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 618 | 1 891 | 1 602 | 1 454 | 1 669 | 1 676 | ● | ▼ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 495 | 476 | 381 | 482 | 478 | 492 | ● | ▼ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 11,1 | 9,0 | 8,0 | 10,7 | 9,8 | 9,9 | ● | ▲ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 13,0 | 10,6 | 10,9 | 11,2 | 10,6 | 10,8 | ● | ▲ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 511 | 569 | 394 | 496 | 524 | 519 | ● | ▲ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 198 | 214 | 100 | 172 | 158 | 121 | ● | ▼ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 102 | 175 | 56 ^a | 106 | 115 | 64 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 3 | 88 | 4 ^a | 17 | 45 | 11 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 56 | 24 | 30 ^a | 46 | 26 | 28 ^a | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



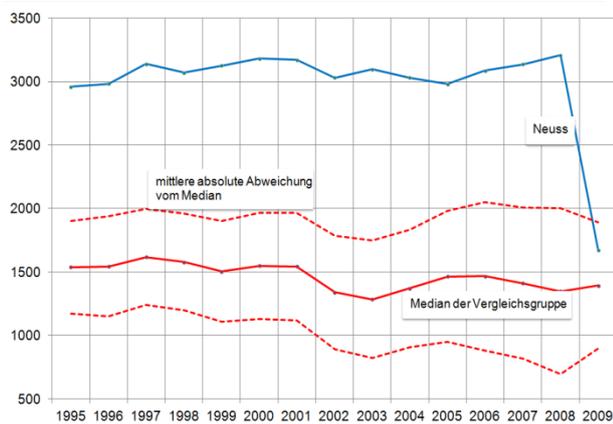
Verschuldung

| | Neuss | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|---------|---------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 952 | 1 187 | 576 | 1 074 | 1 171 | 991 | ● | ▲ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 2 179 | 1 727 | 1 096 | 381 | 302 | 1 032 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 52 | 67 | 0 | 0 | 29 | 0 | ● | ▲ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 476 365 | 451 877 | 252 742 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 3 182 | 2 981 | 1 672 | 1 549 | 1 464 | 1 393 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 2,91 | 2,26 | 2,26 ^a | 1,99 | 1,72 | 1,37 ^a | ● | ▼ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 76 | 51 | 60 | 69 | 54 | 47 | ● | ▲ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 76 | 40 | 104 | 56 | 44 | 45 | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. –^a2008.

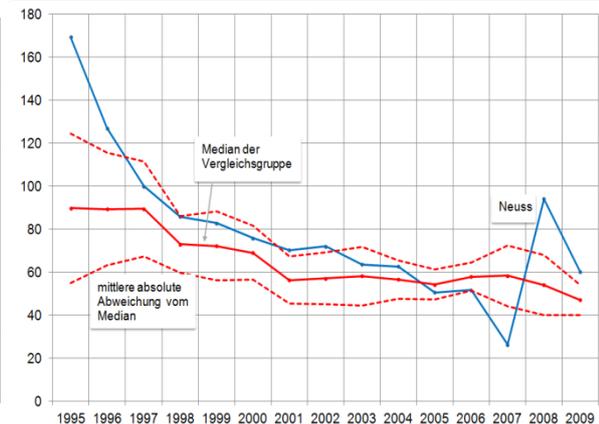
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



NKF-Kennzahlen

| | Neuss ¹ | | | | | Vergleichsgruppe | | | | |
|-------------------------------------|--------------------|------|------|------|-------|------------------|------|------|------|------|
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Steuerquote | 69,4 | 70,3 | 71,9 | 73,0 | 73,6 | 56,2 | 59,8 | 59,9 | 61,9 | 63,4 |
| Zuwendungsquote | 10,0 | 8,1 | 7,8 | 7,4 | 6,8 | 13,0 | 16,6 | 16,6 | 15,6 | 14,2 |
| Personalaufwandsquote | 16,6 | 17,6 | 17,3 | 17,1 | 16,9 | 22,2 | 22,7 | 21,2 | 22,0 | 21,8 |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 2,6 | 2,9 | 2,9 | 2,8 | 2,9 | 16,4 | 16,7 | 13,4 | 16,0 | 15,8 |
| Transferaufwandsquote | 47,5 | 44,6 | 45,1 | 45,4 | 45,5 | 44,2 | 43,6 | 44,7 | 44,9 | 45,0 |
| Aufwandsdeckungsgrad | 92,7 | 92,7 | 95,6 | 99,1 | 102,6 | 88,9 | 90,5 | 92,2 | 94,1 | 95,0 |
| Fehlbetragsquote | 3,1 | 2,7 | 1,5 | 0,1 | 1,6 | 7,2 | 6,3 | 4,8 | 4,7 | 4,6 |

¹ Haushaltsplanung 2011.

Kennzahlen zu den Beteiligungen

| | Neuss | | | | Vergleichsgruppe | | | |
|----------------------------------------------|-------|-------|-------|-------|------------------|-------|-------|-------|
| | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
| Unmittelbare Beteiligungen | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse in € je EW | 1 429 | 1 493 | 1 531 | 1 928 | 1 049 | 1 057 | 1 130 | 941 |
| Öffentliche Zuweisungen/Zuschüsse in € je EW | 2 | 2 | 2 | 20 | 1 | - | 1 | 1 |
| Sachinvestitionen in € je EW | 324 | 323 | 364 | 523 | 215 | 145 | 149 | 151 |
| Kreditverbindlichkeiten in € je EW | 2 901 | 2 983 | 3 043 | 3 264 | 2 232 | 2 105 | 2 003 | 1 497 |
| Zahl der Arbeitnehmer je 1 000 EW | 11 | 12 | 14 | 14 | 5 | 4 | 4 | 6 |
| Mittelbare Beteiligungen | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse in € je EW | 623 | 695 | 721 | a | 331 | 293 | 431 | a |
| Öffentliche Zuweisungen/Zuschüsse in € je EW | 0 | 0 | 0 | a | - | - | - | a |
| Sachinvestitionen in € je EW | 30 | 28 | 57 | a | 18 | 17 | 18 | a |
| Kreditverbindlichkeiten in € je EW | 56 | 40 | 38 | a | 32 | 24 | 23 | a |
| Zahl der Arbeitnehmer je 1 000 EW | 2 | 2 | 2 | a | 2 | 2 | 2 | a |

^aKann zurzeit nicht berechnet werden.

Gesamtbewertung

- Die Stadt Neuss konnte 2007 und 2009 ihren Haushalt nur durch den Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage ausgleichen. Das negative Jahresergebnis von 2007 ist vor allem der Umstellung vom kameralistischen auf das doppische System geschuldet, das von 2009 einem negativen Finanzergebnis. In den Jahren 2010 bis 2013 kann allerdings auch der ordentliche Aufwand nicht mehr durch die ordentlichen Einnahmen gedeckt werden. Die Ausgleichsrücklage wird 2012 bereits nicht mehr ausreichen, um den Haushalt noch auszugleichen. Erst 2014 erwartet man wieder ein positives Jahresergebnis. Die Haushaltssituation stellt sich gleichwohl im interkommunalen Vergleich als handhabbar und günstig dar. Andere große kreisangehörige Gemeinden sehen sich einer noch größeren Unterdeckung ihrer ordentlichen Aufwendungen gegenüber.
- Das Niveau der Neusser Primärausgaben ist auffallend hoch. Die laufenden Primärausgaben je Einwohner sind zwar von 2001 bis 2008 mit 1,6% p.a. etwas geringer gesteigert worden als die der Vergleichsgruppe mit 1,8% p.a. (gemessen am Median). Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Stadt Neuss durch die Gründung von Eigenbetrieben einen erheblichen Teil der Primärausgaben aus dem Kernhaushalt ausgelagert hat. So sind die Personalausgaben je Einwohner von 2000 bis 2008 deutlich gesunken, da Personal in der Kernverwaltung abgebaut wurde. Im Jahre 2008 kamen nur noch acht Beschäftigte der Kernverwaltung auf 1 000 Einwohner, im Jahre 2000 waren es noch 11,1. Dafür lag die Personalintensität der Gemeindeverwaltung (einschließlich Eigenbetriebe) mit 10,9 über dem Medianwert der Vergleichsgruppe (10,8). Die Auslagerungen dürften auch - zumindest teilweise - die günstigere Entwicklung der Verwaltungs- und Betriebsausgaben der Stadt Neuss im interkommunalen Vergleich erklären. Die Neusser Sachinvestitionen je Einwohner wurden mit -8,2% p.a. deutlich stärker zurückgeführt als in der Vergleichsgruppe (-4,3% p.a.).
- Die vergleichsweise günstige Haushaltslage resultiert in erster Linie aus der erheblichen Finanzkraft der Stadt Neuss. Neuss ist eine sehr steuerstarke Stadt, wie der Vergleich mit den anderen großen kreisangehörigen Gemeinden zeigt. Die Steuereinnahmen je Einwohner haben sich seit 2000 im interkommunalen Vergleich positiv entwickelt. Die Steuerquote ist mit etwa 73,6% 2014 bemerkenswert hoch. Dies korrespondiert mit einer vergleichsweise niedrigen Zuwendungsquote von 6,8% 2014.
- Die Gesamtschulden je Einwohner (fundierte Schulden, Schulden der Eigenbetriebe und Kredite zur Liquiditätssicherung) sind im interkommunalen Vergleich relativ hoch. Dabei wurden 2005/2006 Schulden in erheblichem Umfang auf neugegründete Eigenbetriebe ausgelagert. Dadurch sank der Schuldenstand (Investitionskredite) von 232 Mill. € 2005 auf 85 Mill. € 2006. Der Wiederanstieg der fundierten Schulden auf 108 Mill. € ist Ergebnis der Übernahme der Schulden des Eigenbetriebes Stadtentwässerung. Im Gegenzug erhält die Stadt Neuss eine Forderung gegenüber der Infrastruktur Neuss AöR. Durch geplante Sondertilgungen nähert sich der Schuldenstand bis 2014 wieder dem von 2006 an. Die Tilgungen sollen mit Einnahmen aus Grundstücksverkäufen finanziert werden.



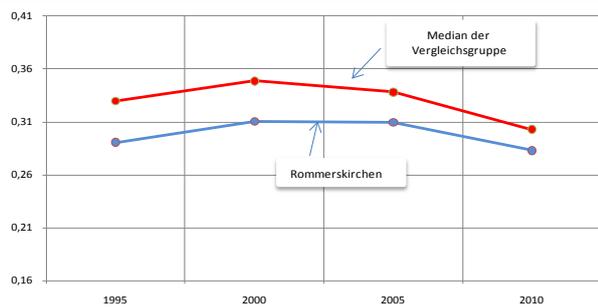
Rommerskirchen

Sozioökonomische Rahmenbedingungen

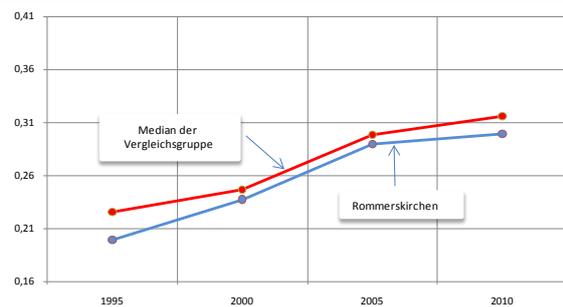
| | Rommerskirchen | | | Vergleichsgruppe | | |
|---------------------------------|----------------|--------|--------|------------------|-------|-------|
| | 2000 | 2005 | 2010 | 2000 | 2005 | 2010 |
| Einwohner zum 30. Juni | 12 469 | 12 603 | 13 091 | | | |
| Beschäftigtenquote ¹ | 33,7 | 32,5 | 34,6 | 32,6 | 31,1 | 33,4 |
| Alterslastquotient | 0,237 | 0,290 | 0,299 | 0,247 | 0,299 | 0,316 |
| Jugendlastquotient | 0,311 | 0,309 | 0,283 | 0,349 | 0,338 | 0,303 |

¹Kreisebene. ^a2007.

Jugendlastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



Alterslastquotient
1995, 2000, 2005 und 2010



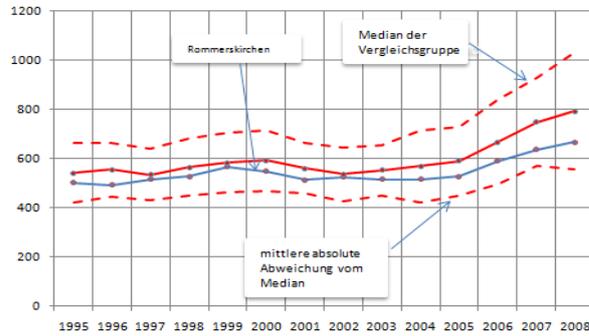
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

| | Rommerskirchen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-------------------------|----------------|-------|-------|------------------|------|------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Über-/Unterdeckung in % | -2,9 | -21,7 | -25,3 | 5,3 | -3,1 | 6,3 | ● | ▼ |

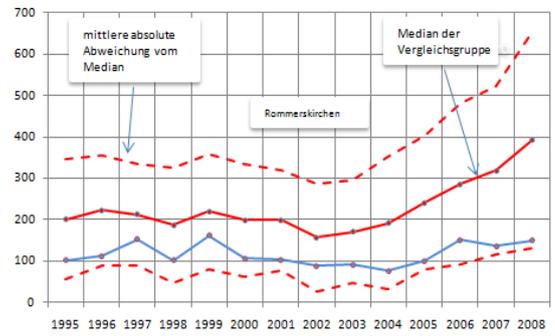
Einnahmen

| | Rommerskirchen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------------|----------------|-------|-------|------------------|------|-------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Steuern in € je Einwohner | 549 | 528 | 668 | 602 | 594 | 844 | ● | ▼ |
| Gewerbesteuer (brutto) in 1 000 € | 1 322 | 1 270 | 1 942 | | | | | |
| Gewerbesteuer (brutto) in € je EW | 106 | 101 | 150 | 199 | 242 | 392 | ● | ▼ |
| Grundsteuer B in 1 000 € | 1 072 | 1 341 | 1 388 | | | | | |
| Grundsteuer B in € je EW | 86 | 106 | 107 | 86 | 107 | 114 | ● | ▼ |
| Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer je EW | 354 | 311 | 414 | 310 | 267 | 368 | ● | ▼ |
| Umsatzsteueranteil je EW | 10 | 10 | 11 | 23 | 23 | 28 | ● | ▼ |
| Schlüsselzuweisungen je EW | 181 | 125 | 168 | 208 | 163 | 216 | ● | ▲ |
| Finanzkraft je EW | 731 | 653 | 836 | 829 | 787 | 1 045 | ● | ▼ |

Steuereinnahmen und steuerähnliche Einnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Gewerbesteuereinnahmen
1995 bis 2008; in € je Einwohner

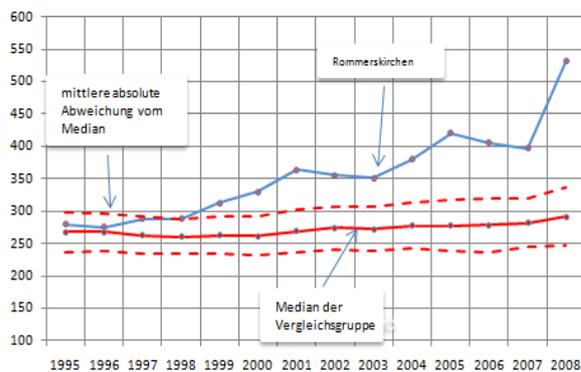


Kennzahlen der Ausgabenseite

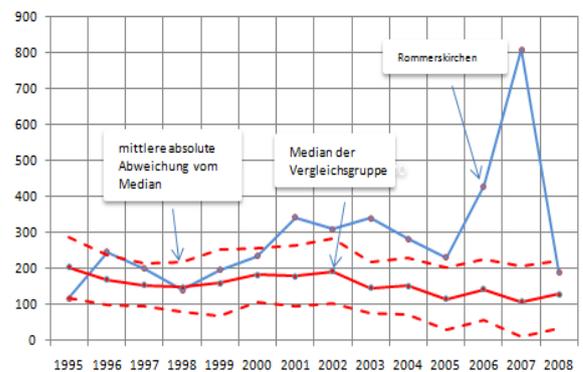
| | Rommerskirchen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|-----------------------------------------------------------|----------------|-------|------------------|------------------|-------|------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2008 | 2000 | 2005 | 2008 | 2008 | Tendenz |
| Laufende Primärausgaben in € je EW | 1 184 | 1 441 | 1 687 | 1 087 | 1 188 | 1 317 | ● | ▼ |
| Personalwirtschaft | | | | | | | | |
| Personalausgaben in € je EW | 320 | 421 | 532 | 262 | 278 | 292 | ● | ▼ |
| Personalintensität Kernverwaltung | 7,8 | 7,6 | 8,3 | 5,9 | 5,4 | 5,4 | ● | ▼ |
| Personalintensität Gemeindeverwaltung | 7,8 | 7,6 | 8,3 | 6,3 | 5,9 | 6,0 | ● | ▼ |
| Verwaltungs- u. Betriebsausgaben je EW¹ | 298 | 337 | 490 ^a | 341 | 406 | 364 ^a | ● | ▼ |
| Investitionen | | | | | | | | |
| Sachinvestitionen je EW | 235 | 231 | 190 | 182 | 117 | 130 | ● | ▲ |
| Baumaßnahmen insgesamt ¹ | 180 | 153 | 270 ^a | 140 | 88 | 92 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Schulen je EW ¹ | 8 | 23 | 18 ^a | 17 | 16 | 15 ^a | ● | ▲ |
| Investitionen für Straßen je EW ¹ | 108 | 108 | 144 ^a | 56 | 28 | 32 ^a | ● | ▲ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2007.

Personalausgaben
1995 bis 2008; in € je Einwohner



Sachinvestitionen
1995 bis 2008; in € je Einwohner



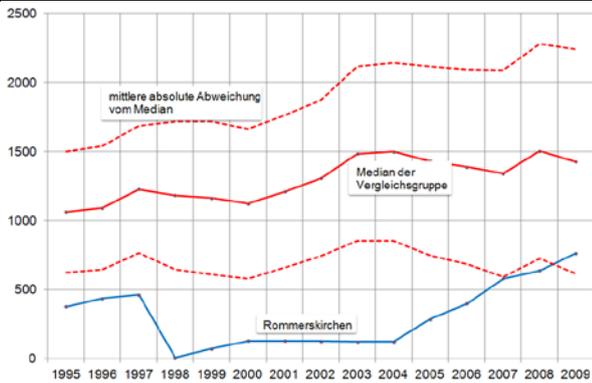
Verschuldung

| | Rommerskirchen | | | Vergleichsgruppe | | | Bewertung | |
|--------------------------------------|----------------|-------|-------------------|------------------|-------|-------------------|-----------|---------|
| | 2000 | 2005 | 2009 | 2000 | 2005 | 2009 | 2009 | Tendenz |
| Schulden Verwaltung in € je EW | 128 | 118 | 307 | 670 | 808 | 768 | ● | ▼ |
| Schulden Eigenbetriebe in € je EW | 0 | 8 | 20 | 159 | 160 | 786 | ● | ▼ |
| Kassenkredite in € je EW | 0 | 159 | 436 | 0 | 21 | 60 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden in 1 000 € | 1 591 | 3 578 | 4 246 | | | | | |
| Gesamtschulden in € je EW | 128 | 284 | 763 | 1 122 | 1 432 | 1 427 | ● | ▼ |
| Gesamtschulden pro € Steuern | 0,23 | 0,54 | 0,96 ^a | 1,92 | 1,98 | 1,60 ^a | ● | ▼ |
| Zinsausgaben in € je EW ¹ | 6 | 8 | 19 | 39 | 42 | 37 | ● | ▼ |
| Zinsen pro 1000 € Schuldenstand | 44 | 30 | 26 | 55 | 45 | 44 | ● | ▼ |

¹Rechnungsergebnisse. -^a2008.

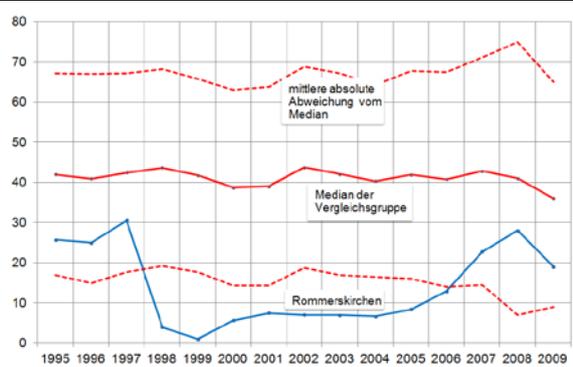
Gesamtschulden

1995 bis 2009; in € je Einwohner



Zinsausgaben

1995 bis 2009; in € je Einwohner (Rechnungsergebnisse)



Gesamtbewertung

- Rommerskirchen befindet sich in einer schwierigen finanzwirtschaftlichen Lage; dies zeigt auch der interkommunale Vergleich. Die Bruttoeinnahmen des Verwaltungshaushalts decken seit 2000 nicht mehr dessen Ausgaben. Die Unterdeckung erreichte 2008 mit 25% einen vorläufigen Höhepunkt. An dieser Situation hat sich mit dem Übergang zur Doppik nichts Grundlegendes geändert, trotz der Veräußerung von kommunalen Grundstücken. Es wird auch in den kommenden Jahren mit einem Defizit von etwa 1 Mill. p.a. gerechnet. Die Ausgleichsrücklage wird ohne weitere Konsolidierungsmaßnahmen 2010 aufgezehrt sein, so dass der Haushaltsausgleich ab 2011 in Frage steht.
- Die Ausgaben weisen im interkommunalen Vergleich ein hohes Niveau und eine hohe Dynamik auf. Die laufenden Primärausgaben je Einwohner stiegen von 2001 bis 2007 um 4,5% p.a., die der Vergleichsgruppe - gemessen am Median - um 2,4% p.a. Dazu beigetragen haben sowohl die Personal- wie auch die Verwaltungs- und Betriebsausgaben, die ebenfalls ein auffallend hohes Niveau und eine hohe Dynamik aufweisen.
- Die Steuerkraft Rommerskirchens hat sich weniger dynamisch entwickelt als beim Median der Vergleichsgemeinden. Die Steuereinnahmen je Einwohner nahmen um 2,5% p.a. zu, beim Median der Vergleichsgruppe beträgt der Anstieg 4,3% p.a. Die relative Steuerkraftschwäche konnte nicht durch Schlüsselzuweisungen kompensiert werden, so dass Rommerskirchen auch relativ finanzschwach ist.
- Das Investitionsniveau ist gemessen an der Vergleichsgruppe hoch und wurde weniger gekürzt. Dies gilt insbesondere für Baumaßnahmen und hier wiederum insbesondere für Straßenbauinvestitionen.
- Die Gesamtverschuldung 2009 war zwar mit 763 € je Einwohner vergleichsweise niedrig, die Dynamik in den Jahren 2000 bis 2009 aber erheblich: Die Gesamtverschuldung je Einwohner hat sich fast versechsfacht. Damit hat sich die relative Position innerhalb der Vergleichsgruppe deutlich verschlechtert. Dazu beigetragen hat vor allem die notwendige Aufnahme von Kassenkrediten, die 2009 57% der Gesamtverschuldung ausmachten.

Literaturverzeichnis

- Deutscher Städtetag (Hrsg.) (2011), Gemeindefinanzbericht 2011. *Der Städtetag* 5.
- Micosatt, G. (2011), Kommunale Haushaltskonsolidierung in Nordrhein-Westfalen. Ergänzende Modellrechnung 3a unter Berücksichtigung der Grundsicherungsanpassung 2012 bis 2014. Modellrechnung 2. Bottrop.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (Hrsg.) (2011), Europäische Schuldenkrise belastet deutsche Konjunktur. Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011. Essen 2011.
- Junkernheinrich, M. u.a. (2011), Haushaltsausgleich und Schuldenabbau. Konzept zur Rückgewinnung kommunaler Finanzautonomie im Land Nordrhein-Westfalen. Kaiserslautern, Leipzig und Bottrop: Forschungsgesellschaft für Raumfinanzpolitik mbH.
- RWI – Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hrsg.) (2011), RWI: Deutschland gerät 2012 in eine Schwächephase. Pressemitteilung vom 20.12.2011. Essen.
- Städtetag Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2011), Gemeindefinanzbericht des Städtetages Nordrhein-Westfalen. Hilfen zur Entschuldung und Konsolidierung schnell auf den Weg bringen! Eildienst. Informationen für Rat und Verwaltung. Heft 10.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2011), Kommunales Defizit im 1. bis 3. Quartal 2011 bei 5,3 Milliarden Euro. Pressemitteilung Nr.472 vom 16.12.2011. Wiesbaden.
- WAZ (Der Westen) (2011), Arme Städte bekommen kaum noch Kredit, <http://www.derwesten.de/politik/arme-staedte-bekommen-kaum-noch-kredite-id5155738.html>

ANHANG

Übersicht

Erläuterung der ausgewählten Kennziffern

| Kennziffer | Erläuterung |
|--------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Alterslastquotient | Verhältnis d. Pers. ab 65 J. zur erwerbsfähigen Bevölkerung (18 bis unter 65 J.) |
| Aufwandsdeckungsgrad (NKF) | Ordentliche Erträge*100/Ordentliche Aufwendungen |
| Beschäftigtenquote | Sozialversicherungspfl. Beschäftigte auf 100 Einw. im erwerbsfähigen Alter |
| Fehlbetragsquote (NKF) | Negatives Jahresergebnis*100/(Ausgleichsrücklage + Allgemeine Rücklage) |
| Finanzkraft | Steuereinnahmen plus Schlüsselzuweisungen |
| Haushaltsausgleich (NKF) | <ol style="list-style-type: none"> 1. echt ausgeglichener Haushalt 2. fiktiv ausgeglichener Haushalt (Rückgriff auf Ausgleichsrücklage) 3. genehmigte Verringerung der Rücklage 4. genehmigtes Haushaltssicherungskonzept, keine drohende Überschuldung 5. genehmigtes Haushaltssicherungskonzept mit drohender Überschuldung 6. nicht genehm. Haushaltssicherungskonzept, keine drohende Überschuldung 7. nicht genehm. Haushaltssicherungskonzept mit drohender Überschuldung |
| Jugendlastquotient | Verhältnis der Kinder und Jugendlichen (bis unter 18 Jahren) zur erwerbsfähigen Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahren) |
| Laufende Primärausgaben | Bruttoausgaben des Verwaltungshaushalts abzüglich Zinsausgaben |
| Steuerquote (NKF) | Steuern und ähnliche Abgaben*100/Ordentliche Erträge |
| Personalaufwandsquote (NKF) | Personalaufwendungen*100/Ordentliche Aufwendungen |
| Personalintensität | Beschäftigte pro 1 000 Einw. (2 Teilzeitbesch. wie 1 Vollzeitbesch. gewertet) |
| Sach- und Dienstleistungsintensität (NKF) | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen*100/Ordentliche Aufwendungen |
| Transferaufwandsquote (NKF) | Transferaufwendungen*100/Ordentliche Aufwendungen |
| Überdeckung/Unterdeckung | Bruttoeinnahmen abzüglich Bruttoausgaben des Verwaltungshaushalts |
| Unterbeschäftigtenquote | Unterbeschäftigung bezogen auf zivile Erwerbspersonen plus Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen, Tätige im 2. Arbeitsmarkt sowie Arbeitsunfähige, aber ohne geförderte Selbständigkeit, Altersteilzeit, Kurzarbeit |
| Zuwendungsquote (NKF) | Erträge aus Zuwendungen*100/Ordentliche Erträge |

Eigene Darstellung.